



Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe



Teil I

# Tätigkeit und Corporate Responsibility







Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe



Teil I

# Tätigkeit und Corporate Responsibility

Der **Jahresbericht 2007 der EIB-Gruppe** besteht aus drei getrennten Teilen:

- **Tätigkeits- und Corporate-Responsibility-Bericht:** Darstellung der Tätigkeit der EIB-Gruppe im vergangenen Jahr sowie der künftigen Perspektiven;
- **Finanzbericht:** Finanzausweise der EIB-Gruppe, der EIB, der Investitionsfazilität, des FEMIP-Treuhandfonds und des EIF, mit den damit zusammenhängenden Anmerkungen;
- **Statistischer Bericht:** Aufstellung der 2007 von der EIB finanzierten Projekte und unterzeichneten Anleihen sowie der Operationen des EIF. Darin enthalten sind ferner statistische Übersichten über das Berichtsjahr sowie über den vergangenen Fünfjahreszeitraum.

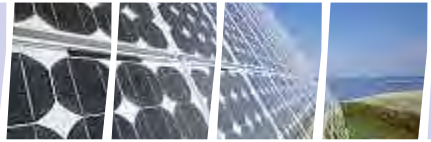
Auf der CD-Rom, die der vorliegenden Broschüre beigelegt ist, sind die in den drei Teilen des Jahresberichts enthaltenen Informationen, der Bericht „Corporate Responsibility 2007“ sowie die wichtigsten Broschüren und andere im Jahr 2007 veröffentlichte Dokumente in den verschiedenen verfügbaren Sprachen wiedergegeben.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter der Adresse [www.eib.org/report](http://www.eib.org/report) veröffentlicht.









# Inhaltsverzeichnis

<b>Die EIB-Gruppe in Zahlen</b>	<b>4</b>
<b>EIB-Gruppe: Vereinfachte Bilanz</b>	<b>5</b>
<b>Geleitwort des Präsidenten</b>	<b>6</b>
<b>Der Operative Gesamtplan für den Zeitraum 2008-2010</b>	<b>8</b>
<b>Tätigkeit der EIB-Gruppe im Jahr 2007</b>	<b>12</b>
⇒ Ausgewogene Entwicklung in der Europäischen Union	13
⇒ Förderung von Innovationen	16
⇒ Ökologische Nachhaltigkeit	20
⇒ TEN: Verkehrsnetze für Europa	25
⇒ Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen	30
⇒ Nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung	33
⇒ Bewerberländer und potenzielle Bewerberländer	37
⇒ Europäische Nachbar- und Partnerländer	39
⇒ AKP- und ALA-Partnerländer	43
⇒ Mittelbeschaffung der EIB	47
<b>Corporate Governance</b>	<b>50</b>
⇒ Dialog und Zusammenarbeit	51
⇒ Governance und Rechenschaftslegung	53
⇒ Unmittelbare ökologische und soziale Verantwortung der Bank	57
⇒ Leitung der EIB	59
⇒ Direktorium der EIB	62
⇒ Organisationsstruktur	63
⇒ Leitung des EIF	68
<b>Kriterien für eine Finanzierung durch die EIB-Gruppe</b>	<b>69</b>
<b>Anschriften der EIB-Gruppe</b>	<b>70</b>

# Die EIB-Gruppe in Zahlen



## Europäische Investitionsbank

### Tätigkeit im Jahr 2007

(in Mio EUR)

<b>Unterzeichnete Verträge</b>	<b>47 820</b>
Europäische Union	41 431
Partnerländer	6 389
<b>Genehmigte Finanzierungen</b>	<b>56 455</b>
Europäische Union	48 664
Partnerländer	7 791
<b>Auszahlungen</b>	<b>43 420</b>
Aus eigenen Mitteln der Bank	38 852
Aus Haushaltsmitteln	4 568
<b>Mittelbeschaffung (vor Swaps)</b>	<b>54 725*</b>
In Gemeinschaftswährungen	32 835
In Währungen von Drittländern	21 890

### Stand zum 31.12.2007

<b>Ausstehende Beträge</b>	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	324 753
Garantien	165
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	1 785
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	254 221
<b>Eigenmittel</b>	<b>33 437</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>301 854</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1 633</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>164 808</b>
davon eingezahlt und noch einzuzahlen	8 240



## Europäischer Investitionsfonds

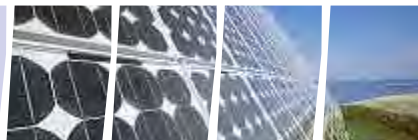
### Tätigkeit im Jahr 2007

<b>Unterzeichnungen</b>	<b>1 918</b>
Risikokapitalfinanzierungen	521
Garantien	1 397

### Stand zum 31.12.2007

<b>Portfolio</b>	<b>15 971</b>
Risikokapitalfinanzierungen	4 388
Garantien	11 584
<b>Eigenmittel</b>	<b>965</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1 074</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>50</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>2 770</b>
Davon eingezahlt	554

(\*) Im Rahmen der vom Verwaltungsrat für 2007 erteilten Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung, einschließlich eines 2006 aufgenommenen Betrags von 77 Mio EUR, der auf das Programm für 2007 angerechnet wird.



# EIB-Gruppe: Vereinfachte Bilanz

zum 31. Dezember 2007 (in Tsd EUR)

AKTIVA		31.12.2007	PASSIVA		31.12.2007
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern .....	27 318	1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
			a)	Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	341 757
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind .....	2 273 135			<b>341 757</b>
3.	Forderungen an Kreditinstitute		2.	Verbriefte Verbindlichkeiten	
a)	Täglich fällig .....	286 263	a)	Begebene Schuldverschreibungen .....	259 280 003
b)	Sonstige Forderungen .....	15 816 580	b)	Andere .....	892 400
c)	Darlehen .....	112 323 909			<b>260 172 403</b>
		<b>128 426 752</b>	3.	Sonstige Verbindlichkeiten	
4.	Forderungen an Kunden		a)	Sonstige Passiva .....	1 429 085
a)	Darlehen .....	156 435 308	b)	Verschiedene .....	37 457
b)	Sonderrückstellungen .....	- 37 050	c)	Negative Wiederbeschaffungswerte .....	12 945 900
		<b>156 398 258</b>			<b>14 412 442</b>
5.	Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere		4.	Rechnungsabgrenzungsposten	270 724
a)	Von öffentlichen Emittenten .....	580 386	5.	Rückstellungen	
b)	Von anderen Emittenten .....	10 435 661	a)	Rückstellung für die Pensionspläne und die Krankenkasse .....	1 038 545
		<b>11 016 047</b>			<b>1 038 545</b>
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 078 830	<b>VERBINDLICHKEITEN INSGESAMT</b>		<b>276 235 871</b>
7.	Immaterielle Vermögenswerte .....	3 972	6.	Kapital	
8.	Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	285 720	-	Gezeichnetes Kapital .....	164 808 169
9.	Sonstige Vermögenswerte		-	Davon nicht eingefordert .....	-156 567 760
a)	Sonstige Aktiva .....	145 445			<b>8 240 409</b>
b)	Positive Wiederbeschaffungswerte .....	9 060 783	7.	Konsolidierte Rücklagen	
		<b>9 206 228</b>	a)	Reservefonds .....	16 480 817
10.	Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt .....	1 061 503	b)	Zusätzliche Rücklage .....	6 067 178
11.	Rechnungsabgrenzungsposten .....	30 658			<b>22 547 995</b>
			8.	Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	1 250 000
			9.	Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	1 690 940
			10.	Jahresüberschuss	
				Vor Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken .....	843 206
				Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken .....	0
					<b>843 206</b>
				<b>Ergebnis vor Verwendung</b>	<b>843 206</b>
				<b>EIGENMITTEL INSGESAMT</b>	<b>34 572 550</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>310 808 421</b>	<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>310 808 421</b>



## Geleitwort des Präsidenten

In meinem Geleitwort zum Jahresbericht 2006 habe ich darauf hingewiesen, dass die Umsetzung ihrer neuen Strategie der Übernahme von mehr Risiken zugunsten eines höheren zusätzlichen Nutzens die Europäische Investitionsbank 2007 vor eine schwierige Aufgabe stellen wird. Im Operativen Gesamtplan (OGP) wurden insbesondere hinsichtlich des Einsatzes der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen (FSF) ehrgeizige Finanzierungsziele gesetzt. Diese Ziele wurden erreicht und in einigen Fällen sogar übertroffen. Der Umfang der unterzeichneten Darlehen im Rahmen der FSF belief sich mit über 1,5 Mrd EUR nahezu auf das Fünffache des Vorjahresbetrags. Gleichzeitig hat die Bank ihre Unterstützung für den Einsatz sauberer Energieträger erheblich ausgeweitet. Für Projekte im Bereich erneuerbare Energien hat sie Darlehen von mehr als 2 Mrd EUR unterzeichnet, was dem Vierfachen des Vorjahresvolumens entspricht. In enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission wurden eine Reihe neuer Initiativen eingeleitet. Besonders sei in diesem Zusammenhang auf die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF) hingewiesen.

2007 hat die Bank erfolgreich mit der Umsetzung des neuen Mandats für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union begonnen, das ihr vom Europäischen Rat für den Zeitraum 2007-2013 erteilt wurde. Obwohl die entsprechende Garantievereinbarung mit der Kommission erst im August unterzeichnet wurde, erreichten die unterzeichneten Finanzierungsverträge in den Erweiterungs-, Nachbar- und Partnerländern ein Volumen von mehr als 6 Mrd EUR. In der Türkei, den Ländern des Westbalkans und den Partnerländern im Mittelmeerraum ist die Europäische Investitionsbank heute die aktivste internationale Finanzierungsinstitution.

Für ihre Finanzierungstätigkeit nahm die EIB im Jahr 2007 nahezu 55 Mrd EUR auf den internationalen Kapitalmärkten auf, was eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr (48 Mrd EUR) ist. Die Mittel wurden durch 236 Anleiheemissionen in 23 Währungen beschafft. Die Europäische Investitionsbank ist weiterhin einer der größten Emittenten auf den Kapitalmärkten, und diese führende Position erlaubte es ihr, ihre Emissionstätigkeit trotz der seit Mitte 2007 auf den Finanz-

märkten herrschenden Turbulenzen auf hohem Niveau fortzusetzen. Die Anleger vertrauten dabei ganz offensichtlich auf das konservative Risikomanagement der EIB und ihre erstklassige Bonität, die durch die staatlichen Anteilseigner der Bank gestützt wird.

Diese Ergebnisse sind dem engagierten Einsatz und der Professionalität der Mitarbeiter der Bank zu verdanken. Sie sind auch ein Gradmesser für das Vertrauen sowohl der Anteilseigner als auch der Kommission in die Fähigkeit der Bank, zur Umsetzung der Ziele der EU-Politik beizutragen und mit ihren Operationen einen zusätzlichen Nutzen zu erzielen.

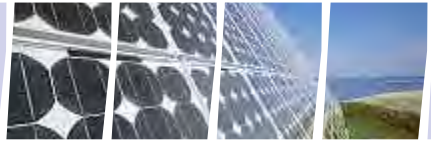
Allerdings führt das Vertrauen der Mitgliedstaaten und der Kommission in die Bank auch dazu, dass ihr zusätzliche Aufgaben übertragen werden und sie vor neue Herausforderungen gestellt wird. Dies schlägt sich in ihrem OGP 2008-2010 nieder, der vom Verwaltungsrat genehmigt wurde. Es wird von der Bank erwartet, dass sie ihre Aufgaben in den Bereichen Konvergenz, Verkehr (bei verstärkter Ausrichtung auf prioritäre TEN-Vorhaben), Energie (vor allem erneuerbare Energieträger und Energieeffizienz), Umwelt, wissensbasierte Wirtschaft (i2i) und KMU-Finanzierungen weiterhin erfüllt.

Um ihr Finanzierungsangebot noch besser auf den Bedarf der KMU abzustimmen, hat die EIB-Gruppe einen Konsultationsprozess mit Partnerbanken, öffentlichen Stellen und KMU-Verbänden eingeleitet.

Um die Corporate Responsibility (CR) noch besser in die Strategie der EIB zu integrieren, hat die Bank beschlossen, ihre Berichterstattung in einem einzigen Dokument, dem „Tätigkeits- und Corporate Responsibility-Bericht“, zusammenzufassen. Zusätzliche Informationen zu den wichtigsten Entwicklungen, die 2007 in diesem Bereich stattfanden, finden sich auf der CD-ROM und auf der Website der Bank.

Im Rahmen der Bemühungen, die Transparenz der Aktivitäten der Bank weiter zu verbessern, wird auf der EIB-Website ein spezieller Corporate Responsibility-Bereich





eingerrichtet. Dort finden sich nähere Informationen zur CR-Politik und zu den diesbezüglichen Verfahren der Bank. Außerdem hat die Bank beschlossen, ab Juni 2007 die Bestimmungen der Verordnung 1367/2006 über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten (Ärhus-Übereinkommen) anzuwenden.

Parallel zur Aktualisierung und Veröffentlichung des Leitfadens für eine umwelt- und sozialverträgliche Finanzierungspraxis der EIB, der die internen Verfahren und Praktiken der Bank beschreibt, wurde das Grundsatzdokument „Die Umwelt- und Sozialprinzipien und -standards der EIB“ überarbeitet. Zu dieser überarbeiteten Fassung wird eine Befragung der Öffentlichkeit durchgeführt. Diese Initiativen werden dazu beitragen, dass die Bank die ökologischen und sozialen Risiken, die mit den von ihr finanzierten Projekten verbunden sind, besser beurteilen und verringern kann.

Im Zusammenhang mit den Finanzierungsaktivitäten der Bank außerhalb der Union möchte ich hervorheben, dass 2007 der Rahmen für die Beurteilung der volkswirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen (ESIAF) modifiziert wurde, um den Anforderungen der einzelnen Mandate besser gerecht werden zu können und um den von der Bank bewirkten zusätzlichen Nutzen genauer messen zu können. Der ESIAF, der bei allen Mandaten der EIB außerhalb der EU angewendet wird, wird es der Bank ermöglichen, sowohl ex ante als auch ex post die Auswirkungen der von ihr außerhalb der Union finanzierten Projekte besser zu beurteilen und zu verstehen. Letztlich wird damit das Ziel verfolgt, die CR-Politik und -Verfahren der Bank kontinuierlich zu verbessern.

dem Auftrag errichtet, zur Integration, zur ausgewogenen Entwicklung und zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Mitgliedsländer der Europäischen Union beizutragen. In den 50 Jahren ihrer Tätigkeit hat die Bank umfangreiche Erfahrungen mit der Finanzierung von Investitionsvorhaben in einem breiten Spektrum von Sektoren gesammelt. Sie hat das wirtschaftliche Wachstum Europas unterstützt und damit zu den wichtigsten Erfolgen der Union beigetragen. Auf die Herausforderungen von insgesamt sechs Erweiterungsrounds hat sie sich durch Erhöhungen ihres Kapitals von 1 Mrd Rechnungseinheiten auf 164,8 Mrd EUR eingestellt; außerdem hat sie durch ihre Initiativen auch den Weg für die Umstellung auf eine einheitliche Währung geebnet und so eine wichtige Rolle bei der Einführung des Euro gespielt.

Fünfzig Jahre nach dem Vertrag von Rom hat das europäische Abenteuer gerade erst begonnen. Jetzt ist es entscheidend, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzugehen. Umwelt und Kampf gegen den Klimawandel, der Beitrag von Wissenschaft und Industrie zur Sicherung der Stellung Europas als wichtige wirtschaftliche Kraft sowie Solidarität im Kampf gegen die Armut in anderen Teilen der Welt: In diesen Bereichen liegen die großen Aufgaben der Zukunft. Die EIB wird sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dass Europa diese Herausforderungen erfolgreich bewältigen kann.

**Philippe Maystadt**  
Präsident der  
Europäischen Investitionsbank-Gruppe

Die Europäische Investitionsbank blickt auf 50 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurück. Sie wurde im Jahr 1958 mit

## Der Operative Gesamtplan für den Zeitraum 2008-2010

Der von der Bank für die kommenden Jahre festgelegte Geschäftsplan ist in einem öffentlich zugänglichen Dokument – dem Operativen Gesamtplan 2008-2010 – detailliert dargelegt. Im Juni 2005 hat der Rat der Gouverneure der EIB eine neue Strategie genehmigt, wonach die Bank zur Unterstützung der politischen Ziele der EU höhere Risiken zugunsten eines höheren Zusatznutzens übernehmen kann. Die Bank hat seither ihre Tätigkeit aktiv auf dieses vorrangige Ziel fokussiert.

Um diese strategische Entscheidung verstärkt umsetzen zu können, hat die EIB von der Festlegung zusätzlicher strategischer Prioritäten für den Zeitraum 2008-2010 abgesehen. Innerhalb der Europäischen Union ist die Tätigkeit der Bank weiterhin auf sechs vorrangige Ziele ausgerichtet: Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt in der erweiterten Union, Umsetzung der Innovation-2010-Initiative, Entwicklung der Transeuropäischen Verkehrsnetze und der Zugangsnetze (TEN), Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, Verbesserung und Schutz der Umwelt sowie nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie.

In Einklang mit den neuen Mandaten für Finanzierungen außerhalb der EU, die in dem Beschluss des Rates von Dezember 2006 festgelegt sind, lauten die Finanzierungsziele außerhalb der EU – in Abhängigkeit vom jeweiligen Mandat – wie folgt: Vor-Beitritts-Unterstützung, Entwicklung des privaten Sektors, Sicherheit der Energieversorgung, Verbesserung und Schutz der Umwelt, Unterstützung der EU-Präsenz durch ausländische Direktinvestitionen sowie Technologie- und Know-how-Transfer.

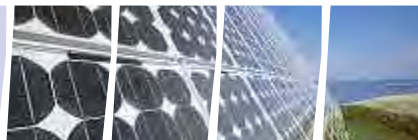
### Herausforderungen und Reaktion der EIB

Im Jahr 2007 wurde die EIB in ihrem Tätigkeitsumfeld mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, die auch in Zukunft eine Rolle spielen werden. Trotz der in der jüngsten Vergangenheit an den Finanzmärkten verzeichneten Volatilität stellte die Bank kontinuierlich Mittel zur Finanzierung von Investitionsvorhaben in Europa zur Verfügung – auch in Sektoren, in denen sich Markttakteure zurückhaltend zeigten. Neben der anhaltenden Nachfrage nach Darlehen für Infrastrukturprojekte ist auch ein steigender Bedarf an Darlehen und Risikokapitalmitteln zur Finanzierung von Innovationsvorhaben festzustellen. Darüber hinaus wirkt sich die schrittweise Erweiterung der EU auf die von der EIB auf einzelstaatlicher und auf EU-Ebene übernommene Rolle aus, was dazu führt, dass die Bank einen höheren Beitrag zur Umsetzung der politischen Ziele leisten muss. Gleichzeitig sind die Erwartungen der Anspruchsgruppen hoch, und ein permanenter konstruktiver Dialog mit der Zivilgesellschaft ist unabdingbar.

Um den vorrangigen Finanzierungszielen und den externen Herausforderungen gerecht zu werden, hat die Bank eine solide Mittelbeschaffungspolitik sichergestellt und ihre Tätigkeit in den wichtigen Geschäftsbereichen unter Einsatz geeigneter Instrumente fortgesetzt. Dies spiegelt sich in einem höheren Zusatznutzen der Finanzierungen, in der Übernahme höherer Risiken, in neuen Finanzierungsinstrumenten, in einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Kommission und anderen Partnern, in der finanziellen Autonomie sowie in einer effizienten Finanzplanung, einer gezielten Mittelverwendung zugunsten der vorrangigen Finanzierungsziele und einer erhöhten Effizienz wider.

### Übernahme höherer Risiken und neue Finanzierungsinstrumente

Die Strategie, wonach die Bank höhere Risiken übernehmen wird, wenn strategische Ziele dies erfordern, wird in den kommenden Jahren die Tätigkeit der Bank



bestimmen. Verbesserungen im Bereich der Kreditpolitik, der Darlehenseinstufung und der risikoorientierten Zinsfestsetzung werden die Möglichkeiten der EIB zur Übernahme höherer Risiken und zur Schaffung eines höheren zusätzlichen Nutzens ausweiten. Durch Änderungen der Leitlinien für die Kreditrisikopolitik, die unbesicherte Darlehen an Banken und Unternehmen, finanzielle Sicherheiten und Darlehenssubstitute (insbesondere Asset Backed Securities (ABS) und besicherte Anleihen) betreffen, wird die EIB außerdem verstärkt in der Lage sein, innovativere Konstruktionen zu berücksichtigen und eigenkapitalentlastende Operationen zugunsten ihrer Darlehensnehmer durchzuführen. Eine neue interne Ratingmethode, die mit der EU-Richtlinie 2006/48/EG in Einklang steht, wurde auf neue Aktivaklassen ausgeweitet und weiterentwickelt, um die Bank bei der Übernahme höherer Risiken zu unterstützen, wenn dies für das Erreichen ihrer strategischen Ziele erforderlich ist.

Die Ausweitung von Operationen mit höherem Risiko, die aus zweckgebundenen Rücklagen aus eigenen Mitteln der Bank sowie aus Mitteln der Europäischen Kommission finanziert werden, wird bei der künftigen Umsetzung der neuen Strategie von großer Bedeutung sein. Dafür sind erhebliche Beträge vorgesehen. Im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen (FSF) wurden Mittel von insgesamt 3,75 Mrd EUR bereitgestellt, die als Kapitalunterlegung für folgende Finanzierungsprodukte dienen: erstrangige Darlehen und Garantien zur Absicherung von Risiken, die in der Zeit vor Fertigstellung des Projekts sowie in der Anlaufzeit auftreten,

nachrangige Darlehen und Garantien, die nachrangigen Darlehen der Anteilseigner rangmäßig vorausgehen, Mezzanine-Finanzierungen einschließlich hochverzinslicher Fremdmittel für schnell wachsende oder im Umstrukturierungsprozess befindliche Industrieunternehmen, projektbezogene Kreditderivate und eigenkapitalähnliche Finanzierungsinstrumente. Die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (Risk Sharing Finance Facility – RSFF) ist mit einem Kapital von 2 Mrd EUR unterlegt, wovon 1 Mrd EUR aus der von der EIB gebildeten FSF-Reserve stammen und 1 Mrd EUR von der Europäischen Kommission aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm zur Verfügung gestellt werden. Bei Darlehen, die speziell der Finanzierung von Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben dienen, können auf diese Weise umfangreiche zusätzliche Mittel mobilisiert werden. 500 Mio EUR wurden dem EU-Kreditgarantieinstrument für TEN-Verkehrsprojekte zugewiesen. Aus diesen Mitteln, die von der Kommission durch einen Betrag in gleicher Höhe ergänzt werden, sollen Garantien für Standby-Kreditlinien zugunsten von TEN-Vorhaben zur Abdeckung des Risikos verkehrsbedingter Mindereinnahmen während der Anlaufphase bereitgestellt werden. Weitere 500 Mio EUR aus der FSF-Reserve sind für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis bestimmt, die die Entwicklung des privaten Sektors in den Mittelmeer-Partnerländern unterstützen. Der verbleibende Betrag von 1,75 Mrd EUR ist zur Umsetzung der genehmigten Ziele in den Bereichen Innovation-2010-Initiative, TEN und Energie bestimmt. Auf dem Markt ist ein rascher Anstieg der Nachfrage nach solchen Finanzierungsproduk-

ten zu verzeichnen. Das Volumen der im Rahmen der FSF unterzeichneten Darlehen hat sich zum Ende des Jahres 2007 auf 2,8 Mrd EUR erhöht (2006: 1,3 Mrd EUR)

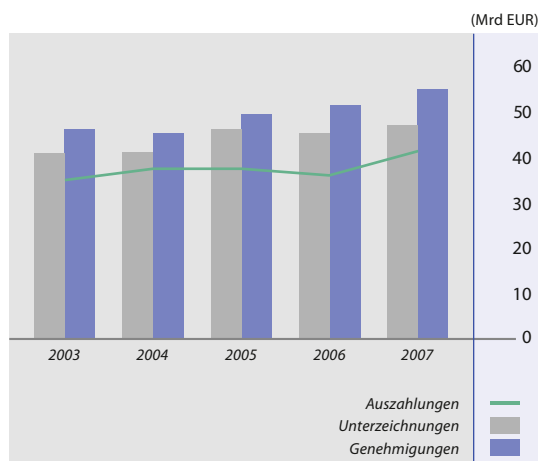
### Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission

Die Zusammenarbeit mit der Kommission beschränkt sich nicht nur auf die Risikoteilung, sondern deckt ein breites Spektrum gemeinsamer Initiativen und Finanzierungen ab. Eines der in der jüngeren Vergangenheit eingeführten gemeinsamen Instrumente ist die JASPERS-Initiative, in deren Rahmen Empfängerländer, die Fördermittel aus den EU-Strukturfonds und dem Kohäsionsfonds beanspruchen können, durch Bereitstellung technischer Hilfe bei der Vorbereitung großer tragfähiger Infrastrukturvorhaben unterstützt werden. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung ist ebenfalls an JASPERS beteiligt. Die JESSICA-Initiative wurde von der Kommission und der EIB in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsbank des Europarates eingerichtet und

gibt Mitgliedstaaten und den für die Verwaltung von EFRE-Mitteln zuständigen Behörden maßgeschneiderte Lösungen für die Finanzierung einer breiten Palette von Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsvorhaben an die Hand. Im Rahmen der gemeinsamen JEREMIE-Initiative der EIB-Gruppe und der Kommission soll in Fördergebieten der Zugang kleiner und mittlerer Unternehmen, einschließlich neu gegründeter und Mikro-Unternehmen, zu Finanzierungen verbessert werden. Der Europäische Investitionsfonds wurde von der Kommission mit der Durchführung ihres Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation beauftragt. Das Programm umfasst eine breite Palette von Finanzierungsinstrumenten, für die Mittel im Betrag von 1,1 Mrd EUR zur Verfügung stehen. Ferner werden die Kommission und die Bank im Rahmen des EPEC – Europäisches PPP-Kompetenzzentrum – Informationen und „best practice“ zur Unterstützung der PPP-Task Forces des öffentlichen Sektors in der EU verbreiten und den öffentlichen EPEC-Mitgliedern bei PPP-Vergabeverfahren und beim Management von PPP-Konstruktionen grundsätzliche und programmatische Unterstützung bereitstellen.

Außerhalb der Europäischen Union stellt die EIB – zusätzlich zu den Finanzierungen im Umfang von höchstens 27,8 Mrd EUR, die sie auf der Grundlage ihrer Mandate außerhalb der Union durchführen soll – gemeinsam mit der Kommission Mittel für die Fazilität zur Vorbereitung von Wasserwirtschaftsprojekten in AKP-Ländern (ACP Water Project Preparation Facility) bereit. Darüber hinaus verwaltet die Bank den Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika, der von der Kommission und zehn Mitgliedstaaten kofinanziert wird. Ziel dieses innovativen Fonds ist es, durch die Kombination von öffentlichen Zuschussmitteln und langfristigen Darlehen zusätzliche tragfähige EU-Finanzierungen für regionale und grenzüberschreitende Infrastrukturvorhaben in Afrika zur Verfügung zu stellen.

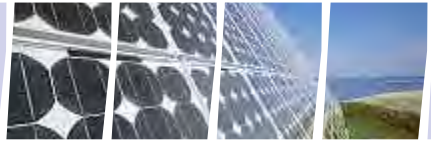
### Auszahlungen, Unterzeichnungen und genehmigte Projekte (2003-2007)



### Finanzplanung und finanzielle Autonomie

Die Umsetzung der Strategie muss mit der von der Bank langfristig angestrebten finanziellen Tragfähigkeit ver-





einbar sein. Aufgrund des Charakters und der Aufgabe der Bank beruht ein erheblicher Teil des von ihr erbrachten Nutzens auf ihrem Beitrag als eine sich an politischen Vorgaben orientierende Einrichtung. Der Jahresüberschuss der Bank resultiert aus der Verzinsung der Eigenmittel und den kostendeckenden Erträgen aus der Darlehensvergabe. Als öffentliche Einrichtung verfolgt die EIB nicht das Ziel, spekulative Finanzrisiken einzugehen. Sie legt die Toleranz gegenüber Finanzrisiken so fest, dass die langfristige finanzielle Tragfähigkeit der Bank sichergestellt ist. Aufgrund verschiedener Faktoren dürfte die Verzinsung der Eigenmittel in den Jahren 2008-2010 einem geringfügig rückläufigen Muster folgen. Die Erträge aus der Darlehensvergabe sind im Wesentlichen zur Deckung der Verwaltungsaufwendungen und des Zinsaufschlags für die übernommenen Kreditrisiken bestimmt. Es wird zwar ein höherer zusätzlicher Nutzen aus der Beteiligung der Bank an komplexeren Operationen erwartet, das höhere Ausfallrisiko könnte sich jedoch negativ auf die erwartete künftige Kostendeckung auswirken, und die Überwachung der damit verbundenen höheren Reputations-, rechtlichen und operativen Risiken ist ressourcenintensiv. Ähnlich verhält es sich mit Aktivitäten wie technischer Hilfe und anderen Beratungstätigkeiten,

die auf strategischer Ebene zwar wichtig sind, jedoch keinen direkten Beitrag zum operativen Ergebnis leisten.

Auf der Grundlage des Operativen Gesamtplans für den Zeitraum 2008-2010 und der gegebenen Kapitalausstattung ist dank der gezielten Mittelverwendung und der erhöhten Effizienz vor 2010 jedoch keine Kapitalerhöhung erforderlich, und die Bank wird in der Lage sein, diese Kapitalerhöhung aus selbsterwirtschafteten Mitteln (und nicht aus Barbeiträgen der Mitgliedstaaten) zu finanzieren.

Um die Kapitalstruktur des Europäischen Investitionsfonds im Hinblick auf künftige Entwicklungen zu stärken, wurde das autorisierte Kapital im Jahr 2007 um 50% auf 3 Mrd EUR aufgestockt. Die EIB hat ihre Anteile zu 100% gezeichnet, und die Kommission wird die ihren schrittweise in den nächsten vier Jahren zeichnen; ferner haben die beteiligten Finanzinstitutionen bereits mehr als 70% ihrer Anteile gezeichnet, womit sich die Eigenmittel des EIF auf insgesamt 965 Mio EUR belaufen. Bei schrittweisem Einsatz dieser Mittel dürfte die finanzielle Autonomie des EIF somit mindestens bis zum Jahr 2013 sichergestellt sein.

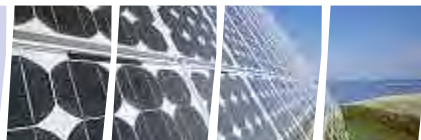


Der Verwaltungsrat  
der EIB



## Tätigkeit der EIB-Gruppe im Jahr 2007





## Ausgewogene Entwicklung in der Union

Die Europäische Investitionsbank ist seit jeher die Bank für die Regionen, die innerhalb der Europäischen Union als Fördergebiete eingestuft sind und auch Zuschüsse aus den Strukturfonds erhalten. In Einklang mit der erneuerten Kohäsionspolitik der EU für den Zeitraum 2007-2013 hat die EIB ihre Finanzierungstätigkeit zugunsten der Regionalentwicklung auf die neu definierten Konvergenzregionen einschließlich der „Phasing-out“- und „Phasing-in“-Regionen konzentriert. Zu ihnen gehören in der EU-27 die 113 ärmsten Regionen mit insgesamt 190 Millionen Einwohnern. Außerhalb der Konvergenzregionen fördert die neue Regionalpolitik die Ziele Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (die die EIB hauptsächlich mit ihren Finanzierungen im Rahmen der Innovation-2010-Initiative unterstützt), die Entwicklung Transeuropäischer Netze, kleine und mittlere Unternehmen und die ökologische Nachhaltigkeit.

Die Bank hat sich zum mittelfristigen Ziel gesetzt, 40-45% ihrer gesamten Ausleihungen in der EU für die Förderung der Konvergenz bereitzustellen. 2007 waren 13,8 Mrd EUR für Projekte in den Konvergenzregionen bestimmt, was innerhalb der Zielspanne lag.

### Programmdarlehen zur Strukturanpassung in den neuen Mitgliedstaaten

Ein großer Teil der Finanzierungen zur Förderung der Konvergenz betraf die zwölf Mitgliedstaaten, die der EU seit 2004 beigetreten sind. 2007 beliefen sich die EIB-Darlehen in diesen Ländern auf insgesamt 5,75 Mrd EUR. Die meisten Darlehen wurden in Kombination mit Zuschüssen aus den Strukturfonds gewährt.



Die Kofinanzierungen zwischen den Strukturfonds und der Bank können auf Projektbasis oder auf Programmbasis erfolgen. Durch den Beitrag zur Finanzierung einer Reihe von größeren oder kleineren Investitionsvorhaben, die Teil eines Investitionsprogramms in einem bestimmten Sektor oder einer bestimmten Region sind, kann die EIB wachstumsfördernde Bedingungen und Faktoren unterstützen, die zu einer tatsächlichen Konvergenz für die am wenigsten entwickelten Mitgliedstaaten und Regionen führen. Dieses Produkt der EIB wird als Programmdarlehen zur Strukturanpassung bezeichnet.

So hat die Bank beispielsweise 2007 beschlossen, 700 Mio EUR in Ergänzung zum Beitrag Bulgariens zur Finanzierung von Investitionsvorhaben bereitzustellen, die den vorrangigen Zielen für dieses Land entsprechen und durch Zuschüsse aus dem Kohäsionsfonds und

den Strukturfonds der EU gefördert werden. In Betracht kommen Projekte, die für den Zeitraum 2007-2013 in die operationellen Programme des Nationalen Strategischen Rahmenplans und das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) aufgenommen wurden. Das Darlehen wird zunächst zur Kofinanzierung von Vorhaben in den Bereichen Verkehr und Umwelt verwendet werden, kann jedoch später auf Wunsch der bulgarischen Regierung auch auf die anderen aus EU-Fonds finanzierten Programme für regionale Entwicklung, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, Entwicklung der Humanressourcen und Landwirtschaft ausgedehnt werden. Insgesamt werden Bulgarien für diesen Zeitraum etwa 6,8 Mrd aus dem Kohäsions- und den Strukturfonds der EU zugewiesen. Aus dem Programmdarlehen zur Strukturanpassung kann auch eine große Zahl von relativ

## Konvergenz in der EU

### Aufgliederung der 2007 unterzeichneten direkten Darlehen nach Wirtschaftsbereichen

	Betrag	Insgesamt %
Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur	5 476	40
Energie	2 036	15
Gesundheit, Bildung	1 689	12
Wasser- und Abwasserwirtschaft, Abfallentsorgung	1 025	7
Strukturverbesserung städtischer Gebiete	827	6
Industrie	1 584	11
Sonstige Dienstleistungsbereiche	1 175	9
<b>Einzelanleihen insgesamt</b>	<b>13 812</b>	<b>100</b>

kleinen Teilprojekten finanziert werden, die aufgrund ihres geringen Umfangs nicht für einen direkten Finanzierungsbeitrag der EIB in Frage kämen. Dieses Rahmenanleihen bietet der EIB die Möglichkeit, erforderlichenfalls Vorfinanzierungen bereitzustellen und langfristige Kofinanzierungen zu äußerst günstigen Konditionen anzubieten.

## Sektorübergreifende Tätigkeit

In den Konvergenzregionen finanziert die EIB Projekte in sämtlichen Sektoren. 2007 standen die Bereiche Verkehr (32%), Energie (15%), Gesundheit und Bildung (12%) sowie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (7%) im Vordergrund.

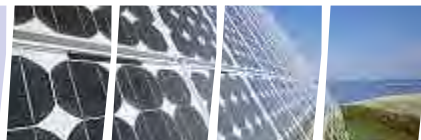
Die Darlehen für die Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur beliefen sich auf 5,5 Mrd. Ein großer Teil dieses Betrags (1 Mrd) war für den Bau des Streckenabschnitts Mailand-Neapel bestimmt, der Teil des Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetzes mit hoher Kapazität in Italien ist. Das Projekt gehört zum prioritären TEN-Korridor, der Berlin über die Schiene mit Süditalien verbindet. Diese bedeutende Investition zur Förderung der nach-

haltigen Verkehrsentwicklung wird die Anbindung der Konvergenzregionen in Süditalien verbessern.

Für Vorhaben im Energiesektor wurden in Konvergenzregionen EIB-Darlehen von 2 Mrd bereitgestellt. In Sines (Portugal) unterstützte die Bank den Bau eines Kombikraftwerks mit einem Darlehen von 19 Mio. Dieses Darlehen schloss an eine vorangegangene Finanzierung von 39 Mio an. Der zusätzliche Betrag wurde möglich, da die Obergrenze für Finanzierungen der Bank in außergewöhnlichen Fällen von 50% auf 75% der Projektkosten angehoben werden kann. Das neue Kraftwerk wird dreimal mehr Strom erzeugen als das zu ersetzende Kraftwerk und auf diese Weise eine erhebliche Verbesserung der Energieeffizienz bewirken. Da der vom Kraftwerk erzeugte überschüssige Strom in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird, findet eine Substitution der Stromerzeugung aus mit anderen Brennstoffen befeuerten Kraftwerken statt, die eine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um schätzungsweise 20% bewirkt.

Eine wichtige Rolle spielen die Bereiche Gesundheit und Bildung, die von der EIB mit Darlehen im Gesamtbetrag von 1,7 Mrd unterstützt wurden. Eines der Projekte im Gesundheitssektor in Spanien betraf den Bau eines neuen Krankenhauses und von sieben Tageskliniken im Konvergenzgebiet Mieres in Zentralasturien. Das Projekt stärkt die Region in ihrer Rolle als Anbieter von Gesundheitsfürsorgeleistungen und verbessert die Qualität der stationären Unterbringung und der Krankenhausleistungen sowie den Zugang zu ihnen. Da es in Teilen auch klinische Ausbildung, Lehre und Forschung betrifft, leistet es zudem einen Beitrag zur Innovation-2010-Initiative der Bank.

Im Industriesektor erreichten die Finanzierungen der EIB in Konvergenzregionen 2007 insgesamt 1,6 Mrd. Das Darlehen von 71 Mio an Glaverbel Czech ist ein Beispiel dafür, welche soziale und wirtschaftliche Bedeutung lokale Wirtschaftszweige haben können. Es wird für den Bau einer neuen Floatglas-Produktionslinie in Teplice und den Ausbau der Automobilglas-Produktionsanlagen in der Nähe von Chudeřice (beide in der tschechischen Konvergenzregion Ústí) verwendet werden. Ústí hat eine jahrhundertalte Industrie- und Agrartradition insbesondere in den Bereichen Stromerzeugung, Kohlebergbau



und Chemieindustrie. Der Niedergang dieser traditionellen Industriezweige führte dazu, dass die Region die höchsten Arbeitslosenzahlen in der Tschechischen Republik aufweist. Das Projekt Glaverbel wird jedoch zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen und eine Diversifizierung der bisher auf die traditionellen Industriezweige beschränkten Beschäftigungsmöglichkeiten bewirken. Das Projekt wird voraussichtlich 100 neue Arbeitsplätze in Chudeřice und weitere 70 in Teplice schaffen.

Zahlreiche Projekte in den Konvergenzregionen entsprechen natürlich auch anderen Finanzierungsprioritäten. Im Zuge der Umsetzung der Lissabon-Agenda, deren Ziel die Schaffung einer wettbewerbsfähigen, innovativen und wissensbasierten europäischen Wirtschaft ist, entfielen 2007 23% der einzelnen Finanzierungen auf Konvergenzregionen. 33% der Finanzierungen waren auf die Verbesserung der Umweltbedingungen ausgerichtet, 33% waren für den Ausbau der Transeuropäischen Verkehrsnetze und 15% für Energievorhaben bestimmt.

### Neue Finanzierungsprodukte

Die EIB hat auch neue Finanzierungsprodukte für die Regionen bereitgestellt. In Polen zeichnete sie im Rahmen einer Emission von Covered Bonds des öffentlichen Sektors einen Anteil von 200 Mio PLN (52 Mio EUR) für die Finanzierung kleiner und mittlerer Projekte, die von öffentlichen Stellen in den Bereichen Infrastruktur, Umweltschutz, Energie, Gesundheit und Bildung durchgeführt werden. Dieses Substitut für eine direkte Kreditlinie wird durch Darlehensforderungen der BRE Bank Hipoteczny S.A. unterlegt. Diese bislang einzigartige Operation erhöht die Zahl der Partnerinstitute der EIB in Polen und schafft zusätzliche Möglichkeiten für die EIB, zur Modernisierung lokaler Infrastrukturen beizutragen.

### JASPERS

In der Anfangsphase der Vorbereitung großer Investitionsvorhaben ist die JASPERS-Initiative zu einem wichtigen Instrument der Zusammenarbeit mit den EU-Strukturfonds geworden. Sie hilft den zwölf neuen Mitgliedstaaten bei der Vorlage tragfähiger Projekte, so dass sie schneller und effizienter von der umfangreichen Unterstützung durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und des Kohäsionsfonds profitieren können, die in den kommenden Jahren zur Verfügung stehen werden.

JASPERS steht für Joint Assistance to Support Projects in European Regions (Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen). Die Initiative kombiniert das technische Know-how der Europäischen Kommission, der EBWE und der EIB und bietet kostenlose technische Hilfe an. Ende 2007 setzte sich das Team aus 55 Fachleuten zusammen, die nicht nur von Luxemburg, sondern auch von Bukarest, Wien und Warschau aus tätig sind, wo im Laufe des Jahres Büros eröffnet wurden. Für die projektvorbereitende Unterstützung ist in Bulgarien und Rumänien das Büro Bukarest, in den mitteleuropäischen Ländern das Büro Wien und in Polen sowie in den Baltischen Staaten das Büro Warschau zuständig.

Der JASPERS-Aktionsplan verzeichnete 2007 erhebliche Fortschritte, wobei JASPERS an der Vorbereitung von 261 Investitionsvorhaben und horizontalen Aufgaben mitgewirkt hat, die dazu beitragen können, in den kommenden Jahren Investitionen von mehr als 32 Mrd in allen zwölf neuen Mitgliedstaaten und in einer breiten Palette von strategischen Sektoren zu fördern oder zu beschleunigen. Besondere Schwerpunkte werden dabei Umwelt (Wasser- und Abwasserwirtschaft, Abfall- und Festmüllentsorgung), Verkehr sowie Energieeffizienz und erneuerbare Energien bilden.

## Förderung von Innovationen

Seit Verabschiedung der Lissabon-Agenda im Jahr 2000 trägt die EIB mit ihren Finanzierungen zur Schaffung einer wettbewerbsfähigen, innovativen und wissensbasierten europäischen Wirtschaft bei, die ein nachhaltiges Wachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt ermöglicht. Für die Innovation-2010-Initiative wurde ein Finanzierungsziel von 50 Mrd EUR für den Zeitraum 2000-2010 gesteckt, das bereits im Laufe des Jahres 2007 erreicht wurde: In dem Jahr wurden neue EIB-Darlehen im Gesamtbetrag von 10,3 Mrd für Vorhaben in den Bereichen FEI, Bildung und IKT gewährt.

### Forschung, Entwicklung und Innovation

FEI steht für eine der drei Finanzierungsprioritäten der EIB im Rahmen der Innovation-2010-Initiative. FEI ist mehr als Forschung und Entwicklung und beinhaltet die Umwandlung neuen Wissens in produktive Wirtschaftsaktivität. Für FEI-Vorhaben wurden 2007 in der EU rund 6,7 Mrd und in der Türkei weitere 455 Mio bereitgestellt.

Bei der Finanzierung von FEI-Aktivitäten spielen die von der EIB entwickelten Instrumente zur Förderung von Investitionen, die zur Umsetzung der Lissabon-Agenda beitragen, eine Schlüsselrolle. Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF), die die EIB gemeinsam mit

der Europäischen Kommission eingerichtet hat und die seit Mitte 2007 zum Einsatz kommt. Die RSFF beruht auf dem Prinzip der Teilung des Kreditrisikos zwischen der Kommission und der EIB und erweitert damit die Möglichkeiten der Bank, Darlehen oder Garantien für Projekte bzw. Projektträger mit niedriger Bonität oder einer Einstufung unterhalb der Investment-Grade-Kategorie bereitzustellen. Hierbei werden finanzielle Risiken übernommen, die über das normalerweise von Investoren akzeptierte Maß hinausgehen. Dieser Ansatz bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten für neue und innovative Finanzierungslösungen für den Privatsektor und den Forschungsbereich. Die Mittel aus der Fazilität werden zügig

### Aktion der EIB zur Förderung der Universitätsforschung

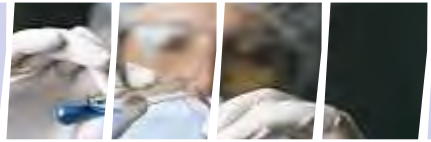


Der Bildungsbereich steht weit oben auf der Agenda der EIB. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zur Lissabon-Strategie und unterstützt die Bemühungen der Bank zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Innovation. Parallel zu ihrer Finanzierungstätigkeit in diesem Bereich hat die Bank die Aktion zur Förderung der Universitätsforschung entwickelt, um Hochschuleinrichtungen und der wissenschaftlichen Forschung ihre institutionelle Unterstützung zukommen zu lassen. Mit dieser Aktion soll

die Möglichkeit einer einheitlichen Reaktion auf Anfragen europäischer Universitäten – in erster Linie nach finanzieller Unterstützung, aber auch nach Forschungsinhalten – geschaffen werden. Sie fördert außerdem die wissenschaftliche Forschungstätigkeit der Mitarbeiter der Bank.

[www.eib.org/universities](http://www.eib.org/universities)





### Unterzeichnungen Innovation-2010-Initiative

(Mio EUR)

	2007	2000-2007
Informations- und Kommunikationstechnologien	1 597	11 947
Allgemeine und berufliche Bildung	1 262	12 852
Forschung, Entwicklung und Innovation	7 155	30 179
<b>Insgesamt</b>	<b>10 289</b>	<b>55 994</b>

in Anspruch genommen; 2007 betrafen die Finanzierungen die Bereiche erneuerbare Energien, Engineering und Biotechnologie sowie den Automobilsektor.

In Koordination mit dem Europäischen Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) und dem European Intergovernmental Research Organisations Forum (EIRO-Forum), einer zwischenstaatlichen Einrichtung, führt die EIB Gespräche mit Projektträgern, die große Investitionen in die Forschungsinfrastruktur tätigen. Dabei geht es insbesondere um 35 Projekte auf EU-Ebene, deren Kosten auf insgesamt 14 Mrd veranschlagt werden. An dem Strategieforum sind Vertreter der EU-Mitgliedsländer und Assoziierter Staaten sowie der Europäischen Kommission beteiligt. Ziel des Forums ist die Entwicklung eines kohärenten Ansatzes bei der Festlegung einer Strategie für die Forschungsinfrastruktur in Europa. Der spezifische Charakter dieser Projekte, die über sehr lange Zeiträume durchgeführt werden und für die eine spezielle wissenschaftliche Ausrüstung, komplexe Betriebsvereinbarungen und nicht zuletzt langfristige Finanzierungszusagen von den nationalen öffentlichen Projektträgern typisch sind, erfordert neue, unkonventionelle Lösungen, die auf einer echten Teilung der Risiken zwischen allen beteiligten Parteien beruhen.



wissen und Kompetenzen notwendigen Infrastruktur (Gebäude, Einrichtungen und Ausrüstung). So unterstützte die Bank beispielsweise in der spanischen Region Valencia den Bau, die Sanierung, den Ausbau sowie die Einrichtung und Ausrüstung von Primar-, Sekundar- und Berufsschulen und andere Bildungsinfrastrukturvorhaben.

In jüngerer Zeit wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, Bildungsvorhaben zu fördern, die einen direkteren Einfluss auf die Bildungsqualität haben. Dabei wurden solche Investitionen stärker berücksichtigt, die die Nachfragesteuerung und immaterielle Vermögenswerte betreffen (wie z.B. Studiendarlehen und wissenschaftliche Forschung, Entwicklung und Innovation) und die auf eine Ausweitung des Zugangs zu Bildungsmöglichkeiten sowie eine Verbesserung der Bildungsqualität ausgerichtet sind. In Ungarn stellte die EIB zum Beispiel 150 Mio für die Unterstützung eines Studiendarlehensprogramms zur Verfügung, das in den Rahmen einer weiter gefassten Strategie für den Hochschulbereich

### Allgemeine und berufliche Bildung

Die EIB-Darlehen im Bildungsbereich erreichten 2007 einen Gesamtbetrag von 1,3 Mrd. Der größte Teil der Finanzierungen der Bank im Bildungssektor diente bisher der Schaffung der für den Erwerb von Fach-

## Innovative Finanzierungen für Innovationen

Es hatte symbolischen Charakter, dass die Vereinbarung über die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF), die am 5. Juni 2007 in Kraft trat, gleichzeitig von EU-Kommissar Potočník bei der Vierten Europäischen Konferenz für Forschungsstrukturen (ECRI) in Hamburg und von EIB-Präsident Philippe Maystadt anlässlich der Jahressitzung des Rates der Gouverneure der EIB in Luxemburg unterzeichnet wurde. Die RSFF stellt die Finanzierung von FEI sicher und ist das Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der EIB und der Europäischen Kommission. Ausgestattet mit Kapitalbeiträgen von jeweils 1 Mrd aus dem Siebten Forschungsrahmenprogramm und der Fazilität der EIB für Strukturierte Finanzierungen dürfte die RSFF zusätzliche Finanzierungsmittel für FEI-Vorhaben im Gesamtumfang von 10 Mrd mobilisieren.

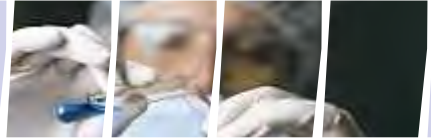
Die Mittel kamen umgehend zum Einsatz. Bis Ende September waren die Verträge über acht Finanzierungsoperationen im Gesamtbetrag von 359 Mio abgeschlossen. Sie betrafen Vorhaben in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Automobilkomponenten, Engineering und Biotechnologie. Zum Jahresende erreichten die Finanzierungen im Rahmen der RSFF 459 Mio, die Vorhaben in vier Mitgliedstaaten zugute kamen.

Im Rahmen der RSFF können kleinen und großen Unternehmen direkte und – unter Zwischenschaltung von Banken – auch indirekte Darlehen gewährt werden. In Deutschland wurde zum Beispiel eine Fazilität für innovative kleine und mittlere Automobil-Zulieferer eingerichtet. Bei dieser Operation können Zulieferer ihre FEI-Aktivitäten finanzieren, indem sie ihre gewerblichen Schutzrechte an die Deutsche Leasing, eine der führenden Leasinggesellschaften in Deutschland, verkaufen und anschließend zurückleasen. Für 2008 strebt die Bank an, auf der Grundlage der RSFF ihre Finanzierungen zugunsten von innovativen Vorhaben in Europa insgesamt auszuweiten und dabei den Anteil der kleineren Operationen zu erhöhen.

fällt, die ihrerseits auf die Verbesserung der Qualität, die Förderung der Teilnahme und die Schaffung gleicher Zugangschancen ausgerichtet ist. Das Programm hat bereits Ergebnisse im Hinblick auf die Stärkung der Verantwortlichkeit der Institute zu verzeichnen, in dem den Studierenden geholfen wird, die aus ärmeren Familien stammen. Außerdem verfügt das Programm über Systeme und Verfahren zur Maximierung der Effizienz und zur Gewährleistung der langfristigen Nachhaltigkeit des Studiendarlehensprogramms. Möglicherweise finanziert die Bank in Zukunft sogar Vorhaben zur Modernisierung von Lehrplänen oder zur Verbesserung von Lehrmethoden sowie speziell zur Verbesserung des Unterrichts an europäischen Schulen und Universitäten.

## Informations- und Kommunikationstechnologien

IKT ist ein Schlüsselsektor für die Umsetzung der Lissabon-Strategie: Auf diesen Bereich entfielen 2007 Darlehen von 1,6 Mrd. Bei IKT-Projekten handelt es sich in der Regel um große Vorhaben, die hohe Darlehensbeträge erfordern. Im Jahr 2007 ging ein Darlehen von 455 Mio an die British Telecom zur Finanzierung von Investitionen in die nächste Generation von Telekommunikationsdiensten. Eine weitere Finanzierung zugunsten der Telefonica im Betrag von 375 Mio betraf den Bau eines neuen UMTS-Breitband-Mobilfunknetzes in Spanien.



Mit der Europäischen Kommission unterzeichnete die EIB 2007 eine Absichtserklärung zur Unterstützung des EU-Regulierungsrahmens für elektronische Kommunikation und insbesondere der EU-Politik zur Schließung der „Breitbandlücke“. Der Investitionsbedarf für die Netze der nächsten Generation ist potenziell hoch, und die Bank dürfte einen wachsenden Beitrag dazu leisten, den privaten Sektor zu Investitionen in diese Infrastruktur zu veranlassen. Darüber hinaus unterstützt die Bank die Errichtung alternativer Plattformen für den Breitbandzugang, die drahtlose Technologien umfassen und neue Finanzierungsoptionen erforderlich machen können.

---

#### **EIF und Innovation**

Der Europäische Investitionsfonds, die Tochtergesellschaft der EIB, spielt bei der Umsetzung der Lisbon-Agenda eine wichtige Rolle: Er beteiligt sich

an Risikokapitalfonds, die innovativen KMU die benötigten Eigenkapitalmittel zur Verfügung stellen.

In den vergangenen Jahren hat der EIF seine Risikokapitaleinschaltungen über Frühphasenfonds und projektvorbereitende Technologietransfers – den Prozess, durch den die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung (FuE) in marktfähige Produkte oder Dienstleistungen umgesetzt werden – hinaus ausgeweitet. Außerdem hat die Europäische Kommission den Fonds mit der Verwaltung einer Fazilität im Umfang von 1,1 Mrd beauftragt, die Teil ihres Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation 2007-2013 (WI-RP) ist. Das WI-RP wurde eingerichtet, um europäische Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen, Innovationen zu fördern und den Zugang der KMU zu Finanzierungsmitteln zu verbessern. Ein erheblicher Teil der Mittel wird für Aktivitäten im Bereich saubere Technologien verwendet werden.

## Ökologische Nachhaltigkeit

Die Umweltverantwortung der EIB hat drei Dimensionen. Erstens legt die Bank bei allen von ihr finanzierten Projekten besonderes Augenmerk auf die ökologische Nachhaltigkeit. Dabei konzentriert sie sich vor allem auf die Umweltverträglichkeitsprüfung der vorgeschlagenen Investitionen und die Angemessenheit von Abhilfemaßnahmen sowie – mehr denn je – auch auf die Energieeffizienz der vorgeschlagenen Technologien und Verfahren. Eine Mindestvoraussetzung für die Berücksichtigung von Projekten ist, dass sie den EU-Umweltgrundsätzen und -standards entsprechen.

Zweitens ist ein großer Teil der EIB-Finanzierungen speziell auf den Schutz und die Verbesserung der natürlichen und der vom Menschen geschaffenen Umwelt sowie die Förderung des sozialen Wohlergehens im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Die Bank unterstützt Projekte mit Schwerpunkt in den Bereichen Klimaschutz, Naturschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt, Zusammenhang von Umwelt und Gesundheit sowie nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und nachhaltige Abfallwirtschaft.

Die dritte Dimension besteht in der Übernahme der Verantwortung für ihren „ökologischen Fußabdruck“. Obwohl der „ökologische Fußabdruck“ der EIB in diesem Bereich weniger Gewicht hat als der Einfluss, den sie durch die Finanzierung von Projekten nimmt, arbeitet die EIB kontinuierlich daran, die Umweltbilanz ihrer Gebäude und die Nutzung ihrer Büros zu optimieren (vgl. Abschnitt „Unmittelbare ökologische und soziale Verantwortung der Bank“).

Das Finanzierungsziel für Umweltschutz und nachhaltige Kommunalentwicklung ist auf 30-35% der gesamten Darlehen sowohl in als auch außerhalb der EU festgelegt. In Einklang mit diesem Ziel erreichten die Umweltfinanzierungen der EIB 2007 in der EU und in den EFTA-Ländern mehr als 13 Mrd und außerhalb der EU 1,6 Mrd, was zusammen 30,5% ihrer gesamten Finanzierungen entspricht.



### Natürliche Umwelt

Was den Schutz der natürlichen Umwelt betrifft, so wird Projekten und Maßnahmen, die dem Klimaschutz dienen, Vorhaben in der Wasser-, Abwasser- und Festabfallwirtschaft sowie zur Verringerung der Luftverschmutzung Vorrang eingeräumt.

Mit Blick auf den Klimaschutz unterstützt die EIB entsprechend dem Kyoto-Protokoll Investitionen, mit denen eine Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Brennstoffumstellung, Ausbau erneuerbarer Energien und Steigerung der Energieeffizienz erreicht werden soll. Die Finanzierung von Energievorhaben ist ebenfalls ein spezifisches Ziel der EIB und auch die Politik der Bank im Verkehrssektor wird stark durch Klimaschutzerwägungen beeinflusst (vgl. auch die Abschnitte „TEN: Verkehrsnetze für Europa“ und „Nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung“).

In Bezug auf die erneuerbaren Energien besteht die Rolle der Bank darin, die Entwicklung neuer Technologien zu



unterstützen und dazu beizutragen, diese Technologien im industriellen Maßstab nutzbar zu machen. In Spanien fördert das Sonnenkraftwerk Solucar, für das die EIB 2007 ein Darlehen von 50 Mio gewährte, die Nutzung heimischer erneuerbarer Energieträger und trägt zum Klimaschutz bei. Das mitfinanzierte Vorhaben betrifft den Bau und den Betrieb von zwei an das Stromnetz angeschlossenen Sonnenkraftwerken, bei denen das Sonnenlicht gebündelt wird. Kern dieser bemerkenswerten Technologie ist ein Feld von Heliostaten (Sonnenreflektoren), die in Halbkreisen am Boden um einen Turm herum angebracht sind, an dessen Spitze ein Sonnenwärmeabsorber montiert ist. Die Heliostate richten sich automatisch nach der Sonnenstellung aus und bündeln die Sonnenstrahlung auf dem Absorber. Der Absorber ist ein großer Wärmeaustauscher, in dem durch die Sonnenwärme Dampf erzeugt wird, der wiederum über eine Dampfturbine den Stromgenerator antreibt. Der Standort der Anlage 20 km westlich von Sevilla ist sehr günstig. Er befindet sich in einer der Regionen mit der höchsten Sonneneinstrahlung in Europa, hat Zugang zu Flusswasser für die Kühlung und zu in der Nähe befindlichen Hochspannungsübertragungsleitungen.

2007 hat die EIB Finanzierungsverträge über insgesamt 2,6 Mrd für Wasser- und Abwasserprojekte in und au-

### Umwelt- und sozialverträgliche Finanzierungspraxis

2007 wurde der Leitfaden für eine umwelt- und sozialverträgliche Finanzierungspraxis der EIB aktualisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Er beschreibt die internen Prozesse und Verfahren der Bank sowie insbesondere die Arbeit der Direktion Projekte (PJ), die gewährleisten, dass die Finanzierungsaktivitäten der Bank stets ihren Umweltgrundsätzen entsprechen. Die Bank beabsichtigt, 2008 ein neues Grundsatzdokument zu ihrer Umwelt- und Sozialpolitik (Grundsätze und Standards) zu veröffentlichen, mit dem sie ihre Umweltkonzepte und -grundsätze deutlich bekräftigt. Seiner Veröffentlichung wird eine Befragung der Öffentlichkeit vorausgehen.



ßerhalb der EU unterzeichnet. In Panama wird die Bank zum Beispiel die Verbesserung der Abwasserentsorgung und der Umweltbedingungen in Panama-Stadt und in der Bucht von Panama durch den Bau von Kläranlagen unterstützen. Durch die Anhebung des Anteils der Abwasserklärung von weniger als 5% auf fast 50% wird das Projekt die Lebensqualität der Einwohner der Stadt (insbesondere in den armen Gebieten, die bisher ohne Ab-

wasseranlagen auskommen mussten) verbessern und einen Beitrag zur Entwicklung des Fremdenverkehrs und der Fischerei in der Region leisten. In Maseru, der Hauptstadt Lesothos, wird die Bank ein Investitionsprogramm mitfinanzieren, das den Anschluss an zentrale Abwasser-netze sowie die Einrichtung kostengünstiger Sanitäranlagen vor Ort umfasst und auf das unterschiedliche Einkommen der betreffenden Einwohner zugeschnitten ist. Zusammen mit der Sanierung einer bestehenden und dem Bau einer neuen Kläranlage wird dies dazu beitragen, die Verschmutzung der Rohwasserquellen von Maseru und das Auftreten von durch Wasser übertragenen Krankheiten zu verringern.

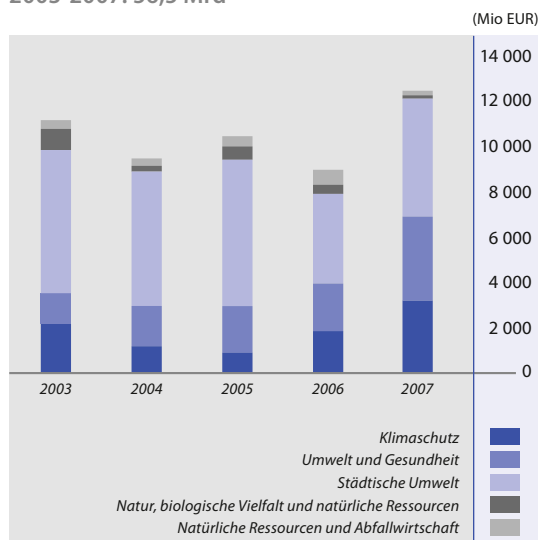
#### Umwelt und Lebensqualität in der EU Einzeldarlehen 2007

(in Mio)

	Insgesamt
Klimaschutz	3 385
Umwelt und Gesundheit	4 088
Städtische Umwelt	5 426
Natur, biologische Vielfalt und natürliche Ressourcen	34
Natürliche Ressourcen und Abfallwirtschaft	89
<b>Einzeldarlehen insgesamt</b>	<b>13 021</b>

Projekte zur Festmüllbeseitigung spielen eine zunehmend wichtige Rolle bei der Unterstützung der EU-Politik im Bereich Deponien, Treibhausgase und nicht fossile Brennstoffe durch die EIB. Im Rahmen eines Vorhabens im niederländischen Alkmaar unterstützte die EIB den Bau einer Verbrennungsanlage für feste Biomasse neben einer bestehenden Verbrennungsanlage. Die Verbrennungsanlage wird Kapazitäten für die Behandlung von Bau- und Abbruchholz, nicht kompostierbaren Holzstücken aus Grünabfall, angeliefertem Sperrmüll sowie Holzverpackungen und Pellets bieten. Der Großteil des festen Holzmülls fällt in der Region an und wurde früher zur Verbrennung nach Deutschland exportiert. Durch das Projekt werden die derzeitigen Abfallentsorgungspraktiken verbessert, die Ziele einer Reduzierung der Deponieablagerung von biologisch abbaubaren Abfällen unterstützt und der Abfalltransport über große Distanzen beendet.

#### Einzeldarlehen 2003-2007: 56,5 Mrd



Darlehen zur Verringerung der industriellen Verschmutzung beliefen sich 2007 auf 194 Mio. Sie betrafen Umweltschutzinvestitionen in Papierwerke in Deutschland und Portugal. In Deutschland gewährte die Bank ein Darlehen über 34 Mio an die Myllykoski Corporation, die hier drei Papierwerke betreibt. Die Mittel dienen der Emissionsverringern in zwei Papierwerken, der Erhöhung der Energieeffizienz in allen drei Werken und einem FEI-Programm für Verfahrens- und Produktinnovationen. In Portugal erhielt die Portucel, ebenfalls ein privates Unternehmen, 80 Mio für die Verringerung der Umweltauswirkungen, insbesondere der Luftverschmutzung, in ih-



ren drei Werken. Nach Durchführung dieser notwendigen Investitionen werden alle drei Werke die beste verfügbare Technik einsetzen und die Anforderungen der Richtlinie des Rates über die Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung erfüllen.

### Nachhaltige Kommunalentwicklung

Mit Bezug auf die vom Menschen geschaffene, bebaute Umwelt ist das Konzept der EIB in Einklang mit dem von der EU unterstützten integrierten Stadtentwicklungskonzept, das alle wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und menschlichen Dimensionen abdeckt, insbesondere auf die Förderung nachhaltiger Städte und Kommunen ausgelegt. Dieser umfassende Ansatz zur Förderung nachhaltiger Investitionen für Konvergenz, Wachstum und Arbeitsplätze in den Städten Europas gründet auf der Leipzig-Charta, den gemeinsamen Grundsätzen und Strategien, auf die man sich auf dem informellen EU-Ministertreffen im Mai 2007 in Leipzig einigte. Die EIB bietet Trägern von Stadterneuerungsprojekten je nach Bedarf finanzielle Unterstützung durch eine Produktmischung an, die ihre Flexibilität für strukturierte Finanzierungen und Beratungsleistungen umfasst, und zwar insbesondere für die Einrichtung von Stadtentwicklungsfonds.

Ein neues Instrument der EIB-Tätigkeit im Bereich der Stadterneuerung ist JESSICA (Joint European Support for Sustainable Investments in City Areas), eine Initiati-

### Post-2012 Carbon Fund

Der Post-2012 Carbon Fund der EIB im Umfang von 100 Mio wurde anlässlich des EIB-Forums 2007 in Ljubljana errichtet. Er soll den Marktwert von Emissionsgutschriften zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen stärken, die nach Ablauf des derzeitigen Kyoto-Protokolls im Jahr 2012 ausgegeben werden. Die Bank und ihre Partner haben den Fonds so konzipiert, dass durch ihn Investitionen in Projekte, die in einer längeren zeitlichen Perspektive Emissionsgutschriften generieren, gefördert und erleichtert werden. Durch diesen Fonds werden öffentliche Mittel „als geduldiges Kapital mit Katalysatoreffekt“ bewirken, dass die Bedeutung von Emissionsgutschriften als Instrument zur Finanzierung von Projekten zunehmen wird. Der Fonds wird außerdem umweltfreundliche Vorhaben in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Forstwirtschaft und Maßnahmen zur Treibhausgasverringering im Zeitraum zwischen 2013 und 2022 unterstützen.

ve zur Förderung von Investitionen in die nachhaltige Stadtentwicklung im Rahmen von integrierten Stadtentwicklungsplänen. JESSICA ermöglicht es Verwaltungsbehörden, Mittel der Strukturfonds für Beteiligungen an Stadtentwicklungsfonds einzusetzen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Finanzierungsinstrumenten, die die Wiederverwendung und Rückflüsse von Mitteln ermöglichen wie z.B. Beteiligungskapital, Garantien und Darlehen. Der erste Stadtentwicklungsfonds im Rahmen von JESSICA wurde 2007 in Sachsen eingerichtet. Ein wichtiger Partner dieses Pilotprojekts ist die Stadt Leipzig.

Investitionen in Gesundheitseinrichtungen fallen ebenfalls in den Rahmen der nachhaltigen Kommunalent-

wicklung. Im Jahr 2007 waren EIB-Darlehen von 2,1 Mrd für die Verbesserung bestehender Krankenhausinfrastruktur und die Schaffung neuer medizinischer Einrichtungen in der EU bestimmt.

Das integrierte Vorgehen bei der Stadtentwicklung konnte in Venedig in der Praxis beobachtet werden. Die Bank stellte hier 2007 120 Mio für Projekte zur Verfügung, die Bestandteil eines umfassenden Investitionsprogramms auf der Grundlage einer integrierten langfristigen Stadterneuerungsstrategie sind. Die Investitionen in die städtische Infrastruktur sowie in historische Gebäude und Bildungs- und Sozialeinrichtungen werden einen Beitrag zur wirtschaftlichen Tragfähigkeit und ökologischen Nachhaltigkeit leisten und die Lebensqualität der Einwohner verbessern. Ein Stadterneuerungsvorhaben zielt durch die Optimierung und Neuorganisation des Schiffsverkehrs und der Logistik in der Lagune auf die Verringerung der Auswirkungen der *moto ondoso* ab, des von Schiffen verursachten beschädigenden Wellengangs. Der Umbau der historischen Gebäude *Penitenti* und *San Lorenzo* in Altenheime wird der älteren Bevölkerung der Stadt zugute kommen. Eine Umgehungsstraße auf dem Festland des Großraums Venedig in *Mestre* wird Verkehrsstauungen verringern und die Umweltbedingungen verbessern. Das Programm umfasst außerdem eine Hightech-Komponente, die die Einrichtung eines Wi-Fi-Netzes zur besseren Verbindung zwischen öffentlichen Gebäuden, eine neue Dienstleistung mit hohem

Zusatznutzen für Unternehmen vor Ort sowie die Einführung eines RFID-Systems für Touristen betrifft. Dieses Darlehen steht natürlich nicht allein. Weitere Finanzierungsoperationen, die in der jüngsten Vergangenheit für Vorhaben in und um die Stadt Venedig herum abgeschlossen wurden, kamen der Straßenbahn von Venedig, der Universität *Ca' Foscari*, neuen Krankenhäusern in *Mestre*, der regionalen Eisenbahn und der Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region über die *Veneto Sviluppo* zugute.

Zur gleichzeitigen Verbesserung der natürlichen und städtischen Umwelt in Frankreich haben sich das französische Ministerium für Ökologie, Energie, nachhaltige Entwicklung und Raumordnung, die EIB und die *Groupe Caisse d'Epargne 2007* zusammengetan, um öffentliche Investitionsvorhaben für den Bau bzw. die Sanierung öffentlicher Gebäude im Rahmen der Bemühungen zur Bekämpfung der globalen Erwärmung und zur Verbesserung der städtischen Umwelt zu unterstützen. Ziel ist es, bei Schulen und Hochschulen, Kindertagesstätten, Verwaltungsgebäuden, Sport- und Freizeitanlagen sowie Gemeinschaftszentren Heizungsinstallationen und Wärmedämmungen zu realisieren, die besser als die derzeit geltenden Normen sind, um so hinsichtlich der Umwelt und der Energieeffizienz einen außergewöhnlich hohen Standard zu erreichen. Etwa 400 Projekte wurden bereits im Rahmen dieses Programms ermittelt, zu dem die EIB mit einem Betrag von maximal 350 Mio beitragen wird.



## TEN: Verkehrsnetze für Europa

Die Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) gewährleisten eine hohe Qualität der Infrastruktur in der Europäischen Union und verbinden sie mit den Beitritts- und Nachbarländern im Süden und Osten. Die vorrangigen TEN stellen ferner eine der beiden Komponenten der 2003 gestarteten Europäischen Wachstumsinitiative dar (die zweite ist Forschung, Entwicklung und Innovation – FEI), die auf die Stärkung des langfristigen Wachstumspotenzials Europas abzielt.

Zur Unterstützung der Wachstumsinitiative hat sich die EIB ein Finanzierungsziel von 75 Mrd für Investitionen in große Infrastrukturnetze im Zeitraum 2004-2013 gesetzt. 2007 beliefen sich die von der Bank gewährten Darlehen für große Infrastrukturnetze in der gesamten EU auf 7,4 Mrd, was diesem Ziel voll und ganz entspricht. Auf den Schienenverkehr, der sich zu einem zunehmend wichtigen vorrangigen Bereich entwickelt, entfielen 3,3 Mrd und auf den Straßenbau 2,7 Mrd, während Luftfahrtprojekte mit 630 Mio, Seeverkehrsprojekte mit 434 Mio und sonstige Infrastrukturvorhaben mit 426 Mio zu Buche schlugen. Die Finanzierungen für Transeuropäische Verkehrsnetze in Spanien waren mit 2,2 Mrd besonders hoch und betrafen unter anderem zwei Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnprojekte auf den Strecken Cordoba – Malaga und Madrid – Valladolid.

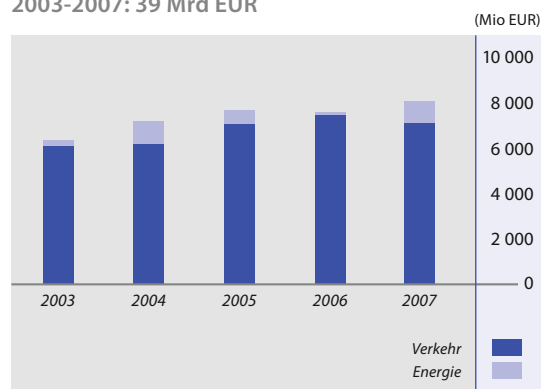
Außerhalb der EU stellte die EIB 916 Mio für den Ausbau von TEN-V zur Verfügung. In den Beitritts- und den potenziellen Beitrittsländern beliefen sich die Finanzierungen auf insgesamt 686 Mio und in den östlichen Nachbarstaaten auf 230 Mio. In der Ukraine vergab die EIB ein Darlehen über 200 Mio für die Sanierung der Autobahn M-06, die die wichtigste Verbindung zwischen der Ukraine und der EU darstellt und als Teil des paneuropäischen Verkehrskorridors III die Hauptstadt der Ukraine mit Ungarn, der Slowakei und Polen verbindet.

Verkehrssektor entfielen 2007 15% ihrer gesamten Finanzierungen. Die EIB beteiligte sich mit einem Darlehen von 89 Mio am ersten deutschen Autobahn-PPP-Projekt, dem Bau der Umgehung Eisenach der Autobahn A4 in Thüringen. Das Projekt betrifft den Ausbau der bestehenden Autobahn auf sechs Spuren bei teilweise neuer Trassenführung, die den Streckenabschnitt zu einem hochwertigen Verkehrsweg machen und zu einem besseren Service und zu höherer Sicherheit für die Nutzer beitragen wird. Bei dem Projekt kommt eine innovative Finanzierungsstruktur zum Einsatz; es gehört zur ersten Gruppe von vier Autobahnprojekten, die letztlich aus Einnahmen finanziert werden sollen, die mit dem 2005 eingeführten Mautsystem für schwere Lkw erzielt werden.

Die Bank hat im Laufe der Jahre ein beträchtliches Know-how bei der Finanzierung von PPP erworben, das sie mit ihren Kunden und den Mitgliedstaaten teilt. Gemeinsam mit der Europäischen Kommission und den Mitglied-

### Transeuropäische Netze

2003-2007: 39 Mrd EUR



### Öffentlich-private Partnerschaften (PPP)

Die EIB ist einer der größten Darlehensgeber für PPP-Projekte in einer Vielzahl von Sektoren, darunter Wasserwirtschaft, Gesundheit und Bildung. Auf PPP-Vorhaben im

staaten arbeitet sie deshalb an der Einrichtung eines Europäischen PPP-Kompetenzzentrums (EPEC), das den Austausch von Erfahrungen und allgemein anerkannter Praxis bei PPP-Vorhaben erleichtern soll. Die Bank hat 2007 beschlossen, ein solches Zentrum einzurichten und es zunächst auch zu finanzieren. Das EPEC wird 2008 seine Arbeit aufnehmen, sobald seine Aufgabenstellung und Organisation endgültig feststehen.

### Zusammenarbeit mit der Kommission

Wirksame Unterstützung für die Finanzierung künftiger transeuropäischer Netze dürfte von dem EU-Kreditgarantieinstrument für TEN-Verkehrsprojekte (LGTT) zu erwarten sein, das 2007 abgeschlossen wurde und Anfang 2008 in Kraft trat. Mit dem LGTT sollen Garantien für Stand-by-Kreditlinien gestellt werden, die die vom Verkehrsaufkommen abhängigen Einnahmerisiken in maximal den ersten fünf Jahren des Betriebs der betreffenden Projektanlagen abdecken. Es ist speziell darauf ausgelegt, eine größere Beteiligung des privaten Sektors an TEN-Projekten zu ermöglichen, die zu Beginn der Betriebsphase einem Volumenrisiko ausgesetzt sind. Die EIB steuert 500 Mio aus Mitteln der Fazilität für strukturierte Finanzierungen (FSF) zum Garantieinstrument bei, während die Kommission den gleichen Betrag aus Haushaltsmitteln für den Zeitraum 2007-2013 zugewiesen hat.



Die EIB und die Kommission haben 2007 ihre Kooperation im Rahmen einer Reihe von gemeinsamen Arbeitsgruppen und Lenkungsausschüssen fortgesetzt. Hinzuweisen ist insbesondere auf die Bemühungen, Mittel aus den Struktur- und dem Kohäsionsfonds für TEN-Projekte vor allem in den neuen Mitgliedstaaten weiterzuleiten. Diese Bemühungen werden im Rahmen von JASPERS unterstützt (siehe auch den Abschnitt „Ausgewogene Entwicklung in der Union“). Darüber hinaus ist die Bank auf Anforderung der Projektträger und der EU-Koordinatoren eng in die Vorbereitung besonders vorrangiger Projekte eingebunden, wie dies z.B. beim Brenner-Basistunnel und dem Satellitennavigationssystem Galileo der Fall ist. Ferner arbeitet sie im Rahmen der verschiedenen EU-Initiativen in den Bereichen Schienen- und Luftverkehr, intelligente Straßenverkehrssysteme, Binnenschifffahrt und Meeresautobahnen eng mit der Kommission zusammen.

### Eine neue Finanzierungspolitik der EIB im Verkehrssektor

Die Bank ist eine wichtige Finanzierungsinstitution im europäischen Verkehrssektor. Dafür gibt es gute Gründe: Effiziente Verkehrssysteme sind unverzichtbar für den Wohlstand Europas, da sie erhebliche Auswirkungen auf Wirtschaftswachstum, soziale Entwicklungen und die Umwelt haben. Der Verkehrssektor an sich ist ein wichtiger Wirtschaftszweig, der außerdem wesentlich zum Funktionieren der europäischen Wirtschaft insgesamt beiträgt. Die Mobilität von Gütern und Personen ist eine grundlegende Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie und des Dienstleistungssektors. Die Langfristigkeit und die wahrhaft europäische Dimension von Verkehrsgroßprojekten machen die Bank zu einem natürlichen Finanzierungspartner für derartige Vorhaben.

Grundlage für die Mittelvergabe der Bank im Verkehrssektor ist die EU-Politik in einer Reihe von Bereichen: Ausbau der TEN-V, Kohäsion, Entwicklung nachhaltiger Verkehrskonzepte sowie Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI). In allen Fällen ist die





Finanzierungspolitik der Bank für diesen Sektor multi-dimensional angelegt und schließt Umweltbelange in sämtlichen Phasen ihres Due-Diligence-Prozesses mit ein. Darüber hinaus unterstützt die Bank eine Vielzahl von Verkehrsprojekten, deren explizites Ziel die Schaffung umweltfreundlicher und nachhaltiger Verkehrssysteme ist, die zu einer wesentlichen Senkung der CO<sub>2</sub>- und anderer Schadstoffemissionen führen. Die Gewährung von Darlehen für Projekte dieser Art hat in den letzten Jahren sowohl absolut als auch relativ gesehen kontinuierlich zugenommen. Darin eingeschlossen sind Finanzierungen für städtische Verkehrssysteme sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die auf die Reduzierung von Abgasen und die Verbesse-

rung der Energieeffizienz und Sicherheit abzielen. Ferner hat sich gemessen an den im Straßen- und Eisenbahnsektor insgesamt bereitgestellten Mitteln gezeigt, dass die Bank Projekte im Eisenbahnsektor eindeutig bevorzugt.

Während das Spektrum der traditionellen politischen Ziele für die Mittelvergabe der Bank im Verkehrssektor weiterhin Gültigkeit hat, entwickelt sich das neue und komplexe politische Umfeld infolge der Notwendigkeit der Bekämpfung der globalen Erwärmung derzeit rasch fort. Dies führte 2007 zur Formulierung neuer vorrangiger Ziele für die Finanzierungstätigkeit der EIB im Verkehrssektor.

## Grundsätze der EIB-Politik im Verkehrssektor

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für den freien Verkehr von Personen und für das Wirtschaftswachstum. In diesem Zusammenhang wird die EIB einen Ansatz verfolgen, der bei der Deckung des Transportbedarfs auf ein Höchstmaß an Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit abzielt. Eine Mischung aus Transportlösungen unter Einbeziehung aller Verkehrsarten ist erforderlich, die jedoch im Hinblick auf die Begrenzung verkehrsbedingter negativer Umweltauswirkungen sorgfältig geplant werden muss.

Die EIB wird ihr nachdrückliches Engagement für den Ausbau der TEN fortsetzen. Der langfristige Charakter dieser Investitionen und die entscheidende Rolle, die sie für das Erreichen eines effizienten und kohärenten EU-weiten Verkehrssystems spielen, machen sie weiterhin zum unverzichtbaren Grundgerüst von Verkehrsinvestitionen in der EU und zu einer grundlegenden Voraussetzung für das Funktionieren des Binnenmarkts. Die Relation zwischen dem Kapitalstock für Infrastrukturmaßnahmen und den Treibhausgasemissionen ist komplex, stellt jedoch an sich das weitere Engagement der EU für die TEN nicht in Frage.

Der Finanzierung von Eisenbahn-, Binnenwasserweg- und Seeverkehrsprojekten (insbesondere „Meeresautobahnen“) wird nach wie vor Vorrang eingeräumt werden, da diese im Hinblick auf die Reduzierung der Treibhausgasemissionen pro Verkehrseinheit das größte Potenzial aufweisen. Gleiches gilt für den Stadtverkehr und intermodale Zentren.

Straßen- und Flughafenprojekte müssen einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen aufweisen, um sich für eine Unterstützung durch die EIB zu qualifizieren. Die Darlehensvergabe wird sich auf Verbesserungen der Sicherheit und Effizienz und die Reduzierung von Umweltauswirkungen konzentrieren.

Im Eisenbahn-, Schifffahrts- und städtischen Nahverkehrssektor steht die Finanzierung des Erwerbs von Fahrzeugen in Einklang mit den Klimaschutzzielen. Die Finanzierung der Anschaffung von Flugzeugen wird auf Ausnahmefälle beschränkt sein, bei denen ein sehr hoher Zusatznutzen nachgewiesen werden kann. Das Flugzeuggeschäft wird vom privaten Sektor effizient durchgeführt, so dass die EIB nur in begrenztem Umfang eingeschaltet sein wird. Beispiele wären Verbindungen in Konvergenzregionen, wenn der Flugverkehr zur Sicherung der territorialen Integrität der EU wichtig ist, und Fälle, in denen die Treibstoffeffizienz verbessert wird. Ein weiteres Beispiel wäre die Finanzierung von Spezialflugzeugen zur Bekämpfung von Waldbränden oder für sonstige Einsatzzwecke außerhalb des Üblichen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf FEI-Aktivitäten von Fahrzeugherstellern liegen, ungeachtet dessen, in welchem Sektor diese tätig sind. Die Aktivitäten sollten sich in erster Linie auf die Sicherstellung der Energieeffizienz, die Verringerung der Emissionen und die Verbesserung der Sicherheit konzentrieren. Die Unterstützung für Fertigungsbetriebe im Automobilsektor sollte jedoch selektiv gehandhabt und auf Projekte in Konvergenzregionen beschränkt werden, in denen sie einen wichtigen Beitrag zu Beschäftigung und Innovationsverbreitung (einschließlich über ihre Verbindungen zum lokalen Mittelstands- und KMU-Netz) leisten. In allen Fällen sollten die geförderten Projekte vollständig in Einklang mit den Leitlinien der Umwelt- und Energieeffizienzpolitik der EU stehen, strengere Umweltstandards erfüllen und dazu beitragen, das Ziel der Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen (z.B. durch die Entwicklung energieeffizienter kleinerer Pkw und mit erneuerbaren Brennstoffen angetriebener Fahrzeuge) schneller zu erreichen.



## EIB-Finanzierungen für Transeuropäische Netze sowie für Straßen- und Eisenbahnverkehrsachsen 1993-2007



## Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) leisten einen wichtigen Beitrag zu Beschäftigung, unternehmerischen Initiativen und Innovationen. Sie sind auch wichtig für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der EU. Die KMU-Politik der EU ist darauf ausgerichtet, das Unternehmertum zu fördern und die Rahmenbedingungen für KMU zu verbessern, damit diese Unternehmen sich in der heutigen globalen und wissensbasierten Wirtschaft erfolgreich behaupten und ihr gesamtes Potenzial nutzen können.

Die Unterstützung von KMU gehört zu den Hauptprioritäten der EIB-Gruppe. Dieser sektorübergreifende Tätigkeitsbereich umfasst sowohl Finanzierungen der EIB in Zusammenarbeit mit dem Bankensektor der EU als auch Operationen des EIF. Die EIB unterstützt KMU indirekt durch Globaldarlehen, die sie zwischengeschalteten Instituten zu attraktiven Konditionen zur Verfügung stellt – mit der Auflage, dass diese Vorteile in angemessenem Umfang an die KMU weitergeben werden. Der EIF unterstützt KMU durch die Übernahme von Beteiligungen an Risikokapitalfonds und erleichtert ihnen durch Verbriefungs- und Garantieoperationen den Zugang zu Finanzierungsmitteln. Das Kapital des EIF wurde 2007 um 50% auf 3 Mrd EUR erhöht, um dem Fonds die Weiterverfolgung seiner strategischen Ziele zu ermöglichen und seine finanzielle Autonomie bis zum Jahr 2013 sicherzustellen. Die EIB hat sich als größter Anteilseigner des EIF in Höhe ihres bisherigen Anteils an der Kapitalerhöhung beteiligt und beweist damit ihr Engagement für europäische KMU.

### Ergebnisse im Jahr 2007

Die EIB-Gruppe hat durch ihre Tätigkeit im Jahr 2007 etwa 162 000 KMU unterstützt. Dabei lag ein besonderer Schwerpunkt auf innovativen KMU mit einem hohen Wachstumspotenzial, auf kleinen Unternehmen, die Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien durchführen, sowie auf Kleinstunternehmen. Für die Finanzierung von KMU vergab die EIB insgesamt rund 5 Mrd in Form von Globaldarlehen an zwischengeschaltete Bankpartner in der gesamten EU. Der EIF führte im Jahr 2007 Risikokapitaloperationen im Umfang von mehr als 520 Mio durch und bestätigte damit seine Rol-

le als wichtiger Akteur am europäischen Risikokapitalmarkt. Die Garantieoperationen des EIF beliefen sich auf 1,4 Mrd. Im Jahr 2008 wird der EIF diese Aktivität voraussichtlich erheblich ausweiten, nachdem er Ende 2007 auf der Grundlage des neuen „Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation“ (WI-RP) der EU ein entsprechendes Mandat erhalten hat (siehe auch Kapitel „Förderung von Innovationen“). Bei den Kreditverbesserungsoperationen erreichte der EIF 2007 sowohl volumenmäßig als auch hinsichtlich der Zahl der Verträge ein höheres Niveau als je zuvor. Dieses Geschäftssegment beinhaltet die Übernahme von Garantien für nachrangige Tranchen von ABS-Transaktionen, die damit für Investoren attraktiver werden und von den Originator-Banken besser verkauft werden können. Dies wiederum erleichtert den Banken die Ausweitung ihrer Darlehensvergabe an KMU.

### Produktdiversifizierung

Die Bank hat KMU auch weiterhin durch ihre traditionellen Globaldarlehen in Zusammenarbeit mit mehr als 100 Partnerbanken in ganz Europa unterstützt, was vom Bankensektor vor dem Hintergrund der Marktturbulenzen in der zweiten Jahreshälfte sehr begrüßt wurde. Daneben hat sie kontinuierlich daran gearbeitet, ihr Produktangebot für KMU zu diversifizieren und auf den Marktbedarf abzustimmen.

2007 erweiterte die EIB das Netz der zwischengeschalteten Partnerinstitute um die Hypo Tirol Bank AG in Österreich, die SEB Vilnius Bankas in Litauen, EFL und Millennium Leasing in Polen sowie Isbank, Finansbank und DenizBank in der Türkei.





Mehrere Verbriefungsoperationen wurden mit kleineren, regionalen Banken abgeschlossen, unter anderem mit Rural Coop Bank, Bankinter und Banco Popular in Spanien sowie mit Selmabapiemme in Italien. Erstmals wurde eine Transaktion dieser Art in einem neuen Mitgliedstaat unterzeichnet. Es handelt sich um eine Operation im Umfang von 200 Mio in Zusammenarbeit mit Millennium Leasing in Polen. Sie wird polnischen KMU und Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten einen besseren Zugang zu langfristigen Finanzierungen ermöglichen.

Die EIB hat auch ihre Strategie weiterverfolgt, durch eine verstärkte Risikoübernahme größeren Mehrwert zu erzielen. So hat sie mehrere Risikoteilungsoperationen durchgeführt, bei denen sie einen Teil des mit den KMU verbundenen Risikos übernimmt und den Banken damit die Ausweitung ihrer Darlehensvergabe an KMU ermöglicht. Ein Beispiel für Operationen dieser Art im Jahr 2007 ist die RZB Group Risk Sharing Facility (RZB-Gruppe – Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis): ein Midcap-Darlehen von 100 Mio zur Finanzierung von Projekten begrenzten Umfangs, die in Österreich, Ungarn und Rumänien von mittelgroßen Unternehmen (Midcaps) durchgeführt werden. Ein weiteres Beispiel ist Avenir Entreprises Mezzanine, ein geschlossener Fonds in Frankreich, der KMU durch Wandelschuldverschrei-

bungen finanzieren wird. Die EIB ist an dem Fonds mit bis zu 20 Mio neben den beiden Fondsträgern OSEO und CDC Entreprises beteiligt. In Zusammenarbeit mit der KfW IPEX-Bank richtete die EIB eine Fazilität mit Risikoteilung im Umfang von 100 Mio ein. Unterstützt werden in diesem Fall Unternehmen, die kleine und mittlere Vorhaben in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation in Deutschland durchführen und deren Risikoprofil nur knapp oberhalb bzw. unterhalb der Investment-Grade-Kategorie liegt.

Ein weiterer Schwerpunkt der EIB lag auf Darlehen an sehr kleine Unternehmen oder an KMU, deren Vorhaben erneuerbare Energieträger oder die Verbesserung der Energieeffizienz betreffen. In der Tschechischen Republik werden aus einem Globaldarlehen mit Risikoteilung kleine und mittlere Vorhaben finanziert, die der rationalen Energienutzung, der Energieeffizienz, erneuerbaren Energien sowie der energiebezogenen Forschung, Entwicklung und Innovation dienen. Die Rentenbank in Deutschland erhielt ebenfalls ein Globaldarlehen zur Finanzierung langfristiger Investitionen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, wobei insbesondere Biogas, Biokraftstoff, Windkraft und Sonnenenergie gefördert werden sollen.

### Konsultationsprozess für eine Optimierung der KMU-Finanzierungen

2007 hat die EIB ihr Produktangebot für kleine und mittlere Unternehmen umfassend überprüft. Dabei hat sie mit KMU-Vertretern, der Europäischen Kommission, spezialisierten Instituten und Partnerbanken zusammengearbeitet. Um ihr Angebot zu optimieren, wird die EIB ihre Produkte besser auf spezifische Marktsegmente abstimmen und Risikoteilungsoperationen in Zusammenarbeit mit Partnerinstituten weiter ausbauen – letztlich stets mit dem Ziel, den Zusatznutzen ihrer Finanzierungen für KMU zu steigern. Die Schlussfolgerungen aus dem Konsultationsprozess werden im Laufe des Jahres 2008 als Basis dienen, um eine neue Strategie für die KMU-Produktpalette der EIB-Gruppe zu formulieren.



Der Zeitpunkt für die Überprüfung ist insofern gut gewählt, als die Europäische Kommission sich ebenfalls aktiv mit dieser Thematik beschäftigt. Im November 2007 hat sie die Europäische Mikrokredit-Initiative zur Unterstützung von Wachstum und Beschäftigung eingeleitet, und ein „Small Business Act for Europe“ wird voraussichtlich im Juni 2008 von der Kommission angenommen werden. Dabei handelt es sich um ein Maßnahmenpaket zur Förderung von Kleinstunternehmen, das auch ein Kapitel über den besseren Zugang von KMU zu Finanzierungsmöglichkeiten enthalten wird.

#### Ein Mandat der Europäischen Kommission für den EIF

2007 hat die Europäische Kommission den Europäischen Investitionsfonds damit beauftragt, eine mit 1,1 Mrd EUR ausgestattete Fazilität auf der Grundlage des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (WI-RP) zu verwalten. Das WI-RP wird in eine Risikokapital- und eine Garantiekomponente aufgeteilt werden und den Zeitraum 2007-2013 abdecken.

Das WI-RP wurde eingerichtet, um europäische Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen, Innovationen zu fördern und den Zugang der KMU zu Finanzierungsmitteln zu verbessern. Seine Ziele werden mit denen des vorangegangenen Mehrjahresprogramms für Unternehmen und unternehmerische Initiative (MAP) 2001-2006 vergleichbar sein, d.h.: Wirtschaftswachstum, mehr Arbeitsplätze sowie Verbesserung der Produktivität, der Wettbewerbsfähigkeit und des Innovationspotenzials in der EU. Das WI-RP ist jedoch ein ehrgeizigeres Programm als das MAP. So wird es voraussichtlich ein größeres geografisches Gebiet abde-

cken und die bestehende Palette von Instrumenten in neuen Marktsegmenten einsetzen bzw. um neue Finanzierungsprodukte erweitern.

#### JEREMIE - eine gemeinsame Initiative der Kommission und des EIF

JEREMIE ist eine gemeinsame europäische Initiative für kleinste bis mittlere Unternehmen. Sie soll den EU-Mitgliedstaaten die Möglichkeit bieten, im Programmplanungszeitraum 2007-2013 einen Teil ihrer Strukturfondsmittel für die Errichtung eines revolving Fonds einzusetzen, der von einem zwischengeschalteten Institut verwaltet wird. Mit Hilfe maßgeschneiderter Finanzierungsprodukte sollen dabei kleine Unternehmen – darunter Start-ups – in Regionalentwicklungsgebieten einen besseren Zugang zu Finanzierungen und zu Mikrokrediten erhalten.

In den Jahren 2006 und 2007 hat das beim EIF gebildete JEREMIE-Team auf Anfrage von 20 Mitgliedstaaten rund 40 Analysen durchgeführt, um die Marktlücken bei der KMU-Finanzierung zu identifizieren. Absichtserklärungen wurden bereits mit Bulgarien, Rumänien und der Slowakischen Republik unterzeichnet, und im Juni 2007 wurde mit Griechenland die erste Finanzierungsvereinbarung im Rahmen von JEREMIE geschlossen.

Die JEREMIE-Initiative ist ein innovativer Ansatz für KMU-Finanzierungen. Die Besonderheiten sind ihre starke Hebelwirkung auf die verfügbaren Strukturfondsmittel und der revolving Charakter, da die Mittel über einen Holdingfonds als rückzahlbare Finanzierungen bereitgestellt werden. Die JEREMIE-Initiative eröffnet neue Möglichkeiten und bedeutet eine Abkehr von dem bisherigen, ausschließlich auf Zuschüssen basierenden Konzept der Strukturfonds.



## Nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung

Die Förderung einer nachhaltigen, wettbewerbsfähigen und sicheren Energieversorgung zählt zu den politischen Kernzielen der Europäischen Union. Durch die immer größere Rolle, die der Klimaschutz spielt, stehen Energiefragen inzwischen ganz oben auf der Tagesordnung der EU. Vor diesem Hintergrund beschloss der Rat der Gouverneure der EIB im Jahr 2007 einen verstärkten Beitrag der Bank zu sauberer Energie für Europa sowie die Einrichtung einer speziellen Finanzierungsfazilität für Energieinvestitionen außerhalb der EU.

Der vom Europäischen Rat Brüssel im März 2007 angenommene Aktionsplan definiert die Energiepolitik der EU und gibt ehrgeizige Ziele vor. So verpflichtet sich die EU, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 20% gegenüber dem Stand von 1990 zu verringern, den Anteil erneuerbarer Energieträger am Energiemix der EU auf 20% zu steigern, den Anteil von Biokraftstoffen am verkehrsbedingten Benzin- und Dieserverbrauch auf 10% zu erhöhen und den Energieverbrauch gegenüber den Basisprognosen für 2020 um 20% zu senken. Anfang 2008 einigte sich die Kommission auf ein umfangreiches Paket von Vorschlägen mit dem Ziel, die Umsetzung der Verpflichtungen zu unterstützen, die der Europäische Rat in Bezug auf den Klimaschutz und die Förderung erneuerbarer Energien eingegangen ist.

Die EIB verfolgt energiepolitische Entwicklungen sehr sorgfältig. Vor diesem Hintergrund konzentrieren sich ihre Finanzierungen im Energie- und im Klimaschutzbereich auf fünf vorrangige Gebiete: erneuerbare Energieträger, Energieeffizienz, FEI im Energiebereich, Sicherheit und Diversifizierung der Energieversorgung innerhalb der EU (unter Einbeziehung der Transeuropäischen Energienetze) sowie Sicherung der Energielieferungen aus Drittländern und wirtschaftliche Entwicklung in Nachbar- und Partnerländern.

Als Reaktion auf den dringenden Bedarf an Energie-Investitionen hatte sich die Bank für 2007 das Ziel gesetzt, im Energiesektor innerhalb und außerhalb der EU insgesamt 4 Mrd EUR bereitzustellen, davon 900 Mio im Bereich erneuerbare Energien. Tatsächlich vergab die Bank für Energieprojekte in der EU (plus Island) 5,4 Mrd, davon 1,5 Mrd für erneuerbare Energieträger. Außerhalb der Union waren es 1,4 Mrd, von denen 518 Mio EE-Vorhaben betrafen. 500 Mio wurden im Rahmen einer spe-



ziellen, mit 3 Mrd ausgestatteten Fazilität vergeben. Das Instrument wurde eingerichtet, um bis Ende 2013 Energieinvestitionen in Nachbarländern, AKP-Staaten, Südafrika, Asien und Lateinamerika außerhalb der laufenden Entwicklungsmandate zu finanzieren.

---

### Erneuerbare Energieträger und Energieeffizienz

Bei den erneuerbaren Energien erreichten die Darlehensbeträge Rekordzahlen. Zum Vergleich beliefen sich die durchschnittlichen jährlichen Finanzierungen für EE-Vorhaben in den letzten Jahren auf etwa 450 Mio. Die EIB hat ausgereifte Technologien finanziert, die bereits

kommerziell genutzt werden – beispielsweise Windkraftanlagen auf dem Festland, Wasserkraft, Geothermie und feste Biomasse. Sie hat auch neuere Technologien unterstützt, die erst seit kurzem eingesetzt werden – wie Photovoltaik, Solarthermie und Produktionsverfahren für Biokraftstoffe der zweiten Generation. Investitionen in neue EE-Technologien sind doppelt sinnvoll: Sie dienen zum einen der Stromerzeugung und tragen zum anderen dazu bei, die Kosten dieser Technologien zu senken, vor allem wenn genügend Erfahrung mit ihnen gesammelt werden kann.

Zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden in der EU Darlehen von 945 Mio vergeben. Heizkraftwerke und Fernwärmenetze sind dabei für die Bank vorrangig. In Italien unterstützte sie mit einem Darlehen von 200 Mio an Eni den Bau eines modernen Kombikraftwerks unweit der Stadt Ferrara. Dieses Projekt trägt dazu bei, dass veraltete, ineffiziente und umweltschädlichere ölbefeuerte Kraftwerke stillgelegt werden können. In Deutschland finanzierte die EIB eine Abfallverbrennungsanlage in Suhl (Thüringen).

### Forschung, Entwicklung und Innovation im Energiebereich

Forschung, Entwicklung und Innovation im Energiebereich sind wesentlich, um die langfristigen Ziele der EU-Energiepolitik einschließlich der Klimaschutz-Ziele zu er-

reichen. Sie spielen auch eine Rolle bei der Umsetzung der Lissabon-Agenda für eine wettbewerbsfähige wissensbasierte Wirtschaft in Europa. Bei den Ausleihungen der EIB für FEI-Projekte haben erneuerbare Energien und Energieeffizienz schon jetzt großes Gewicht. Ein großer Teil der ersten Darlehen, die aus der Mitte 2007 eingeführten Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis vergeben wurden, betraf FEI im Energiesektor (siehe auch „Förderung von Innovationen“): In Spanien wurde die Entwicklung zweier unterschiedlicher Formen von solarthermischer Kraftwerkstechnologie in den Solarkraftwerken Andasol im Norden der Sierra Nevada und Solucar in der Nähe von Sevilla unterstützt; außerdem wurden Investitionen des Abengoa-Konzerns in innovative Energietechnologien mitfinanziert. Ein Darlehen in Österreich ging an AVL für die Entwicklung umweltfreundlicher und effizienter Kfz-Antriebssysteme sowie für Forschung in den Bereichen Wasserstoff-Brennstoffzellentechnik, Nanocomposites (mit Nanopartikeln verstärkte Kunststoffe) und Technologien für energieeffizientere Motoren.

Die EIB arbeitet außerdem mit der Industrie und der Europäischen Kommission an der benötigten finanziellen Unterstützung für CO<sub>2</sub>-Abscheidungs- und -speicherungsanlagen, die als Pilotanlagen von der Kommission und von europäischen Verursachern von CO<sub>2</sub>-Emissionen, insbesondere aus der Energiebranche, geplant sind. Darüber hinaus verfolgt die Bank aufmerksam die Europäischen Technologieplattformen, insbesondere in den Bereichen Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, Photovoltaik, Windenergie, emissionsfreie, mit fossilen Brennstoffen betriebene Kraftwerke und solarthermische Energie.

2006 unterzeichnete der EIF seinen ersten „Cleantech“-Vertrag. Er entwickelt sich zu einem wichtigen Akteur in diesem Segment, nachdem inzwischen tragfähige, auf „Cleantech“-Investments spezialisierte Risikokapitalfonds am Markt sind. In Anbetracht des besonderen Schwerpunkts auf sauberen Technologien geht der EIF davon aus, dass ein erheblicher Teil der Finanzierungen aus dem Rahmen des WI-RP-Mandats in diesem Marktsegment bereitgestellt werden wird (vgl. auch: „Förderung von Innovationen“).





## EIB-Forum 2007 mit Schwerpunkt auf Energie

Das EIB-Forum 2007, das am 27. und 28. September in Ljubljana, Slowenien, stattfand, war einem der dringlichsten Themen in Europa gewidmet. Sein Titel lautete: „Mit Energieinvestitionen gegen den Klimawandel“. Führende Regierungsvertreter, Wissenschaftler und Vertreter der Wirtschaft gaben Denkanstöße, wie sich die europäischen Ziele am besten in praktikable Lösungen umsetzen lassen.

Zahlreiche Redner des Forums waren sich darin einig, dass innovative Technologien und der effektive Einsatz von Kapital für Europa einen unvergleichlichen Vorteil im Wettbewerb um mehr Energieeffizienz und eine intensivere Nutzung erneuerbarer Energiequellen bedeuten können. Eines der wiederkehrenden Themen der Konferenz war die Lissabon-Agenda. Mit diesem Aktionsplan will die EU bis 2010 eine wettbewerbsfähige, innovative und wissensbasierte europäische Wirtschaft schaffen, die ein nachhaltiges Wachstum und einen größeren sozialen Zusammenhalt ermöglicht. Viele der Redner wiesen auch darauf hin, dass Europa nur durch günstige politische Rahmenbedingungen und ein angemessenes Marktumfeld in der Lage sein wird, die großen Aufgaben im FEI-Sektor zu bewältigen und damit die Voraussetzungen für Innovationen im Energiesektor zu schaffen. Philippe Maystadt, Präsident der EIB: „Europa hat das wissenschaftliche und technische Know-how zur Entwicklung praktikabler Lösungen. Es verfügt auch über ausreichend finanzielle Mittel, um die Kosten für die Einführung neuer Technologien und Regulierungssysteme tragen zu können. Und obendrein kann man davon ausgehen, dass sich eine solche Vorreiterfunktion letztlich auch wirtschaftlich auszahlen wird.“





Ein EIB-Darlehen von 200 Mio an Urenco Ltd trägt zur Diversifizierung sicherer Energiequellen bei. Urenco erweitert zur Zeit zwei Urananreicherungsanlagen im Vereinigten Königreich und in den Niederlanden. Das Projekt umfasst die Installation neuer Zentrifugenkaskaden in beiden Anlagen. Eine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung ist durchgeführt worden. Urenco ergreift zudem sämtliche Schutzmaßnahmen, die von der Euratom, der Internationalen Atomenergiebehörde und anderen öffentlichen Einrichtungen, die den stark regulierten nuklearen Brennstoffkreislauf kontrollieren, festgelegt worden sind.

### Transeuropäische Energienetze und Sicherheit der Energielieferungen

2007 beliefen sich die Darlehen für TEN-Energieprojekte auf 1,4 Mrd EUR. Die EIB ist an den meisten der vorrangigen gesamteuropäischen Gasprojekte beteiligt und will künftig auch ihr Engagement im Stromsektor ausweiten. In Belgien beteiligt sie sich an der Finanzierung des Terminals der Fluxys LNG in Seebrügge. Die Investition wird zur Ausweitung, Sicherung und Diversifizierung der Gasversorgung der EU beitragen, da das importierte Erdgas leicht in das Vereinigte Königreich, die Niederlande, nach Deutschland, Luxemburg und Frankreich geleitet werden kann. Ein Darlehen an den Energiekonzern Eni in Italien finanziert den Ausbau der Transmed-Pipeline. Das Projekt vereinfacht die Lieferung von algerischem Gas durch Tunesien nach Italien und in die übrige EU.

### Energielieferungen aus Drittländern

Um die Sicherheit der Energielieferungen aus Drittländern zu verbessern und Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung zu geben, hat die EIB im Jahr 2007 Energievorhaben in Kroatien, den anderen Balkanstaaten, den Partnerländern des Mittelmeerraums, Uganda, Südafrika und China finanziert. In China stellte die Bank ein Rahmendarlehen von 500 Mio bereit, um im Energiesektor und in der Industrie Investitionsvorhaben zu unterstützen, die zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und anderer umweltschädlicher Emissionen beitragen. Es handelt sich um das erste Darlehen im Rahmen der mit 3 Mrd ausgestatteten Fazilität für Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung. Dieses Instrument wurde im Juni 2007 vom Rat der Gouverneure der Bank genehmigt, um die Aktivitäten der EU für den Klimaschutz und die Energieversorgungssicherheit zu unterstützen.





## Bewerberländer und potenzielle Bewerberländer

Die EIB ist in den Beitrittsländern Türkei und Kroatien, im Bewerberland ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien sowie in den übrigen Ländern des westlichen Balkans, den potenziellen Bewerberländern, im Rahmen von Finanzierungsoperationen aktiv tätig. Ihre Tätigkeit ist darauf ausgerichtet, die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder zu unterstützen und damit auch ihren potenziellen Übergang zur EU-Mitgliedschaft vorzubereiten. Ihre Darlehensvergabe erfolgt auf der Grundlage der Vor-Beitritts-Fazilität und des Vor-Beitritts-Mandats, die beide im Jahr 2007 erneuert wurden, sowie in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und den internationalen Finanzierungsinstitutionen, die in diesen Ländern tätig sind.

### Kroatien

Die EIB finanziert in Kroatien Projekte, die dem Land bei der Erfüllung der Kriterien für den Beitritt zur EU helfen werden. 2007 unterzeichnete sie Finanzierungsverträge über 330 Mio EUR, womit das Darlehensvolumen in Kroatien seit 2001 auf insgesamt 1,3 Mrd angewachsen ist. Die Finanzierungstätigkeit im Jahr 2007 war gut diversifiziert und diente der Modernisierung der Energie- und Verkehrsinfrastruktur des Landes sowie der indirekten Finanzierung kleinerer, von KMU und Kommunen durchgeführter Vorhaben über Globaldarlehen. Für die zweite Phase der Verbesserung und Erweiterung des Erdgastransportnetzes mit neuen Hochdruck-Erdgasleitungen von rund 930 km Länge stellte die Bank 190 Mio bereit. Ein Darlehen über 100 Mio für den neuen Fährhafen in Zadar eröffnet der historischen Stadt neue Möglichkeiten und verbessert ihre Verbindungen mit den kroatischen Inseln sowie mit anderen Ländern des Mittelmeerraums.

Die Bank beabsichtigt in den kommenden Jahren, ihre Darlehensvergabe an Kommunen und Gebietskörperschaften auszuweiten, um die Infrastruktur in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit und Bildung zu verbessern.

### Türkei

Die EIB spielt im EU-Beitrittsprozess der Türkei eine wichtige Rolle; 2007 erreichte ihre Darlehensvergabe in dem

Land 2,1 Mrd gegenüber 1,8 Mrd im Jahr 2006. Als Beitrittskandidat wird die Türkei im Zeitraum 2007-2013 Zuschüsse im Rahmen des neuen Instruments für Heranführungshilfe erhalten. Die EIB ergänzt diese Zuschüsse durch Darlehen auf der Grundlage des Mandats für Finanzierungen außerhalb der EU sowie aus ihrer eigenen Vor-Beitritts-Fazilität, in deren Rahmen sie Darlehen und Garantien auf eigenes Risiko vergibt. Bei der Festlegung vorrangiger Investitionen in Einklang mit den nationalen Entwicklungsplänen und den Prioritäten der EU arbeitet die EIB eng mit der Europäischen Kommission und öffentlichen Einrichtungen in der Türkei zusammen.

Im Jahr 2007 unterstützte die EIB Investitionsvorhaben im öffentlichen und im privaten Sektor in der Türkei. Im Privatsektor finanzierte sie insbesondere die Modernisierung der Ford Otosan-Werke in Kocaeli und Inönü sowie die Modernisierung und Kapazitätserweiterung der Sise-cam-Glasfabrik in der Provinz Bursa. Zudem erhöhte sie ihre Darlehensvergabe zugunsten von kleinen und mittleren Unternehmen auf 900 Mio.

Das weitere Wachstum und die Entwicklung des Landes setzen eine effiziente Infrastruktur voraus. Vor diesem Hintergrund war ein großer Teil der Finanzierungen im Jahr 2007 für die städtische Verkehrsinfrastruktur in Antalya und Izmir, die Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnlinie zwischen Istanbul und Ankara sowie für die Erneuerung der Flugzeugflotte der Turkish Airlines bestimmt. Das Programm zur Erneuerung der Flotte, das bereits Ende 2005 genehmigt wurde, fördert die wirtschaftliche Entwicklung und regionale Zusammenarbeit zwischen der Türkei und anderen Ländern einschließlich der EU.



Die Bank hat sich zudem an der Finanzierung von FEI-Projekten beteiligt. Der Fortschritt der Türkei in diesem Bereich wird für ihre Wettbewerbsfähigkeit in der EU wichtig sein. Ein Darlehen über 400 Mio erhielt Tübitak, der Wissenschaftliche und Technische Forschungsrat der Türkei, für eine Reihe von Investitionsvorhaben, darunter akademische Forschungsprogramme, Laboratorien und wissenschaftliche Ausrüstung.

Die Türkei ist mit einem Finanzierungsvolumen von insgesamt 6,2 Mrd im Zeitraum 2003-2007 der bei weitem größte Empfänger von EIB-Darlehen unter den Nicht-EU-Ländern. Die geplante Eröffnung von zwei Außenbüros in Ankara und Istanbul zeigt die Bedeutung, die die EIB ihrer Tätigkeit in diesem Land beimisst.

### Westliche Balkanländer

Die Länder des westlichen Balkans gelten als potenzielle Bewerberländer. Die Finanzierungstätigkeit der EIB in Albanien, Bosnien und Herzegowina, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Montenegro und Serbien unterstützt diese Länder dabei, den angestrebten Beitritt zur EU zu verwirklichen. Generell tragen die EU und die EIB zur Förderung politischer und wirtschaftlicher Reformen sowie des sozialen Ausgleichs in der Re-

gion bei. 2007 erreichte die Darlehensvergabe der EIB in der Region den Rekordbetrag von 440 Mio; damit hat sie seit 1995 insgesamt rund 2,5 Mrd bereitgestellt.

Über zwei Drittel der Darlehen waren für den Ausbau der Verkehrs- und Energieinfrastruktur bestimmt. 103 Mio kamen der Sanierung von Wasserkraftwerken und Stromverteilungsnetzen in Bosnien und Herzegowina zugute. Das Projekt wird zu einer besseren Energieeffizienz sowie einer höheren Qualität und Zuverlässigkeit der Stromversorgung im Land beitragen. Ein Darlehen über 60 Mio war für den Bau einer Autobahn zur Umgehung der serbischen Hauptstadt Belgrad bestimmt. Das Vorhaben wird die Verkehrssicherheit und -kapazität in Serbien erhöhen, das am Schnittpunkt wichtiger transeuropäischer Verkehrsachsen in den westlichen Balkanländern liegt. Ein weiteres Darlehen in Serbien wurde für die Instandsetzung der Gazela-Brücke in Belgrad bereitgestellt. Das Projekt wurde von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und der Europäischen Agentur für Wiederaufbau kofinanziert. Weitere Verkehrsvorhaben umfassten ein Straßensanierungsprogramm in Bosnien und Herzegowina sowie den Bau einer Schnellstraße zwischen den Städten Levan und Vlorë in Albanien.

Die Bank stellte für kleine und mittlere Unternehmen in der Region über Globaldarlehen an lokale zwischengeschaltete Institute 120 Mio bereit. Eines dieser KMU-Globaldarlehen wurde im Kosovo zur Verfügung gestellt; es war das erste Darlehen in diesem Teil des westlichen Balkans. Darüber hinaus beteiligte sich die EIB mit 25 Mio am European Fund for Southeast Europe (EFSE), der die Mittel über zwischengeschaltete Finanzinstitute an Kleinst- und kleine Unternehmen weiterleiten wird. Der Großteil der Investitionen des EFSE wird in die Länder des westlichen Balkans, der übrige Teil nach Bulgarien, Rumänien, in die Republik Moldau und unter Umständen auch in andere südosteuropäische Länder fließen.



## Nachbar- und Partnerländer in Süd- und Osteuropa

2007 war das erste Jahr, in dem die Darlehensvergabe der EIB in den Nachbar- und Partnerländern auf der Grundlage des neuen Mandats für die Finanzierungen außerhalb der EU erfolgte. Das der Bank vom Europäischen Rat übertragene Mandat sieht Darlehen von 12,4 Mrd EUR im Zeitraum 2007-2013 vor. Es ist das bisher umfangreichste Mandat außerhalb der Union, mit dem die EIB-Finanzierungen in den neun Mittelmeer-Partnerländern verdoppelt und in Russland und den östlichen Nachbarländern versechsfacht werden.

### FEMIP: Ein Rekordjahr für die Unterstützung der Privatwirtschaft

Von den im Rahmen der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) in den neun Partnerländern in Nordafrika und im Nahen Osten 2007 insgesamt bereitgestellten 1,4 Mrd EUR entfielen 68% auf die Privatwirtschaft. Dieses Rekordergebnis trägt den Prioritäten der Europäischen Nachbarschaftspolitik Rechnung.

Die EU hat 2003 eine Politik der privilegierten Beziehung zu ihren Nachbarn im Süden und im Osten, die Europäische Nachbarschaftspolitik, ausgearbeitet. Die Tätigkeit der EIB im Mittelmeerraum fällt seit 2002 in den Rahmen der FEMIP. In Einklang mit dem Barcelona-Prozess – einem weitgefassten Rahmen für die Beziehungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten und den Mittelmeer-Partnerländern – und mit der Europäischen Nachbarschaftspolitik ist es Aufgabe der FEMIP, die wirtschaftliche Entwicklung der neun Mittelmeerländer durch Investitionen in den zwei folgenden Hauptbereichen zu fördern: Unterstützung der Privatwirtschaft, der treibenden Kraft eines nachhaltigen Wachstums, sowie Schaf-

### Mittelmeer-Partnerländer

Im Jahr 2007 gewährte Darlehen

(Mio)

	Insge- samt	davon	
		aus eigenen Mitteln	aus Haushalts- mitteln
Tunesien	389	385	4
Marokko	336	330	6
Libanon	300	295	5
Ägypten	130	130	–
Israel	120	120	–
Syrien	80	80	–
Jordanien	50	50	–
Regionalvorhaben	31	–	31
Algerien	3	–	3
<b>Mittelmeer- Partnerländer</b>	<b>1 438</b>	<b>1 390</b>	<b>48</b>

fung günstiger Rahmenbedingungen für Investitionen durch effiziente Infrastruktur und ein geeignetes Bankwesen. Mit einem Finanzierungsvolumen von 7 Mrd seit 2002 ist die FEMIP inzwischen zum wichtigsten Finanzpartner im Mittelmeerraum geworden. Außerdem fördert sie den Dialog zwischen den Partnerländern und mit der EU auf institutioneller Ebene sowie mit den Vertretern der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft.

Während 2007 das Gesamtvolumen der Finanzierungen von 1,4 Mrd nur geringfügig über dem von 2006 lag, unterscheiden sich die 2007 unterstützten Projekte wesentlich von denen des Vorjahres: 68% der Mittel kamen privaten Unternehmen zugute, gegenüber 30% im Jahr 2006. Diese umfangreiche Unterstützung der Privatwirtschaft, die bisher noch nie von der FEMIP erreicht wurde, spiegelt ihre an den Empfehlungen des Europäischen Rates orientierte strategische Entscheidung wider.



Mehr als 44% des Gesamtbetrags der Finanzierungen waren 2007 für die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen über zwischengeschaltete Banken in Jordanien, Libanon, Syrien und Tunesien bestimmt. Weitere 3% kamen ebenfalls der Privatwirtschaft über Kapitalbeteiligungen an Unternehmen (Algerien) und an Beteiligungsfonds (Libanon, Marokko und Tunesien) zugute.

Daneben wurden im Rahmen der FEMIP weiterhin große Infrastrukturvorhaben in Partnerländern unterstützt. 465 Mio (32% des Gesamtbetrags) kamen der Energieinfrastruktur zugute und betrafen den Bau von zwei erdgasbefeuerten Kraftwerken in Ägypten, die Erweiterung der Stromerzeugung aus Wasserkraft in Marokko und den Ausbau der Transmed-Gaspipeline, die Algerien über Tunesien mit Italien verbindet. Das letzte der genannten Projekte gehört zu den vorrangigen TEN-Energievorhaben. Auf die Verkehrsinfrastruktur entfielen 13% des Gesamtbetrags, wobei die Mittel für den Bau eines Abschnitts der Autobahn Fez-Oujda in Marokko zur Fertigstellung des Autobahnnetzes des Landes eingesetzt

wurden. Für die Wasser- und Abwasserinfrastruktur waren 8% des Finanzierungsvolumens bestimmt, die dem Bau einer Meerwasserentsalzungsanlage in Israel zugute kamen.

Was die geografische Aufgliederung der Finanzierungen betrifft, so entfielen 51% des Gesamtbetrags auf die Maghreb-Länder (8 Projekte – insgesamt 728 Mio) und 47% auf den Nahen Osten (7 Projekte – 680 Mio), während drei Projekte eine regionale Dimension haben. So ist beispielsweise der Beteiligungsfonds Altermed, an dem sich die FEMIP im Dezember 2007 mit 11 Mio beteiligte, auf KMU in Tunesien und Marokko ausgerichtet.

Neben Darlehen und Beteiligungskapital hat die FEMIP auch ihre technische Hilfe zur Unterstützung von Projektträgern in allen Phasen des Projektzyklus fortgesetzt. Diese Operationen werden aus dem FEMIP-Fonds für technische Hilfe finanziert, der nichtrückzahlbare Hilfen aus Mitteln der Europäischen Kommission gewährt. 2007 wurden 24 Verträge über technische Hilfe im Gesamtbetrag von 17,5 Mio in den Mittelmeer-Partnerländern unterzeichnet.

### Zusammenarbeit mit Universitäten im Mittelmeerraum

Die EIB und UNIMED (Mediterranean Universities Union) haben 2007 eine Absichtserklärung unterzeichnet. UNIMED ist ein Verbund von 74 Universitäten aus Anrainerstaaten des Mittelmeerraums. Ziel des Verbunds ist es, durch die Förderung von Forschungsaktivitäten in den Bereichen Erhalt und Verbesserung des kulturellen Erbes, Umweltschutz, Gesundheit, Wirtschaft und neue Kommunikationstechnologien einen Beitrag zur politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der EU und ihren Mittelmeer-Partnerländern zu leisten.

### Komplexere Finanzstrukturen

Auch in qualitativer Hinsicht war das Jahr 2007 durch Neuerungen gekennzeichnet. Die FEMIP beteiligte sich erstmals an der Konzeption und Finanzierung von zwei öffentlich-privaten Partnerschaften: in Israel an der Entsalzungsanlage in Hadera in der Nähe von Tel Aviv und in Marokko am Hafen Tanger-Med, für den 2008 der Finanzierungsvertrag unterzeichnet werden dürfte. Dabei konnte sie das von der EIB auf diesem Gebiet in der EU entwickelte Know-how an ihre zwei Partner im Mittelmeerraum weitergeben.

Im Übrigen hat die FEMIP den ersten von einem privaten Team gemanagten Start-up-Fonds in Tunesien ins Leben gerufen und gefördert. Der Fonds mit dem Namen „Phenicia Seed Fund“ zielt auf innovative tunesische Unternehmen ab, die sich in der Gründungsphase befinden oder seit weniger als fünf Jahren bestehen. Diese Operation wird im Rahmen des FEMIP-Treuhandfonds (FTF) finanziert. Zweck des 2004 mit Mitteln von 15 Mit-



gliedstaaten und der Europäischen Kommission errichteten FTF ist es, Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren zu finanzieren, um die Entwicklung der Privatwirtschaft in der Region zu fördern. 2007 hat die Gebersammlung des FTF fünf neue Operationen im Gesamtbetrag von 0,75 Mio genehmigt. Damit beläuft sich die Zahl der genehmigten Operationen auf 18 bei einem Betrag von insgesamt 6,9 Mio.

#### Strategische Sitzungen und Studien

Zur Fortführung des im Rahmen der FEMIP zwischen der EU und dem Mittelmeerraum eingeleiteten Dialogs fand 2007 eine Reihe von Sitzungen statt. Auf institutioneller Ebene tagte der Ministerausschuss für die FEMIP am 14. Mai 2007 in Zypern und der Ausschuss für die FEMIP, der sich aus Vertretern der EU-Mitgliedstaaten und der Mittelmeer-Drittländer zusammensetzt und dessen Aufgabe darin besteht, die Strategie der FEMIP zu überprüfen, kam am 6. Februar, am 3. April und am 20. November zusammen.

Daneben wurden zwei vom FEMIP-Treuhandfonds finanzierte Studien auf der EIB-Website veröffentlicht. Die Studie „Geldüberweisungen von in der EU lebenden Migranten in ihre Herkunftsländer im Mittelmeerraum“ wurde auf der im März 2007 in Paris abgehaltenen FEMIP-Konferenz vorgestellt, bei der Vereinigungen und Vertreter der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft von beiden Seiten des Mittelmeers zusammenkamen. Die zweite, im Juni 2007 veröffentlichte Studie betrifft die private Ersparnis in Marokko und schlägt konkrete Maßnahmen vor, um diese Gelder effizienter zu mobilisieren.

#### Russland und östliche Nachbarländer

Die Finanzierungen der EIB in Osteuropa, im Südkaukasus und in Russland erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE). Grundlage hierfür sind die in der Absichtserklärung der drei Parteien Europäische Kommission, EIB und EBWE festgelegten Bestimmungen, die auf die gemeinsame Nutzung von Fachwissen, Kapazität und



komparativen Vorteilen jedes Beteiligten abzielt, um die Europäische Nachbarschaftspolitik und die strategische Partnerschaft Russland-EU erfolgreich umzusetzen und Wohlstand, Stabilität und Sicherheit zu stärken.

Im Rahmen des neuen Finanzierungsmandats für 2007-2013 kann die EIB Darlehen von 3,7 Mrd für Projekte in Osteuropa, und zwar in Russland, in der Ukraine und – vorbehaltlich einer künftigen Genehmigung durch den Europäischen Rat – in Weißrussland sowie für Projekte im Südkaukasus – in Armenien, Aserbaidschan und Georgien – bereitstellen. Sie wird Darlehen mit langen Laufzeiten für Projekte in den Bereichen Verkehr, Energie, Telekommunikation und Umweltinfrastruktur gewähren, die für die EU von erheblichem Interesse sind. Vorrang wird dabei dem Ausbau der Hauptachsen der Transeuropäischen Netze, Projekten mit grenzüberschreitenden Auswirkungen auf einen oder mehrere Mitgliedstaaten und wichtigen Vorhaben, die die regionale Integration durch bessere Verbindungen fördern, eingeräumt werden. Bei Projekten im Umweltsektor Russlands finanziert die Bank prioritär solche Vorhaben, die der Umsetzung der Umweltpartnerschaft im Rahmen der Nördlichen Dimension dienen. Bei dieser Partnerschaft arbeiten die Europäische Kommission, die Russische Föderation, die EBWE, die Nordische Investitionsbank und die EIB sowie eine Reihe von Geberländern zusammen, um die dringendsten Umweltprobleme in Nordwestrussland anzugehen. Im Energiesektor stehen strategische Projekte in den Bereichen Energieversorgung und Energietransport im Vordergrund.

Das erste EIB-Darlehen zugunsten eines Umweltvorhabens in Russland wurde 2003 für ein Projekt in St. Peters-





burg gewährt. Zwei weitere Umweltschutzdarlehen im Gesamtbetrag von 85 Mio wurden in den folgenden Jahren für ebenfalls in St. Petersburg durchgeführte Projekte unterzeichnet. 2007 wurden in Russland zwar keine neuen Darlehen unterzeichnet, jedoch Vorbereitungsarbeiten für eine Reihe von PPP-Vorhaben geleistet, darunter insbesondere für das Straßenbauvorhaben St. Petersburg Western High Speed Diameter. Gegenstand dieses Projekts ist der Bau einer gebührenpflichtigen Autobahn im westlichen Teil der Stadt St. Petersburg, die den Nord- und Südteil der St. Petersburger Ringstraße verbinden und eine Direktanbindung zum Großhafen von St. Petersburg und nach Finnland schaffen soll.

Die EIB nahm ihre Tätigkeit in der Ukraine 2006 auf und unterzeichnete 2007 in diesem Land ihr erstes Darlehen, das die Instandsetzung der Autobahn im paneuropäischen Korridor zwischen Kiew und Brody betraf. 2007 wurde sie ebenfalls erstmals in der Republik Moldau tätig, wo sie ihre erste Finanzierungsoperation zur Verbesserung der Straßenverbindungen mit der EU unterzeichnete. Sie stellte 30 Mio für die Instandsetzung von Straßen zur Verfügung, die die Hauptstadt Kischinau mit der EU-Außengrenze verbinden. Das Projekt, bei dem die Weltbank federführend war, wird von Weltbank, EIB und EBWE gemeinsam finanziert. Weitere Darlehen werden von der Weltbank und der EBWE für die Instandsetzung der Nord-Süd-Hauptstraßenachse von Moldau bereitgestellt. Die Darlehen werden eng mit dem Internationalen Währungsfonds und der Europäischen Kommission koordiniert.

Das neue Mandat für den Zeitraum 2007-2013 dehnt die EIB-Tätigkeit in den östlichen Nachbarländern der EU auf den Südkaukasus aus. Damit die EIB in diesen neuen Ländern tätig werden kann, müssen Rahmenabkommen zwischen der Bank und dem betreffenden Land abgeschlossen werden. Mit Georgien wurde ein solches Rahmenabkommen im Juni 2007 und mit Armenien Anfang 2008 unterzeichnet. In Aserbaidschan dauern die Verhandlungen noch an, jedoch ist 2008 ebenfalls mit der Unterzeichnung zu rechnen.



## AKP- und ALA-Partnerländer

Die EIB leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungs- und Kooperationspolitik der Union außerhalb der EU-Mitgliedstaaten. Sie ist seit 1963 ein aktiver Partner für die Entwicklung zahlreicher Länder Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und nimmt diese Aufgabe seit den 1970er Jahren auch in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) wahr. Die Operationen der Bank in diesen Regionen fördern die nachhaltige soziale und wirtschaftliche Entwicklung und unterstützen die Armutsbekämpfung. In Asien und Lateinamerika (ALA) ist die EIB seit 1993 tätig. Hier liegt der Schwerpunkt auf der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und auf Projekten, die im beiderseitigen Interesse des Empfängerlandes und der EU liegen. In jüngster Zeit gewinnen auch Vorhaben zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung der Energieversorgung an Gewicht.

### Entwicklungsfinanzierung für AKP- und ÜLG-Länder

2007 war für die Beziehungen zwischen der EU und den AKP-Ländern ein bedeutendes Jahr, in dem die portugiesische Präsidentschaft dem Entwicklungsbedarf in Afrika hohe Priorität einräumte. Der EU-Afrika-Gipfel im Dezember 2007 war der zweite seiner Art nach dem ebenfalls von Portugal organisierten Treffen in Kairo im Jahr 2000. Auf dem Gipfel skizzierten die Staats- und Regierungschefs den Rahmen der strategischen Partnerschaft zwischen den beiden Kontinenten.

2007 hat die EIB Darlehen aus eigenen Mitteln in einer Rekordhöhe von 432 Mio EUR gewährt, während die Unterzeichnungen im Rahmen der Investitionsfazilität (IF) insgesamt 325 Mio erreichten. Die Investitionsfazilität ist ein revolvingender risikotragender Fonds mit einer Mittelausstattung von 2 Mrd zur Unterstützung von Investitionen, die von privaten Unternehmen bzw. von kommerziell geführten öffentlichen Einrichtungen im Zeitraum 2003-2007 durchgeführt werden und zu denen auch Projekte für Einnahmen erzielende Infrastruktureinrichtungen gehören können. Die IF verzeichnete bisher mit genehmigten Operationen von 1,99 Mrd Ende 2007, die 98% des verfügbaren Betrags entsprechen, eine sehr gute Erfolgsbilanz. Für die Überseeischen Länder und Gebiete steht ein separates Budget von 20 Mio zur Verfügung. Im Rahmen des zweiten Finanzprotokolls des überarbeiteten AKP-EU-Partnerschaftsabkommens von Cotonou für den Zeitraum 2008-2013 werden für die Investitionsfazilität weitere 1,1 Mrd sowie Zinsvergütungen in Höhe von 400 Mio und technische Unterstützung bereitgestellt.

Die Finanzierungen der EIB im Rahmen der IF betrafen vorrangig den privaten Sektor. Sie machten Ende 2007 79% des gesamten Portfolios der unterzeichneten Darlehen aus. 52% des derzeitigen IF-Portfolios sind für den Finanzsektor bestimmt, was insbesondere auf die Entwicklung der Mikrofinanzierungsaktivitäten der Bank, vor allem in afrikanischen Ländern südlich der Sahara, zurückzuführen ist. 17% des Portfolios entfallen auf Investitionen in der Industrie (darunter Bergbauvorhaben) und weitere 28% auf grundlegende Infrastrukturen in den Bereichen Energie, Wasser, Verkehr und Telekommunikation. Die verbleibenden 3% betreffen Landwirtschaft und Tourismus.

### AKP-Länder und Südafrika

#### Im Jahr 2007 gewährte Darlehen

	Insgesamt	davon	
		aus eigenen Mitteln	aus Haushaltsmitteln
Afrika	686	432	254
Südliches Afrika und Indischer Ozean	328	304	25
Ostafrika	149	–	149
Westafrika	128	128	–
Zentral- und Äquatorialafrika	73	–	73
Multiregional	8	–	8
Karibik	56	–	56
Pazifik	2	–	2
ÜLG	10	–	10
Multiregional	3	–	3
<b>AKP-ÜLG</b>	<b>756</b>	<b>432</b>	<b>325</b>
<b>Südafrika</b>	<b>113</b>	<b>113</b>	<b>–</b>

(Mio)

### Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika

Im April 2007 wurde der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika mit Erfolg eingerichtet. Dieser von der EIB verwaltete innovative Fonds unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender oder regionaler Infrastrukturprojekte in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara. Er vereint das technische Know-how und die Finanzierungskapazitäten der Bank und anderer EU-Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen mit den Zuschussmitteln der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten.

Nach dem Beitritt des Vereinigten Königreichs im Dezember 2007 hat der Treuhandfonds inzwischen 11 Geldgeber – die Kommission und 10 EU-Mitgliedstaaten. Ihr Engagement gegenüber dem Fonds beläuft sich derzeit auf 98 Mio und dürfte sich 2008 weiter erhöhen. 2007 wurden 16,2 Mio als Zuschüsse für vier Infrastrukturprojekte genehmigt.

### Regionalbüros der EIB

Die EIB eröffnete im Mai 2007 eine regionale Vertretung in Fort-de-France für die Karibik und im November 2007 eine weitere in Sydney für den pazifischen Raum. Neben der Entwicklung der operativen Aktivitäten der EIB in den betreffenden Regionen werden die Büros die Kommunikation und die Koordination mit den potenziellen Projektträgern, aber auch mit anderen Geldgebern, insbesondere mit Delegationen der Europäischen Kommission in der Region, fördern.

Mit der Eröffnung der Büros für den karibischen und den pazifischen Raum erhöht sich die Anzahl der Regionalbüros der EIB in den AKP-Ländern auf fünf, nachdem 2005 bereits Büros in Nairobi für Ost- und Mittelafrrika, in Dakar für Westafrika und in Tshwane (Pretoria) für das südliche Afrika und die Region am Indischen Ozean eröffnet worden waren. Somit sind nun alle AKP-Gebiete durch lokale Vertretungen abgedeckt, was es der Bank



ermöglicht, ihre strategische Rolle bei der Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums in allen AKP- und ÜLG-Ländern zu stärken und zu vertiefen.

In den kommenden Jahren wird die Bank den Schwerpunkt auf die Infrastruktur und den Finanzsektor legen. Im Infrastrukturbereich werden Investitionen in die Basisinfrastruktur, z.B. in den Bereichen Energie, Wasser und Abwasser, im Mittelpunkt stehen, wobei die vom privaten Sektor initiierten Vorhaben sowie regionale Initiativen (Projekte, an denen mehrere Länder beteiligt sind oder die sich auf mehrere Länder auswirken) Vorrang haben werden. Im Finanzsektor wird das Gewicht auf Beteiligungsaktivitäten liegen. Die Bank wird auch Darlehen über lokale Finanzinstitute zur Unterstützung der Entwicklung der lokalen Finanzmärkte vergeben und Mittel für kleine Unternehmen, darunter auch Kleinstunternehmen, bereitstellen.

### Finanzierungen der EIB in Südafrika

Die Finanzierungen der EIB in Südafrika erfolgen auf der Grundlage eines gesonderten Mandats. Für 2007-2013 sind hierfür 900 Mio vorgesehen (gegenüber 825 Mio im Zeitraum 2000-2006). Im Rahmen des neuen Mandats und in Zusammenarbeit mit südafrikanischen Behörden, öffentlichen Einrichtungen, privaten Unternehmen und dem Finanzsektor wird die Bank den Schwerpunkt auf Finanzierungen von Infrastrukturprojekten von öffentlichem Interesse legen (darunter kommunale Infra-



## Mikrofinanzierung – von besonderer Bedeutung in AKP-Ländern

Die Bedeutung von Mikrofinanzierungen – d.h. der Bereitstellung von Krediten, Spargeldern und anderen grundlegenden Finanzdienstleistungen für einkommensschwache Bevölkerungsschichten – ist heutzutage im Hinblick auf die Armutsbekämpfung weitgehend anerkannt. Die Bank hat im Laufe der Jahre Kenntnisse und Know-how im Bereich der Mikrofinanzierung in den AKP-Regionen erworben.

Die Mikrofinanzstrategie der Bank konzentriert sich auf die Bereiche, in denen sie einen größtmöglichen Nutzen erbringen kann: Bereitstellung von Eigenkapitalmitteln an bestehende oder neu gegründete Institutionen sowie von Mitteln in Landeswährung, insbesondere durch Garantien. Ende 2007 belief sich das Engagement der Bank in Form von Darlehen und Beteiligungsübernahmen für Mikrofinanzierungen in den AKP-Ländern auf insgesamt 75 Mio. Beteiligungsfonds für Mikrofinanzierungen haben sich nicht nur für die Bereitstellung von Mitteln an bestehende MFI in Ländern wie Kenia, Uganda, Ghana und Mosambik als besonders effektiv erwiesen, sondern auch bei der Gründung und Entwicklung von jungen MFI in Kamerun, in der Demokratischen Republik Kongo, in Madagaskar, in Nigeria und im Tschad.

Die Bank ist darum bemüht, mit ihren Operationen Nutzelemente sowohl in finanzieller und sozialer Hinsicht als auch Demonstrationseffekte zu erzielen. Eine finanzielle Rentabilität ist erforderlich, um die Zukunftsfähigkeit der betreffenden MFI und deren Attraktivität für weitere Investoren zu gewährleisten. Der soziale Nutzeffekt ist am Einkommenszuwachs derer zu messen, denen die Mikrokredite zugute kommen. Ein Demonstrationseffekt muss erzielt werden, um die künftige Mobilisierung größerer Refinanzierungsquellen sowohl im Norden wie auch im Süden sicherzustellen.

Trotz vielversprechender Entwicklungen bleibt der Mehrheit der einkommensschwachen Bevölkerung der Zugang zu grundlegenden Finanzdienstleistungen noch immer verwehrt. Es gibt noch viel zu tun, und die EIB ist um einen proaktiven Beitrag bemüht, indem sie in diesem Sektor führend bleibt und im Hinblick auf die Risikoübernahme für Projekte mit weitreichenden Auswirkungen eine Pionierrolle übernimmt. Das Engagement der Bank im Mikrofinanzsektor geht jedoch über rein projektbezogene Tätigkeiten hinaus und umfasst auch den ständigen Dialog mit den EU-Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission und anderen wichtigen Anspruchsgruppen.

2007 unterzeichnete die Bank drei neue Verträge über Mikrofinanzierungen in den AKP-Ländern über insgesamt 11 Mio und schuf einen neuen Rahmen für die Finanzierung von technischer Hilfe zur Entwicklung des Mikrofinanzsektors.



struktur, Strom- und Wasserversorgung) und den privaten Sektor einschließlich KMU fördern. Im Oktober 2007 unterzeichnete die EIB eine Absichtserklärung mit der Regierung der Republik Südafrika, mit der dem Land für den Zeitraum 2007-2013 kontinuierliche finanzielle Unterstützung durch die EIB zugesagt wird. 2007 wurden in Südafrika Darlehen von insgesamt 113 Mio vergeben.

#### Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den ALA-Ländern

2007 hat die EIB ihre Finanzierungstätigkeit im Rahmen eines neuen Mandats für Asien und Lateinamerika aufgenommen, das den Zeitraum 2007-2013 abdeckt. In diesem Zeitraum kann sie Darlehen von insgesamt bis zu 3,8 Mrd EUR vergeben, was gegenüber dem vorangegangenen Mandat für den Zeitraum 2000-2006 eine

erhebliche Steigerung darstellt (+53%). Das neue Mandat ist untergliedert, wobei für Lateinamerika ein Richtbetrag von 2,8 Mrd und für Asien von 1,0 Mrd gilt.

Die Tätigkeit der Bank in den ALA-Ländern ergänzt die Kooperationspolitik der EU für diese Länder. Unter sektoralen Gesichtspunkten sind die Finanzierungsziele für Asien und Lateinamerika ausgeweitet worden. So wird die Darlehensvergabe der EIB dem Umweltschutz (einschließlich Klimaschutzmaßnahmen) und Projekten zur Sicherung der Energieversorgung der EU dienen und weiterhin die Präsenz der EU in diesen Regionen (durch die Finanzierung von ausländischen Direktinvestitionen sowie von Technologie- und Wissenstransfer) stärken.

2007 erreichten die EU-Finanzierungen für Vorhaben in Asien und Lateinamerika insgesamt 925 Mio. Davon wurden 365 Mio für Projekte in Brasilien, Panama, Peru und Uruguay und 60 Mio für ein Projekt auf den Philippinen vergeben. Ein weiteres Darlehen von 500 Mio an China ist für ein umfangreiches, mehrere Einzelprojekte umfassendes Programm bestimmt. Damit sollen Investitionsvorhaben im Energiesektor und in der Industrie unterstützt werden, die einen Beitrag zur Vermeidung oder Reduzierung von Treibhausgasen und anderen umweltbelastenden Emissionen leisten werden. Dies war das erste Darlehen, das die EIB im Rahmen der im Juni 2007 vom Rat der Gouverneure der Bank genehmigten Fazilität für Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung mit einem Volumen von 3 Mrd gewährt hat. Mit dieser Fazilität sollen die Maßnahmen der EU zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Sicherung der Energieversorgung verstärkt werden (siehe auch den Abschnitt „Nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung“, S. 33).





# Mittelbeschaffung der EIB

Führender internationaler Emittent von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln

## Flexible Mittelbeschaffungsstrategie in turbulenten Zeiten

Die EIB verfolgte während der 2007 auf den Kapitalmärkten herrschenden Turbulenzen eine flexible Mittelbeschaffungsstrategie, wodurch sie weiterhin Darlehensprodukte zu wettbewerbsfähigen Bedingungen anbieten konnte. 2007 nahm die Bank insgesamt 55 Mrd EUR<sup>1</sup> durch 236 Anleiheemissionen in 23 Währungen auf, wobei vier dieser Emissionen in synthetischem Format erfolgten. Im September wurde parallel zur Entwicklung ihres Darlehensprogramms und ihrer Auszahlungen die Obergrenze für die Mittelbeschaffung von 50 Mrd EUR auf 55 Mrd EUR angehoben. Das Mittelbeschaffungsvolumen von 55 Mrd EUR überschritt damit deutlich das des Vorjahres (2006: 48 Mrd EUR).

Diese Ergebnisse wurden durch die erstklassige Bonität der Bank und ihren strategischen marktorientierten Ansatz gestützt. Das Rating der Bank wird nach wie vor maßgeblich durch die stetige Unterstützung von Seiten ihrer staatlichen Anteilseigner – der EU-Mitgliedstaaten – bestimmt.

## Eine verlässliche Benchmark

Die Bank profitierte in diesem schwierigen Umfeld von den Stärken ihrer Referenzanleihe-Programme in den Hauptwährungen (EUR, GBP und USD), in denen sie 38 Mrd EUR (69% des gesamten Mittelbeschaffungsvolumens) und damit deutlich mehr Mittel als im Jahr 2006 (28 Mrd EUR bzw. 59%) aufnahm. Von wesentlicher Bedeutung waren ferner die in den drei Hauptwährungen für spezielle Anlegergruppen bestimmten Emissionen von Standardtiteln und strukturierten Anleihen im Umfang von 8 Mrd EUR.

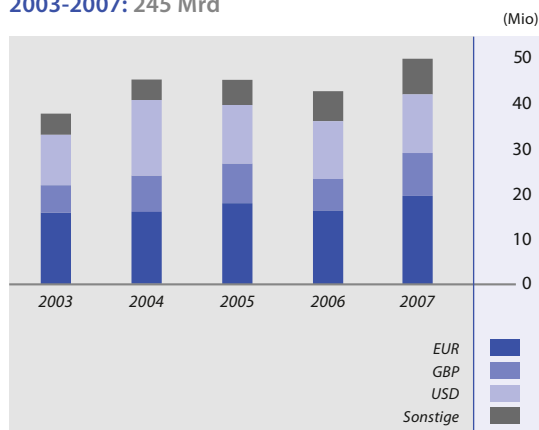
## EUR: Hohes Volumen und innovative Anleiheinstrumente

2007 wurden Mittel im Gesamtbetrag von 20,5 Mrd EUR (bzw. 37,5% des gesamten Mittelbeschaffungsprogramms für das Jahr) durch insgesamt 27 auf Euro lautende Emissionen aufgenommen. Die EIB begab vier neue auf Euro lautende Referenzanleihen – Euro Area Reference Notes (EARNTM) –, während in den letzten Jahren üblicherweise zwei Anleihen dieser Art begeben wurden. Diese **Referenzanleihen** stellten für die Bank die größte Refinanzierungsquelle (16 Mrd EUR) dar.

Die EIB war weiterhin der einzige Emittent, der Staatsanleihen durch Referenzanleihen im Umfang von 5 Mrd EUR mit Laufzeiten von 3 bis 30 Jahren ergänzen konnte. Die auf Euro lautenden strukturierten Anleihen erreichten einen Betrag von 1,4 Mrd EUR (etwa 30% des Gesamtvolumens der strukturierten Emissionen der EIB im Jahr 2007).

## Mittelbeschaffung vor Swaps

2003-2007: 245 Mrd



<sup>1</sup> 54,7 Mrd EUR wurden im Rahmen der vom Verwaltungsrat erteilten Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung für 2007 aufgenommen, einschließlich eines 2006 aufgenommenen Betrags von 77 Mio EUR, der auf das Mittelbeschaffungsprogramm für 2007 angerechnet wurde.

Eine bemerkenswerte Innovation, die die führende Rolle der EU im Kampf gegen den Klimawandel widerspiegelt, ist der „**Climate Awareness Bond**“ (CAB), eine im EPOS-Format (European Public Offering of Securities) der Bank begebene Anleihe. Es handelt sich dabei um den zweiten Titel dieser Art, der von der EIB am Markt angeboten wurde. Diese strukturierte, auf Euro lautende Anleihe weist eine einzigartige Kombination von Umweltschutzmerkmalen auf. Der CAB fördert ferner die weitere Integration der Finanzmärkte der EU, da es sich hierbei um die erste in allen 27 EU-Mitgliedstaaten angebotene öffentliche Anleihe handelt, was durch das „Passporting“-Verfahren der EU-Prospektrichtlinie<sup>2</sup> und den entsprechenden EPOS-Anleiheprospekt erleichtert wurde.

### GBP: Größter nichtstaatlicher Emittent auf dem Sterling-Markt

Auf dem Sterling-Markt konnte die Bank ihre Position als größter nichtstaatlicher Emittent behaupten. Die im Umlauf befindlichen, auf GBP lautenden Anleihen der EIB entsprachen Ende 2007 mehr als 9% des gesamten Nicht-„Gilt“-Markts<sup>3</sup>. Die Bank nahm durch 58 Operationen insgesamt 7,5 Mrd GBP (11 Mrd EUR) auf, was 20,1% des gesamten für 2007 geplanten Mittelbeschaffungsvolumens entsprach. 2007 wurden von der EIB GBP-Anleihen mit 13 verschiedenen Laufzeiten begeben, und die Renditekurve wurde um drei **neue Referenzanleihen** erweitert.

### USD: Größter nicht-US-amerikanischer Emittent von Anleihen im Globalformat

Durch 28 USD-Operationen wurden insgesamt 19,1 Mrd USD (14,4 Mrd EUR) beschafft, was 26,3% des gesamten Mittelaufnahmeprogramms für das Jahr entsprach. Die EIB begab 5 auf USD lautende Referenzanleihen im Globalformat im Betrag von jeweils 3 Mrd USD in allen wichtigen Laufzeitbereichen. Es handel-

te sich dabei um den bislang größten Betrag, den die Bank jemals in einem einzigen Jahr durch die Emission von USD-Referenzanleihen im Globalformat aufgenommen hat. 2007 bestand außerdem ein anhaltendes Interesse an nicht im Globalformat begebenen Anleihen. In diesem Segment wurden insgesamt 2,25 Mrd USD (1,7 Mrd EUR) durch Euro-Dollar-Anleihen und 1,8 Mrd USD (1,3 Mrd EUR) durch strukturierte Operationen beschafft.

### Starke Diversifizierung

Abgesehen von den drei Hauptwährungen nahm die Bank durch 123 Anleiheoperationen in 16 weiteren Währungen insgesamt 8,8 Mrd EUR auf. Zusätzlich begab sie in vier weiteren Währungen Anleihen im synthetischen Format im Gesamtbetrag von 262,4 Mio EUR. Besonders bemerkenswert im Bereich der **EU-Währungen** war die Stärkung und Erweiterung der Renditekurve für auf schwedische Kronen lautende Anleihen. Im Bereich der **Drittwährungen** baute die Bank ihre Position als Emittent von Referenzanleihen in einer breiten Palette anderer Währungen – u.a. in australischen Dollar, kanadischen Dollar, japanischen Yen und Neuseeland-Dollar – weiter aus.

### Fortschreitende Entwicklung der Märkte

Die Bank hat ihre Aktivitäten zur Entwicklung der Kapitalmärkte in den neuen und künftigen EU-Mitgliedstaaten sowie in den Nachbarländern der Union fortgesetzt und Anleihen in vier neuen Währungen begeben. Es handelte sich dabei um Emissionen in rumänischen Leu und in russischen Rubel (Letztere in nicht-synthetischem Format) sowie um Titel in Mauritius-Rupien und ghanaischen Cedi in synthetischem Format. Mit ihrer ersten auf rumänische Leu lautenden Anleihe, die zum Emissionszeitpunkt den bislang umfangreichsten Titel mit der längsten Lauf-

<sup>2</sup> Das EPOS-Format (European Public Offering of Securities) wurde erstmals im Jahr 2006 angeboten und ermöglichte der Bank die Anwendung der EU-Prospektrichtlinie, die ein effizientes Verfahren für die Erstellung von Anleiheprospekten („Passporting“) festlegt, die in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union Gültigkeit haben. Ein Prospekt, der von der zuständigen Behörde eines Mitgliedstaates („Aufsichtsbehörde des Herkunftsmitgliedstaates“) gebilligt wurde, ist auch in allen anderen Mitgliedstaaten („Aufnahmemitgliedstaaten“) ohne weitere Genehmigung gültig („gegenseitige Anerkennung“).

<sup>3</sup> Quelle: Barclays Sterling Non-Gilt Index, 31. Dezember 2007.



zeit darstellte, erweiterte die Bank das Angebot auf dem Markt. Die Anleihe wurde auf dem rumänischen Inlandsmarkt begeben und notiert, wodurch ihre Zugänglichkeit und Attraktivität für rumänische Anleger verbessert bzw. erhöht wurde. Ferner tätigte die Bank ihre ersten auf russische Rubel lautenden Operationen in nicht-synthetischem Format. Durch die Emission dieser 5-Jahres- und 10-Jahres-Anleihen wurden diesem Markt ungewöhnlich lange Laufzeiten geboten. In türkischen Lira begab die EIB die bislang größte in einer einzigen Tranche emittierte TRY-Anleihe (1 Mrd TRY) auf dem Euromarkt, womit das Marktangebot um einen neuen Referenztitel erweitert wurde.

Die Bank diversifizierte ihre Emissionen in afrikanischen Währungen und nahm durch 13 Operationen in 4 afrikanischen Währungen (davon zwei neue Währungen) Mittel

im Gegenwert von 311 Mio EUR auf. All diese Emissionen haben internationale Anleger dazu bewogen, Anleihen in diesen Währungen zu zeichnen. Die Bank war der erste ausländische Emittent eines auf Mauritius-Rupien lautenden Titels und schuf damit eine neue Referenzanleihe. Mit ihrer ersten Anleihe in ghanaischen Cedi bot die EIB eine erstklassige Alternative für Anleger in einem Markt mit sehr begrenztem Angebot. Die Bank behauptete ihre Position als Emittent von Referenzanleihen in südafrikanischen Rand und baute ihre Präsenz auf dem Markt für botsuanische Pula mit einer neuen Laufzeit weiter aus. Diese Emissionen haben – insbesondere aufgrund der höheren Attraktivität dieses Marktsegments für internationale Anleger – zu einer stärkeren Diversifizierung des Angebots und zu einer Ausweitung des Handelsvolumens in diesen afrikanischen Währungen beigetragen.

#### 2007<sup>(\*)</sup> unterzeichnete Emissionen und aufgenommene Mittel gegenüber 2006

(in Mio EUR)

	Vor Swaps:				Nach Swaps:			
	2007		2006		2007		2006	
EUR	20 531	37,5%	17 439	36,3%	42 766	78,1%	31 820	66,2%
BGN (**)	28	0,1%						
CZK			18	0,04%			18	0,04%
DKK	134	0,2%	235	0,5%	134	0,2%	235	0,5%
GBP	11 023	20,1%	8 392	17,5%	6 123	11,2%	3 067	6,4%
HUF	108	0,2%	110	0,2%	108	0,2%	97	0,2%
PLN	27	0,1%	32	0,1%	27	0,1%	32	0,1%
RON	90	0,2%						
SEK	893	1,6%	309	0,6%	403	0,7%	309	0,6%
<b>EU insgesamt</b>	<b>32 835</b>	<b>60%</b>	<b>26 535</b>	<b>55%</b>	<b>49 562</b>	<b>91%</b>	<b>35 577</b>	<b>74%</b>
AUD	941	1,7%	1 840	3,8%				
BGN (**)			102	0,2%				
CAD	659	1,2%						
CHF	445	0,8%	703	1,5%				
HKD			101	0,2%				
ISK	261	0,5%	501	1,0%				
JPY	2 198	4,0%	1 277	2,7%				
NOK	196	0,4%	424	0,9%	63	0,1%	88	0,2%
NZD	1 344	2,5%	933	1,9%				
RUB	115	0,2%						
TRY	1 097	2,0%	1 095	2,3%				
USD	14 400	26,3%	14 225	29,6%	5 099	9,3%	12 305	25,6%
ZAR	234	0,4%	312	0,7%			80	0,2%
<b>Drittwährungen insgesamt</b>	<b>21 890</b>	<b>40%</b>	<b>21 515</b>	<b>45%</b>	<b>5 162</b>	<b>9%</b>	<b>12 473</b>	<b>26%</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>54 725</b>	<b>100%</b>	<b>48 050</b>	<b>100%</b>	<b>54 725</b>	<b>100%</b>	<b>48 050</b>	<b>100%</b>

(\*) Im Rahmen der vom Verwaltungsrat erteilten Globalemächtigung zur Mittelbeschaffung für 2007 aufgenommene Mittel, einschließlich eines 2006 aufgenommenen Betrags von 77 Mio EUR, der auf das Mittelbeschaffungsprogramm für 2007 angerechnet wurde.

(\*\*) Bulgarien ist der EU am 1. Januar 2007 beigetreten.

## Corporate Governance





## Dialog und Zusammenarbeit

Die Europäische Investitionsbank hat 2007 gemeinsam mit der Europäischen Kommission Diskussionen und Beschlüsse des Rates vorbereitet, die die Finanzierungsprioritäten der Bank in den kommenden Jahren bestimmen werden. In diesem Zusammenhang nahm die EIB an den Sitzungen des Ministerrats (ECOFIN) teil und stimmte sich mit dem Europäischen Parlament und seinen Ausschüssen ab. Darüber hinaus arbeitete die Bank eng mit beratenden Gremien wie dem Ausschuss der Regionen und dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss zusammen, setzte ihre guten Arbeitsbeziehungen zu anderen internationalen Finanzierungsinstitutionen fort und führte einen dynamischen Dialog mit Organisationen der Zivilgesellschaft einschließlich nichtstaatlicher Organisationen (NGO).

### Offener und konstruktiver Dialog mit den die europäischen Bürger vertretenden Gremien

Ein für beide Seiten positiver, dynamischer und kontinuierlicher Dialog kennzeichnete auch 2007 die guten Beziehungen zwischen der EIB und dem **Europäischen Parlament**. Das Parlament zeigte großes Interesse an den Aktivitäten der Bank und unterstützte ausdrücklich ihre Finanzierungstätigkeit. Ferner stellte EIB-Präsident Maystadt mehreren Ausschüssen des Parlaments – darunter dem Haushaltsausschuss, dem Ausschuss für Wirtschaft und Währung und dem Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie – die Tätigkeit der EIB-Gruppe und ihre strategischen Prioritäten vor. In der letzten Sitzung wurde insbesondere auf den Beitrag der Bank zur Umsetzung der Energie- und Klimaschutzpolitik der EU eingegangen. Auch auf Mitarbeiterebene kam es 2007 zu Kontakten.

Die EIB kooperierte auch mit dem **Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)** und dabei insbesondere mit der „Beratenden Kommission für industriellen Wandel“, die gemeinsam mit der Bank einen Bericht mit dem Titel „Innovation/industrieller Wandel und Rolle der EIB“ erstellte. Auf Einladung des Vorsitzenden der „Fachgruppe Wirtschafts- und Währungsunion, wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt“ des EWSA erläuterte Präsident Maystadt die Finanzierungstätigkeit der Bank, insbesondere in den Bereichen Energie als neue Priorität, Forschung und Entwicklung, Bildung und KMU.

Zum fünften Mal organisierten 2007 der **Ausschuss der Regionen** und die GD REGIO gemeinsam die „Open Days“ unter dem Motto „Making it happen: Regions deliver Growth and Jobs“. Der Präsident und Mitarbeiter der EIB nahmen an Workshops und Diskussionen über JASPERS, JEREMIE und JESSICA, d.h. über Mikrokredite, Wissen und Innovation sowie Verkehrsinfrastruktur, teil. Die Bank selbst organisierte und leitete einen Workshop zum Thema „Öffentlich-private Partnerschaften: Erfahrungen der EIB und der Strukturfonds“. Ferner arbeitete die EIB mit der Fachkommission für Kohäsionspolitik des Ausschusses der Regionen zusammen, um einen Bericht über die Mobilisierung zusätzlichen Kapitals durch den Einsatz von Strukturfondsmitteln zu erstellen.

### Enge Zusammenarbeit mit der Kommission und IFI bei Finanzierungen außerhalb der EU

2007 setzte die EIB ihre Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzierungsinstitutionen und europäischen bilateralen Institutionen fort, insbesondere im Rahmen der neuen Mandate für Finanzierungen außerhalb der EU im Zeitraum 2007-2013. Sie arbeitete vor allem darauf hin, Synergien zu maximieren und eine angemessene Risikoteilung sowie kohärente Projekt- und Sektorkriterien sicherzustellen.

Im Rahmen der Vereinbarung zwischen der Kommission, der EBWE und der Bank über die operative Zusammenarbeit in Russland, den östlichen Nachbarstaaten und



Zentralasien wurde 2007 erstmals eine gemeinsame Liste von Projekten, die eventuell für eine Finanzierung in Frage kommen, vorgelegt. Die IFC ist für den Nahen Osten und den Raum Nordafrika/südliches Mittelmeer eine strategische Kooperationspartnerschaft mit der Kommission, der EIB und der Weltbank eingegangen.

Bei ihren Finanzierungen in den AKP-Staaten arbeitet die EIB eng mit der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten zusammen. Die Kommission konsultiert die Bank, wenn sie Länder- und Regionalstrategien ausarbeitet, und der Umfang der Einschaltung der EIB wird normalerweise in den entsprechenden Strategiepapieren behandelt. Auf diese Weise werden Kohärenz und Synergien zwischen der Entwicklungshilfe der EU und den Operationen der Bank gewährleistet.

Auf operativer Ebene arbeitet die EIB über die European Financing Partners (EFP) eng mit einer Reihe von Europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen (EEFI) zusammen. Bei den EFP handelt es sich um eine 2004 gegründete und im gemeinsamen Eigentum der EEFI und der Bank stehende Zweckgesellschaft zur Finanzierung hauptsächlich mittelgroßer, kommerziell tragfähiger Projekte des privaten Sektors in AKP-Ländern. Die Bank arbeitet darüber hinaus in einigen Bereichen, insbesondere bei Infrastrukturprojekten, aktiv mit der Agence Française de Développement (AFD) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zusammen. Der von der EIB verwaltete Treuhandfonds für die Infrastruk-

turpartnerschaft EU-Afrika fördert eine engere Zusammenarbeit zwischen den Geldgebern in der EU und den Projektfinanzierern bei der Verfolgung ihres gemeinsamen Ziels – bessere Finanzierungsmöglichkeiten für regionale Infrastrukturvorhaben im südlich der Sahara gelegenen Teil Afrikas.

Es findet eine systematische Koordinierung zwischen der EIB und den großen multilateralen Entwicklungsbanken und internationalen Finanzierungsinstitutionen statt, um maximale Entwicklungseffekte zu erzielen und Doppelarbeit zu vermeiden und auf diese Weise den Verwaltungsaufwand für die Regierungen der Empfängerländer zu verringern. Zudem unterzeichnete die EIB 2007 im Hinblick auf den Ausbau der Zusammenarbeit in Asien und im pazifischen Raum ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der Asiatischen Entwicklungsbank. In diesem MoU werden verschiedene vorrangige Kooperationsbereiche abgesteckt, darunter Projekte auf dem Gebiet erneuerbare Energien und Energieeffizienz, die zum Klimaschutz und zu einem deutlichen Abbau der CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen sollen. Die EIB ist auch Mitglied des Infrastrukturkonsortiums für Afrika (ICA), an dem führende multilaterale Organisationen wie die Weltbank-Gruppe und die Afrikanische Entwicklungsbank sowie eine Reihe führender, in Afrika aktiver bilateraler Geber beteiligt sind. Im Februar 2008 war die EIB Gastgeber einer ICA-Tagung auf operativer Ebene in Luxemburg, die dem Thema regionale Infrastrukturprojekte in Afrika gewidmet war.



## Governance und Rechenschaftslegung

2006 beauftragte die Europäische Kommission das European Institute of Public Administration, in Zusammenarbeit mit der Universität Helsinki, der Universität Vaasa und der Utrecht School of Governance, eine vergleichende Studie mit dem Titel „Berufsethische Regeln und Standards für Inhaber öffentlicher Ämter in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und in den EU-Institutionen“ zu erstellen.<sup>4</sup>

Die 2007 veröffentlichten Ergebnisse haben gezeigt, dass in den sechs untersuchten EU-Institutionen vollkommen unterschiedliche Regeln und Standards in Bezug auf Interessenkonflikte von Inhabern öffentlicher Ämter gelten, dass jedoch die Europäische Investitionsbank und die Europäische Kommission bei der Regelungsichte die ersten Plätze belegen, gefolgt von der Europäischen Zentralbank und dem Europäischen Rechnungshof. Die Studie kommt ferner zu dem Schluss, dass die Bank über ein komplexes und professionelles Instrumentarium zur Vermeidung von Interessenkonflikten verfügt.

### Befragung der Öffentlichkeit zur Betrugsbekämpfungspolitik der EIB

2007 hat die EIB ihre Grundsätze, Leitlinien und Verfahren für die Bekämpfung von Korruption, Betrug, Geldwäsche und Finanzierung des Terrorismus überprüft. In Einklang mit der Transparenzpolitik der Bank schloss diese Überprüfung auch eine Befragung der Öffentlichkeit ein, die ab Februar 2007 durchgeführt wurde. Die Leitlinien für das Verfahren haben sich aus der ersten Befragung der Öffentlichkeit zur Veröffentlichungs- und Informationspolitik der Bank ergeben - für ihre erste Befragung hatte sich die Bank an den Verfahren, Grundsätzen und Standards der Europäischen Kommission und anderer IFI orientiert.

Die Befragung wurde am 12. Februar 2007 eingeleitet. Hierzu wurde zunächst ein Entwurf der Grundsätze und Verfahren der Betrugsbekämpfungspolitik in englischer, französischer und deutscher Sprache auf der Website der Bank veröffentlicht. Die Befragung umfasste zwei Runden. Die erste Runde fand vom 12. Februar bis zum 18. April 2007 statt, die zweite vom 12. Juli bis zum 13. September 2007. Der online durchgeführte Befragungsprozess wurde durch zwei Veranstaltungen ergänzt, in deren Rahmen die Bank ihr überarbeitetes Grundsatzpapier mit der Öffentlichkeit diskutierte. Die Veranstaltungen wurden auf der Website der EIB angekündigt, und die 200 Organisationen und Einzelpersonen auf der Mailingliste für die Befragung erhielten Einladungen. Die Be-

fragung wurde am 13. September 2007 abgeschlossen. Die neuen Grundsätze und Verfahren der Betrugsbekämpfungspolitik sowie der Befragungsbericht wurden Anfang 2008 genehmigt und veröffentlicht.

### Interaktion mit der Zivilgesellschaft

Die EIB legt großen Wert auf gute Beziehungen zu Organisationen der Zivilgesellschaft, die ein besonderes Interesse an der Europäischen Union und der EIB haben, und hat stets den Dialog mit ihnen gesucht. Anfang 2007 unterrichtete die Bank Organisationen der Zivilgesellschaft in Brüssel über die Ergebnisse des Jahres 2006. Darüber hinaus organisierte die Bank zwei Workshops. Der erste in Paris beschäftigte sich mit den Themen „Zusammenarbeit mit NGO bei Projekten der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Entwicklungsländern“ und „Schutzvorkehrungen der EIB im ökologischen und im sozialen Bereich sowie Leitlinien der EIB für die Projektprüfung“. Der zweite Workshop wurde im Herbst anlässlich der Europäischen Entwicklungstage in Lissabon veranstaltet und behandelte in erster Linie den Rahmen für die Beurteilung der volkswirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen (ESIAF) der Aktivitäten der Bank. Die Tagesordnungen für solche Veranstaltungen werden von der EIB und interessierten Organisationen der Zivilgesellschaft gemeinsam festgelegt und sehen Redebeiträge beider Seiten vor.

<sup>4</sup> Weitere Informationen zu Fragen der Corporate Responsibility enthält die Veröffentlichung „Corporate Responsibility 2007“ auf der CD, die diesem Bericht beiliegt. Informationen zur Corporate Responsibility finden sich auch auf der Website der Bank.

Ferner wurde die Veröffentlichungs- und Informationspolitik der EIB überarbeitet, um den Bestimmungen der Aarhus-Verordnung 1367/2006 über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten Rechnung zu tragen. Die EIB orientiert sich seit Juni 2007 an diesen Vorschriften.

### Unabhängige Ex-post-Evaluierung, Innenrevision und Betrugsbekämpfung

In der Generalinspektion sind die beiden wichtigsten Ex-post-Kontrollfunktionen Innenrevision und Evaluierung der Operationen zusammengefasst. Außerdem ist sie für die Betrugsbekämpfung zuständig. Die Generalinspektion spielt eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung von Kontrollen und Transparenz, der Verbesserung der Operationen sowie im Prozess der Rechenschaftslegung.

Die Abteilung Evaluierung der Operationen (EV) gewährleistet Transparenz für die leitenden Organe der Bank und für interessierte Dritte, indem sie von der EIB-Gruppe mitfinanzierte, abgeschlossene Projekte evaluiert, die nach thematischen, sektoralen oder geografischen Aspekten ausgewählt werden. Sie verbessert durch ihre Arbeit die Rechenschaftslegung und fördert intern die Bereitschaft, gewonnene Erkenntnisse für die künftige Tätigkeit zu nutzen.

2007 genehmigte der Verwaltungsrat eine Neufassung der Strategie für die Abteilung, wodurch ihre Rolle innerhalb der EIB-Gruppe gestärkt wurde. Sechs Evaluierungen wurden durchgeführt:

- drei betrafen die Operationen der Bank in den Mitgliedstaaten: im Gesundheitswesen; in Ziel-1- und Ziel-2-Fördergebieten in Deutschland, Irland und Spanien sowie im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation;
- eine befasste sich mit den Mittelaufnahme- und Finanzierungsoperationen der Bank in Rand (Südafrika) und eine mit den Aktivitäten des FEMIP-Treuhandfonds;

- eine Evaluierung untersuchte die dem EIF von der EIB übertragenen Mandate für Risikokapitaloperationen.

Die EIB arbeitete aktiv mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken zusammen. So führte sie eine Evaluierung gemeinsam mit der EBWE durch und veröffentlichte mit ihr eine Studie mit dem Titel „The Nexus between Infrastructure and Environment“ (Der Zusammenhang zwischen Infrastruktur und Umwelt).

Ferner beschloss EV 2007, spezifische Umweltratings für die evaluierten Operationen einzuführen, um das Umweltbewusstsein zu fördern. Die Umweltratings aller evaluierten Operationen waren gut bzw. zufrieden stellend.

In den Evaluierungsberichten wird darauf hingewiesen, dass auf jeden Fall zu prüfen ist, ob die Projektträger die einschlägigen Vorschriften beachten und ethisch verantwortungsbewusst handeln, insbesondere wenn die Bank ein Programmdarlehen gewährt, das eine Vielzahl kleiner Vorhaben umfasst.

Die Innenrevision prüft und beurteilt die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und -verfahren. Sie führt außerdem einen Internen Kontrollrahmen ein, der auf den Richtlinien des Basler Ausschusses basiert. Die Innenrevision prüft und testet die Kontrollen in den maßgeblichen Bereichen des Bankgeschäfts, im Informationstechnologie- und im administrativen Bereich in einem Zyklus von zwei bis fünf Jahren, wobei sie nach einem risikoorientierten Ansatz vorgeht.

Die Betrugsbekämpfungspolitik der EIB verpflichtet die Mitarbeiter der Bank und ihre Geschäftspartner, bei allen Aktivitäten und Operationen ein Höchstmaß an Integrität und Effizienz zu gewährleisten. Die EIB duldet unter keinen Umständen rechtswidrige Handlungen wie Betrug, Korruption, heimliche Absprachen, Nötigung, Geldwäsche und die Finanzierung terroristischer Aktivitäten im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit bzw. ihren Finanzierungen. Das Referat Betrugsbekämpfung ist zu informieren, wenn ein konkreter Verdacht auf rechtswidrige Handlungen bei Operationen, die von der EIB mitfinanziert werden, vorliegt. Neben seiner üb-



lichen Tätigkeit organisierte das Referat 2007 ferner die öffentliche Anhörung zur Betrugsbekämpfungspolitik der EIB.

## Compliance

Das Compliance Office (OCCO) gewährleistet, dass sich die Bank und ihr Personal an alle geltenden Rechtsvorschriften, Verhaltenskodizes und die allgemein anerkannte Praxis halten, und ist für die Anfangsermittlung in Fällen zuständig, in denen die Bestimmungen in Bezug auf Ethik und Integrität möglicherweise nicht beachtet wurden. Das OCCO prüft im Voraus, ob neue Leitlinien, Verfahren, Produkte und Operationen bzw. geplante Aktivitäten den Compliance-Anforderungen entsprechen. Es überprüft auch Offshore-Finanzierungs- und Mittelaufnahmeoperationen.

Gemeinsam mit der Hauptabteilung Personal leitete das OCCO 2007 eine Überarbeitung der bestehenden Leitlinien und Verfahren im Zusammenhang mit der Einreichung von Beschwerden und Hinweisen auf unlautere Aktivitäten (Whistle Blowing) ein. Grund für diese Maßnahme war auch die bei der Befragung der Öffentlichkeit zur Betrugsbekämpfungspolitik erhobene Forderung mehrerer NGO, die EIB solle dieses Thema umfassend regeln. Die Mitarbeiter der EIB wurden für diese Frage sensibilisiert, und es wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um die bestehenden Leitlinien und Verfahren weiterzuentwickeln.

Im November 2007 organisierte die Bank in Douala, Kamerun, ein erstes Seminar – „Mechanismen der Geldwäsche, ihre Bekämpfung und die Anwendung internationaler Standards“ – für eine große afrikanische Bankengruppe, die in einer Reihe von Ländern der Subregion tätig ist und mit der die EIB zusammenzuarbeiten beabsichtigt. Die operativen Abteilungen der EIB und das OCCO engagieren sich gemeinsam in diesem Bereich und gewähren technische Unterstützung zur Verbesserung der Corporate Governance. Die Mitarbeiter des Instituts wurden unterrichtet, wie Geldwäsche und die Finanzierung des Terrorismus bekämpft wer-

## Gemeinsamer Ansatz der EFI im Bereich Governance

Ein wichtiges Ereignis auf dem Gebiet der Governance im Jahr 2007 war die Unterzeichnung der „Erklärung zur Corporate Governance in aufstrebenden Märkten“ im Oktober in Washington. Führende Vertreter von 31 Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen (EFI) gaben eine gemeinsame Erklärung ab, in der sie die Corporate Governance als unabdingbar für eine nachhaltige Entwicklung der aufstrebenden Märkte bezeichneten. Wie diese Initiative zeigt, trägt eine angemessene Corporate Governance der Unternehmen in Schwellenländern dazu bei, dass ihnen verstärkt ausländisches Kapital zufließt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung unterstreicht die EIB, wie sehr eine angemessene Corporate Governance zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung beiträgt. Die Bank würdigt damit auch die wichtige Rolle, die EFI bei der Förderung dieser Werte im privaten und im öffentlichen Sektor von Schwellenländern spielen können.

den können. Ziel war, Erfahrungen auszutauschen und einen echten Zusatznutzen für die Teilnehmer zu bieten und dabei gleichzeitig den juristischen Hintergrund und die regionalen Besonderheiten Zentralafrikas zu berücksichtigen. Etwa 60 Führungskräfte, darunter auch Generaldirektoren und Verantwortliche von Filialen, Compliance-Stellen und aus der Innenrevision, nahmen an dem Seminar teil.

### Beschwerden im Jahr 2007

Die Beschwerdestelle der Europäischen Investitionsbank geht Bedenken von Bürgern und Organisationen der Zivilgesellschaft hinsichtlich der Aktivitäten der Bank nach. Die Beschwerdestelle, die unter der direkten Aufsicht des Generalsekretärs steht, gewährleistet eine zentralisierte und strukturierte Untersuchung, die interne und externe Berichterstattung sowie einen proaktiven Ansatz und reagiert rasch auf eingehende Beschwerden. Die Stelle bemüht sich um Schlichtung und um eine einvernehmliche Lösung der Probleme gemeinsam mit den Beschwerdeführern.

Sie geht auch Missständen in der Verwaltungstätigkeit nach, z. B., wenn es die Bank versäumt, in Einklang mit geltendem Recht zu handeln, die Grundsätze ordnungsgemäßer Verwaltung zu beachten, oder wenn sie gegen die Menschenrechte verstößt. Verstöße gegen die vom Europäischen Bürgerbeauftragten aufgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Verwaltung sind z.B. Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung, Unfairness, Diskriminierung, Amtsmissbrauch, die unterlassene Beantwortung von Anfragen, unangemessenes Zurückhalten von Informationen und unnötige Verzögerungen. 2007 bearbeitete die Stelle 27 Beschwerden, die unmittelbar bei der EIB eingingen, sowie vier Beschwerden, die über den Europäischen Bürgerbeauftragten eingereicht wurden. Eine Vielzahl von Beschwerden betraf die Umweltauswirkungen von Projekten, die die Bank mitfinanziert hat.

Die EIB begrüßt die 2007 vereinbarte engere Zusammenarbeit mit dem Europäischen Bürgerbeauftragten. Beide Parteien haben 2007 die Ausarbeitung eines Memorandum of Understanding (MoU) aufgenommen, das Anfang 2008 unterzeichnet werden soll. Es wird die

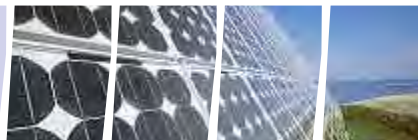
Grundsätze und Verfahren einer engen Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien festlegen.

### Governance des Europäischen Investitionsfonds

Der Europäische Investitionsfonds, die Tochtergesellschaft der EIB, achtet bei der Übernahme von Beteiligungen und Garantien darauf, dass seine Geschäftspartner sich an die Grundsätze einer angemessenen Führungs- und Kontrollstruktur (Governance) halten und überwacht aktiv die Einführung dieser Grundsätze durch seine Geschäftspartner. Darüber hinaus beachtet der EIF auch die üblichen Finanzierungsrestriktionen die die Produktion von Waffen und Rüstungsgütern, die Tabakverarbeitung und das Klonen menschlicher Zellen betreffen sowie die Einhaltung bioethischer Normen und die Kontrolle gentechnisch veränderter Organismen verlangen. Diese Maßnahmen werden von einer unabhängigen Compliance-Stelle innerhalb des EIF überwacht.

Der EIF hat eine Erklärung zur „Corporate Social Responsibility“ (CSR) veröffentlicht. Er orientiert sich in diesem Bereich an den Leitlinien der EIB. Der EIF besitzt eigene Rechtspersönlichkeit und schließt eigenständig Arbeitsverträge mit seinen Mitarbeitern ab. Die Beschäftigungsbedingungen des Fonds entsprechen im Wesentlichen denen der EIB. Der EIF hat Verhaltensregeln zum Schutz der Würde am Arbeitsplatz aufgestellt, die weitgehend mit denen der EIB übereinstimmen. Gleiches gilt für den Verhaltenskodex des EIF. Die CSR-Politik des EIF, sein Verhaltenskodex und die damit verbundenen Verhaltensregeln werden von der 2005 eingerichteten Compliance-Stelle des EIF aufeinander abgestimmt.





## Unmittelbare ökologische und soziale Verantwortung der Bank

Die EIB hinterlässt insbesondere durch den Verbrauch von Gütern und die dabei entstehenden Abfälle einen „ökologischen Fußabdruck“. Für die Nutzung ihrer Gebäude hat sie ein internes Umweltmanagementsystem eingerichtet, das 2007 verbessert wurde.

Die EIB arbeitet mit Nachdruck daran, die negativen Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Umwelt zu verringern. Sie hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um 20%-30% zu senken. Die Bank wird ihre unmittelbare Einwirkung auf die Umwelt anhand der Standards der Greenhouse Gas Protocol Initiative messen und überwachen. Sie hat Limits für ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen festgesetzt, und derzeit wird eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die die direkten Emissionen schrittweise verringern werden.

Die Bank beschloss 2007, nur noch Strom aus erneuerbaren Energiequellen (Wasser- und Windkraft und Biomasse) zu beziehen. Weitere Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Emissionen betreffen in erster Linie die Verringerung des Energieverbrauchs und eine bessere Abfallwirtschaft. Außerdem ermutigt die EIB ihre Mitarbeiter, öffentliche oder umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen. Um zu gewährleisten, dass die vorgegebenen Ziele erreicht werden, überwacht die Bank die Entwicklung des Emissionsniveaus streng und ergreift gegebenenfalls Gegenmaßnahmen. Die EIB wird ihre Restemissionen durch den Ankauf hochwertiger Emissionsgutschriften kompensieren.

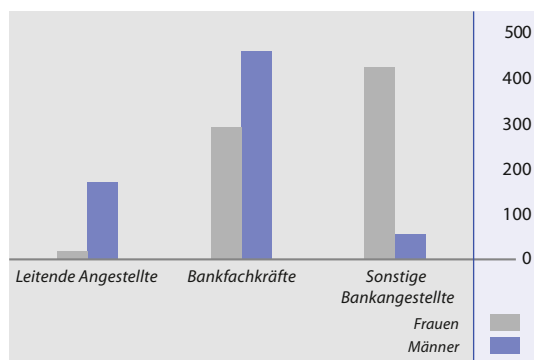
Ein interner Kommunikationsplan, der die Mitarbeiter für Belange der Umwelt, die Auswirkungen des Klimawandels und die Bedeutung der vorgeschlagenen Maßnahmen sensibilisieren soll, wird unter Beteiligung externer und interner Redner umgesetzt.

### Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern

Wie alle größeren Finanzinstitutionen sieht sich die Bank erheblichen Veränderungen sowohl im operativen als auch im Personalbereich gegenüber. Daher wurde die Personalpolitik 2007 neu formuliert und ihre Prioritäten wurden geändert. Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen und mit dem Ziel, die Qualität der Verwaltung zu sichern, wurde die neue Personalpolitik nach drei Bereichen organisiert: optimale Personalbeschaffung, Motivierung und Förderung der einzelnen Mitarbeiter sowie Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Für Personen in einem internationalen, multikulturellen Umfeld können die unvermeidlichen Wechselfälle des Lebens besonders problematisch sein. Die sozialen Netze, auf die Menschen normalerweise zurückgreifen, um praktischen Rat zu finden, sind in solchen Situationen oft nur unvollständig. Um zu verhindern, dass aufgetretene Probleme zu einer ernsthaften Ablenkung führen, hat die Hauptabteilung Personal mit einem externen Unternehmen ein sogenanntes Staff Assistance Programme (SAP) für die Mitarbeiter und ihre Familien vereinbart, das seit September 2007 in Anspruch genommen werden kann. Dieses Programm zur Unterstützung der Mitarbeiter bietet einen Beratungsdienst, der bei persönlichen, familiären, psychischen, juristischen und finanziellen Problemen, bei Beziehungskrisen, Sucht, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz sowie bei Fragen im Zusammenhang mit Wohnraum konsultiert werden kann. Der Kontakt kann

Aktive Mitarbeiter nach Kategorien (per 31.12.2007)



telefonisch aufgenommen werden, bei schwerwiegenderen Problemen finden persönliche Gespräche statt. Die Inanspruchnahme dieser Dienstleistung erfolgt streng vertraulich und auf Wunsch sogar anonym.

bedingungen in den Außenbüros der EIB. Sie steuerten auch viele Ideen zum internen Umweltmanagement bei und leisteten so einen Beitrag zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Bank.

### Personalvertretung

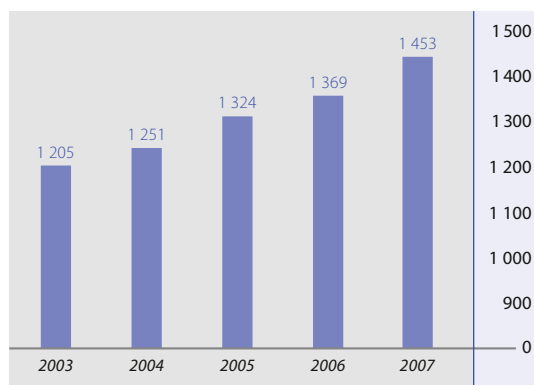
Personalfragen werden im Rahmen von Konsultationen zwischen der Hauptabteilung Personal und den Personalvertretern erörtert und in Arbeitsgruppen und Ausschüssen vertiefend behandelt. Die derzeitige Personalvertretung wurde im März 2007 gewählt. Die Personalvertreter beteiligen sich aktiv an den Diskussionen über die Umsetzung der Reform des Gehalts- und des Beurteilungssystems für die Mitarbeiter. Parallel dazu leisten sie einen aktiven Beitrag zur Überprüfung des Pensionssystems der Bank.

Generell werden die Personalvertreter regelmäßig zu Fragen konsultiert, die das Wohlbefinden der Mitarbeiter betreffen. Dies geschieht in den monatlichen Treffen mit der Leitung der Hauptabteilung Personal oder in Ad-hoc-Ausschüssen bzw. spezifischen Konsultationssitzungen. So beteiligten sie sich an der Überprüfung der Arbeits-

### Chancengleichheit

Der paritätische Ausschuss für die Chancengleichheit von Frauen und Männern (COPEC) überwacht die Gleichbehandlung bei der Einstellung, der Karriereentwicklung, der Fortbildung sowie der Gewährung von Sozialleistungen. Nach einer unabhängigen Untersuchung, die 2006 zur Gleichstellungssituation in der EIB durchgeführt wurde, hat die Bank ihren bisherigen „Gender“-Ansatz ausgeweitet und dem allgemeinen Trend angepasst, die Frage der Gleichstellung unter dem umfassenderen Konzept der Diversität zu sehen. Diese Sichtweise erleichtert die Umsetzung ihrer neuen Strategie, mit der sie über die altbewährte Praxis hinausgehen will, um Bewerber mit ganz unterschiedlichem Hintergrund auszuwählen, neue Anforderungsprofile zu definieren und weniger traditionelle Lösungen zu ermöglichen. Diversität und Gleichheit werden als elementare Voraussetzungen angesehen und sind untrennbar mit der sozialen und ethischen Verantwortung der Bank verbunden. Seit 2007 aktualisiert bzw. entwickelt sie die wichtigsten Elemente der Gleichstellungs- und Diversitätsstrategie, den damit verbundenen Aktionsplan und ein Überwachungsinstrument für die EIB-Gruppe.

### EIB-Mitarbeiter





## Leitung der EIB



Das Direktorium

Der **Rat der Gouverneure** besteht aus den von den 27 Mitgliedstaaten benannten Ministern, bei denen es sich in der Regel um die Finanzminister handelt. Der Rat der Gouverneure erlässt die Leitlinien für die Kreditpolitik der Bank, genehmigt die Jahresbilanz und die Ergebnisrechnung, erteilt die Genehmigungen für die Beteiligung der Bank an Finanzierungsoperationen außerhalb der Union und entscheidet über Kapitalerhöhungen. Er bestellt außerdem die Mitglieder des Verwaltungsrats, des Direktoriums und des Prüfungsausschusses.

Der **Verwaltungsrat** hat die ausschließliche Entscheidungsbefugnis für die Gewährung von Darlehen und Garantien sowie die Aufnahme von Anleihen. Er sorgt für die ordnungsgemäße Verwaltung der Bank und gewährleistet, dass die Führung der Geschäfte der Bank mit den Bestimmungen des EG-Vertrags und ihrer Satzung sowie mit den allgemeinen Leitlinien des Rates der Gouverneure in Einklang steht. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von den Mitgliedstaaten benannt und vom Rat der Gouverneure für fünf Jahre bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig. Sie sind ausschließlich der Bank verantwortlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus 28 Mitgliedern, wobei jeder Mitgliedstaat durch ein ordentliches Mitglied vertreten ist. Hinzu kommt ein ordentliches Mitglied als Vertreter der

Europäischen Kommission. Die Zahl der stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder beträgt 18, was impliziert, dass einige von ihnen eine Gruppe von Ländern vertreten.

Damit dem Verwaltungsrat ein breiteres Spektrum an Fachkenntnissen in bestimmten Bereichen zur Verfügung steht, kann er höchstens sechs nicht stimmberechtigte Sachverständige (drei ordentliche und drei stellvertretende Mitglieder) kooptieren, die an seinen Sitzungen in beratender Funktion teilnehmen.

Die Beschlüsse werden mit einer Mehrheit von mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Mitglieder gefasst, wobei diese Mitglieder mindestens 50% des gezeichneten Kapitals vertreten müssen.

Das **Direktorium** umfasst neun Mitglieder und ist das kollegiale und auf Vollzeitbasis tätige Exekutivorgan der EIB. Es nimmt unter der Aufsicht des Präsidenten und der Kontrolle des Verwaltungsrats die laufenden Geschäfte der Bank wahr, bereitet die Entscheidungen des Verwaltungsrats vor und sorgt für ihre Durchführung. In den Sitzungen des Direktoriums führt der Präsident der Bank den Vorsitz. Die Mitglieder des Direktoriums sind ausschließlich der Bank verantwortlich. Sie werden vom Rat der Gouverneure auf Vorschlag des Verwaltungsrats für sechs Jahre bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig.

*Alle die genannten Organe betreffenden Bestimmungen sind in der Satzung und in der Geschäftsordnung der Bank ausführlich dargelegt. Die Zusammensetzung der Gremien, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Modalitäten der Vergütung werden regelmäßig auf der Website der EIB unter [www.eib.org](http://www.eib.org) veröffentlicht.*



Der Prüfungsausschuss

Gemäß der Satzung der Bank ist der Präsident auch Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Der **Prüfungsausschuss** ist ein unabhängiges Organ, das unmittelbar dem Rat der Gouverneure verantwortlich ist. Er prüft die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank. Anlässlich der Genehmigung der Finanzausweise durch den Verwaltungsrat gibt der Prüfungsausschuss seine Erklärungen hierzu ab. Die Be-

richte des Prüfungsausschusses über die Ergebnisse seiner Tätigkeit im vorangegangenen Jahr gehen dem Rat der Gouverneure zusammen mit dem Jahresbericht des Verwaltungsrats zu.

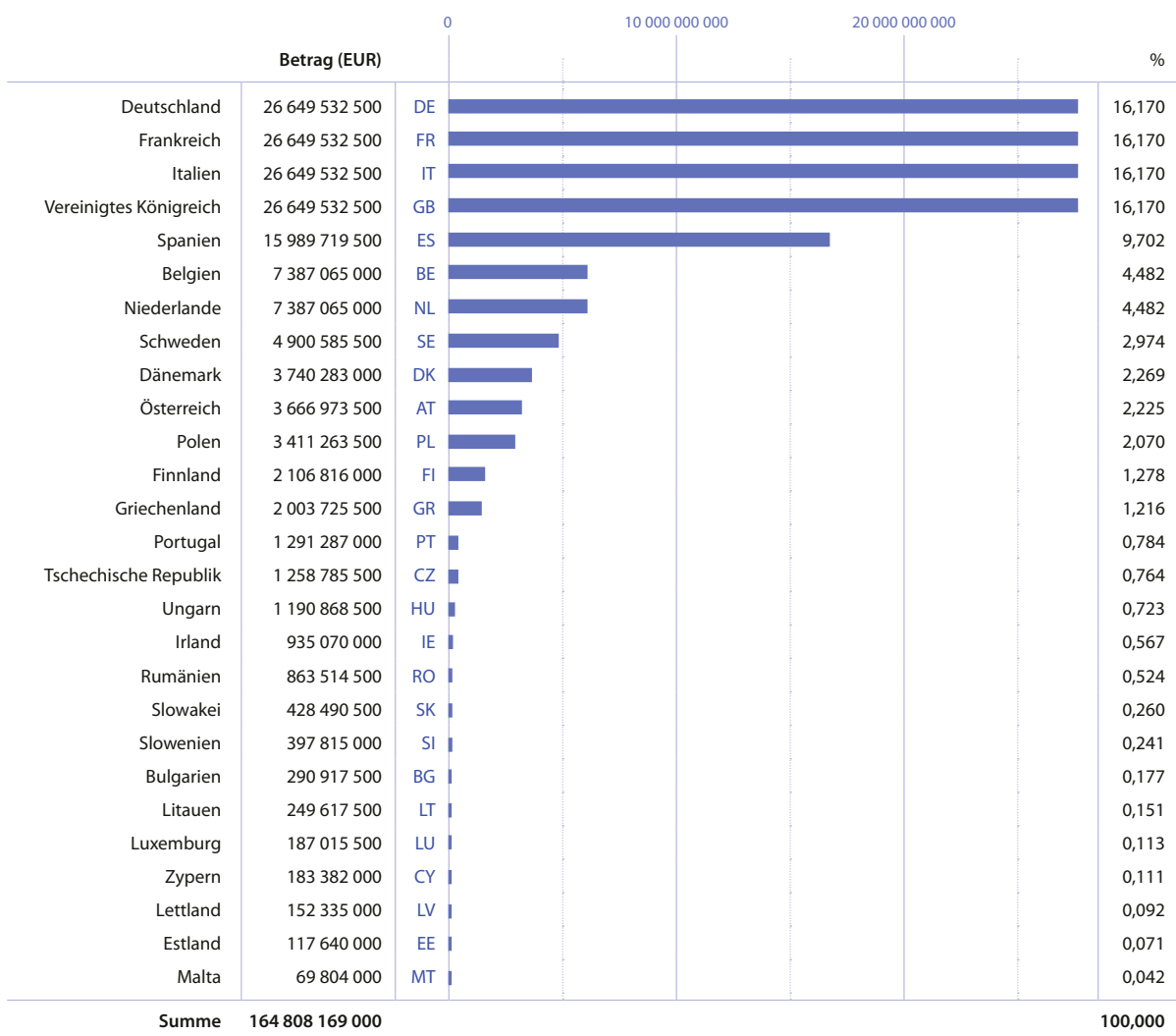
Der Prüfungsausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern sowie drei Beobachtern zusammen, die vom Rat der Gouverneure für drei Jahre ernannt werden.

**Kapital:** Die Anteile der Mitgliedstaaten am Kapital der Bank werden gemäß dem wirtschaftlichen Gewicht des jeweiligen Landes innerhalb der Europäischen Union (gemessen am BIP) zum Zeitpunkt seines Beitritts zur EU ermittelt. Im Rahmen der EU-Erweiterung um Bulgarien und Rumänien am 1. Januar 2007 wurden gemäß der Satzung der EIB die Kapitalanteile der Mitgliedstaaten geändert, was auch Auswirkungen auf die Führungsstruktur der Bank hatte. Gemäß ihrer satzungsmäßigen Bestimmungen darf sich der Betrag der ausstehenden Darlehen auf maximal 250% des gezeichneten Kapitals belaufen.

Insgesamt beläuft sich das gezeichnete Kapital der Bank auf mehr als 164,8 Mrd EUR.



### Zusammensetzung des Kapitals der EIB zum 1. Januar 2007





## Direktorium der EIB

Die kollegiale Leitung der Bank: die Mitglieder des Direktoriums und die von ihnen betreuten Bereiche  
Stand 1. Juni 2008

**Philippe MAYSTADT**  
Präsident der Bank und Vorsitzender ihres Verwaltungsrats



- ⇒ **Philippe MAYSTADT** *Präsident der Bank und Vorsitzender ihres Verwaltungsrats*
- ⇒ Allgemeine Strategie
- ⇒ Institutionelle Fragen, Beziehungen zu den anderen europäischen Institutionen
- ⇒ Berichte des Generalinspektors, der Finanzkontrolle und des Leiters der Compliance-Stelle
- ⇒ Personal
- ⇒ Interne Kommunikation
- ⇒ Politik der Chancengleichheit; Vorsitzender des paritätischen Ausschusses für die Chancengleichheit von Männern und Frauen (COPEC)
- ⇒ Vorsitzender des Verwaltungsrats des EIF
- ⇒ Vorsitzender des Budgetausschusses

**Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ**  
Vizepräsident



**Torsten GERSFELT**  
Vizepräsident



- ⇒ **Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Frankreich und in den Mittelmeer-Partnerländern
- ⇒ Finanzierung von KMU
- ⇒ Partnerschaft mit dem Bankensektor
- ⇒ Kommunikation nach außen
- ⇒ Transparenz und Informationspolitik
- ⇒ Beziehungen zu den NGO
- ⇒ Mitglied des Verwaltungsrats des EIF

**Simon BROOKS**  
Vizepräsident



**Carlos DA SILVA COSTA**  
Vizepräsident



- ⇒ **Torsten GERSFELT** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in den Niederlanden, Dänemark, Irland, den AKP-Staaten und Südafrika
- ⇒ Energiefragen
- ⇒ Sektor-, Wirtschafts- und Finanzstudien
- ⇒ Vorsitzender des Kunstausschusses der EIB

- ⇒ **Simon BROOKS** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen im Vereinigten Königreich
- ⇒ Umweltschutz
- ⇒ Innenrevision und externe Rechnungsprüfung sowie Beziehungen zum Prüfungsausschuss
- ⇒ Compliance
- ⇒ Beziehungen zum Europäischen Rechnungshof
- ⇒ Beziehungen zum Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung und zum Europäischen Bürgerbeauftragten
- ⇒ Gebäude, Anlagen und Ausrüstung sowie Logistik

**Matthias KOLLATZ-AHNEN**  
Vizepräsident



**Eva SREJBER**  
Vizepräsidentin



- ⇒ **Carlos DA SILVA COSTA** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Spanien, Belgien, Portugal, Luxemburg, Asien und Lateinamerika
- ⇒ Rechtsfragen (operationelle Aspekte)
- ⇒ Finanzen
- ⇒ Mitglied des Kunstausschusses

- ⇒ **Matthias KOLLATZ-AHNEN** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Deutschland, Österreich, Rumänien sowie in Kroatien und der Türkei
- ⇒ Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt und Konvergenz
- ⇒ Programm JASPERS (Joint Assistance to Support Projects in European Regions – Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen)
- ⇒ Risikomanagement: Kredit-, Markt- und operationelle Risiken
- ⇒ Mitglied des Sponsoring-Ausschusses

**Marta GAJECKA**  
Vizepräsidentin



**Dario SCANNAPIECO**  
Vizepräsident

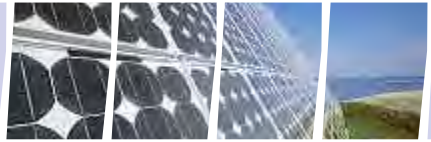


- ⇒ **Eva SREJBER** *Vizepräsidentin*
- ⇒ Finanzierungen in Schweden, Finnland, Litauen, Lettland, Estland, den östlichen Nachbarländern, Russland und in den EFTA-Ländern
- ⇒ Programm „i2i“ (Umsetzung der Lissabon-Strategie) einschließlich Finanzierungsfazilität mit Risikoteilung
- ⇒ Ex-post-Evaluierung der Operationen
- ⇒ Informationstechnologien
- ⇒ Vorsitzende des Sponsoring-Ausschusses

- ⇒ **Marta GAJECKA** *Vizepräsidentin*
- ⇒ Finanzierungen in Polen, der Tschechischen Republik, Ungarn, der Slowakei, Slowenien und Bulgarien
- ⇒ Transeuropäische Verkehrs- und Energienetze
- ⇒ Corporate Social Responsibility
- ⇒ Stellvertretende Gouverneurin der EBWE

- ⇒ **Dario SCANNAPIECO** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Italien, Griechenland, Zypern, Malta sowie in den Ländern des Westbalkans
- ⇒ Fazilität für Strukturierte Finanzierungen (FSF)
- ⇒ Budget
- ⇒ Buchhaltung
- ⇒ Gouverneur der EBWE

# Organisationsstruktur



► Hauptabteilung → Abteilung Außenbüro

(Stand 1. Juni 2008)



## Generalsekretariat und Juristische Angelegenheiten

**Alfonso QUEREJETA**  
Generalsekretär und Chefsyndikus

### ► Institutionelle Angelegenheiten

**Dominique de CRAYENCOUR**  
Direktor

- **Guido PRUD'HOMME**
- **Ferdinand SASSEN**

→ *Führungsgremien, Sekretariat, Protokoll*  
**Hugo WOESTMANN**  
Direktor

→ *Sprachendienst*  
**Kenneth PETERSEN**

### Juristische Angelegenheiten

#### ► Gemeinschafts- und Finanzangelegenheiten, Finanzierungen außerhalb Europas



**Marc DUFRESNE**  
Stellvertretender Chefsyndikus

- **Jean-Philippe MINNAERT**  
Datenschutzbeauftragter

→ *Finanzangelegenheiten*  
**Nicola BARR**  
Beigeordnete Direktorin

→ *Institutionelle und Personalangelegenheiten*  
**Carlos GÓMEZ DE LA CRUZ**

→ *Mittelmeerraum (FEMIP); Afrika, Karibik, Pazifik – Investitionsfazilität; Asien und Lateinamerika*  
**Regan WYLIE-OTTE**  
Beigeordnete Direktorin

#### ► Finanzierungen in Europa

**Gerhard HÜTZ**  
Direktor

- **Gian Domenico SPOTA**

→ *Operationelle Grundsatzfragen, neue Finanzierungsinstrumente*  
**José María FERNÁNDEZ MARTÍN**

→ *Adriaraum, Südosteuropa*  
**Manfredi TONCI OTTIERI**  
Beigeordneter Direktor

→ *Vereinigtes Königreich, Irland, Baltische Staaten, Dänemark, Finnland, Schweden, EFTA-Länder*  
**Patrick Hugh CHAMBERLAIN**  
Beigeordneter Direktor

→ *Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg*  
**Pierre ALBOUZE**

→ *Mitteleuropa, Polen, Russland, östliche Nachbarstaaten*  
...

→ *Spanien, Portugal*  
**Ignacio LACORZANA**  
• **Maria SHAW-BARRAGAN**



## Generaldirektion Strategie

**Rémy JACOB**  
Direktor mit Generalvollmacht  
Finanzcontroller und Direktor Informationssysteme

- **Luis BOTELLA MORALES**  
Direktor

→ *Finanzcontrolling*  
**Frank TASSONE**

→ *Ressourcenverwaltung und Koordination*  
**Geneviève DEWULF**

### ► Strategie und Managementcontrolling

**Jürgen MOEHRKE**  
Direktor

- Arbeitsgruppe „Reform von Methoden und Verfahren“  
**Theoharry GRAMMATIKOS**  
Beigeordneter Direktor
- Arbeitsgruppe „IFRS“ (Internationale Standards für die Finanzberichterstattung)  
**Henricus SEERDEN**

→ *Wirtschafts- und Finanzstudien*  
**Éric PERÉE**  
Beigeordneter Direktor

→ *Budget, Analyse und Partnerschaften*  
**Janette FOSTER**

→ *Strategie und Verfahren*  
**Claudio PASQUI**

→ *Corporate Responsibility*  
**Felismino ALCARPE**

### ► Kommunikation

**Gill TUDOR**  
Banksprecherin und Direktorin

→ *Presse*  
...

→ *Information der Öffentlichkeit und Kontakte mit der Zivilgesellschaft*  
**Yvonne BERGHORST**

### Informationsbüros

Büro Paris  
**Henry MARTY-GAUQUIÉ**  
Direktor

Büro London  
**Adam McDONAUGH**

Büro Berlin  
**Paul Gerd LÖSER**

Büro Rom  
...

Büro Madrid  
**Mercedes SENDÍN DE CÁCERES**

Büro Brüssel  
**Nicholas ANTONOVICS**

# Organisationsstruktur

► Hauptabteilung → Abteilung  Außenbüro

(Stand 1. Juni 2008)

## ► Informationstechnik

Derek BARWISE  
Direktor

- *Infrastruktur und Technologie*  
...
- *Anwendungen für Finanz- und Darlehensoperationen*  
Jean-Yves PIRNAY
- *Anwendungen für administrative Zwecke und für das Risikomanagement*  
Simon NORCROSS

## ► Gebäude, Logistik und Dokumentation

Patricia TIBBELS  
Direktorin

- Arbeitsgruppe Neues Gebäude  
Enzo UNFER
- *Facility Management*  
Enzo UNFER (ad interim)
- *Einkauf und Verwaltungsdienste*  
Gudrun LEITHMANN-FRÜH
- *Dokumenten- und Archivverwaltung*  
...



## Direktion Operationen in der Europäischen Union und in den Bewerberländern

Thomas HACKETT  
Direktor mit Generalvollmacht

## ► Unterstützung der Operationen

Simon BARNES  
Chefkoordinator Operationen

- *Koordination*  
Dietmar DÜMLICH  
• Ann-Louise AKTIV VIMONT
- *Informationssysteme und Anwendungen*  
Thomas FAHRTMANN
- *Unterstützung der Finanzierungstätigkeit*  
Bruno DENIS

## JESSICA

Eugenio LEANZA  
• Gianni CARBONARO

## ► Instrumente zur Unterstützung der Aktion für Wachstum

Thomas BARRETT  
Direktor

- *Transeuropäische Netze*  
Jukka LUUKKANEN  
• Ale Jan GERCAMA
- *Wissensbasierte Wirtschaft (i2i)*  
Heinz OLBERS
- *Umwelt, Energie und Beratungstätigkeit*  
Christopher KNOWLES  
Beigeordneter Direktor  
• Andrew VINCE

## ► Westeuropa

Laurent de MAUTORT  
Direktor

- *i2i und Unternehmen*  
Robert SCHOFIELD
- *Strukturierte Finanzierungen*  
Cheryl FISHER  
Beigeordnete Direktorin
- *Öffentlicher Sektor und Versorgungsunternehmen*  
Jean-Christophe CHALINE
- *Operative Durchführung*  
Peter JACOBS

## ► Spanien, Portugal


Carlos GUILLE  
Direktor

- *Spanien – Infrastruktur*  
Luca LAZZAROLI
- *Spanien – Kreditinstitute und Unternehmen*  
Fernando de la FUENTE  
Beigeordneter Direktor  
 Büro Madrid  
Angel FERRERO
- *Portugal*  
Miguel MORGADO  
 Büro Lissabon  
Manuel NETO PINTO
- *Operative Durchführung*  
Rui Artur MARTINS

## ► Mitteleuropa

Joachim LINK  
Direktor

- *Deutschland – Infrastruktur, Energie und Förderbanken*  
Peggy NYLUND GREEN  
Beigeordnete Direktorin
- *Deutschland – Banken und Unternehmen*  
Anita FUERSTENBERG-LUCIUS
- *Österreich, Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei – Infrastruktur und Förderbanken*  
Jean VRLA
- *Österreich, Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei – Banken und Unternehmen*  
Paolo MUNINI

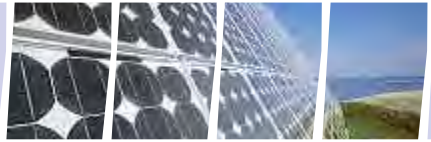
 Büro Wien  
Emanuel MARAVIC  
Direktor

## ► Adriaraum

Romualdo MASSA BERNUCCI  
Direktor

- Luigi MARCON
- *Italien, Malta – Infrastruktur*  
Antonello RICCI  
• Flavio SCHIAVO CAMPO de GREGORIO
- *Italien, Malta – Banken und Unternehmen*  
Marguerite McMAHON
- *Slowenien, Kroatien, westliche Balkanländer*  
Dominique COURBIN

# Organisationsstruktur



► Hauptabteilung → Abteilung Außenbüro

(Stand 1. Juni 2008)

## ► Südosteuropa



**Andreas VERYKIOS**  
Stellvertretender Direktor mit Generalvollmacht

- *Griechenland*  
**Themistoklis KOUVARAKIS**  
 Büro Athen  
**Fotini KOUTZOUKOU**
- *Bulgarien, Rumänien, Zypern*  
**Cormac MURPHY**  
 Büro Bukarest  
**Götz VON THADDEN**
- *Türkei*  
**Franz-Josef VETTER**
  - **Hakan LUCIUS**  
 Büro Ankara
  - ...
  - Büro Istanbul  
**Alain TERRAILLON**

## ► Ostseeraum

**Tilman SEIBERT**  
Direktor

- *Polen*  
**Kim KREILGAARD**  
 Büro Warschau  
**Michał LUBIENIECKI**
- *Baltische Staaten, Dänemark, Finnland, Schweden, EFTA-Länder*  
**Michael O'HALLORAN**  
 Büro Helsinki  
**Jaani PIETIKAINEN**



## Direktion Operationen außerhalb der Europäischen Union und der Bewerberländer

**Jean-Louis BIANCARELLI**  
Direktor mit Generalvollmacht  
• **Matthias ZÖLLNER**  
Direktionsberater für die Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes

- *Beratungsdienst für Fragen der volkswirtschaftlichen Entwicklung*  
**Daniel OTTOLENGHI**  
Chefvolkswirt für Entwicklungsfragen  
Beigeordneter Direktor  
• **Bernard ZILLER**

## ► Nachbar- und Partnerländer Europas

**Claudio CORTESE**  
Direktor

- **Alain NADEAU**

- *Maghreb*  
**Bernard GORDON**
  - Büro Rabat  
**René PEREZ**
  - Büro Tunis  
**Diederick ZAMBON**

- *Naher Osten*  
**Javier GUTIÉRREZ DEGENÈVE**

Büro Kairo  
**Jane MACPHERSON**

- *Osteuropa, Südkaukasus und Russland*  
**Constantin SYNADINO**
  - **Umberto DEL PANTA**
- *Spezialoperationen*  
**Jean-Christophe LALOUX**

## ► Afrika, Karibik, Pazifik – Investitionsfazilität

**Martin CURWEN**  
Direktor

- *Westafrika und Sahelzone*  
**Gustaaf HEIM**  
 Büro Dakar  
**Jack REVERSADE**
- *Zentral- und Ostafrika*  
**Flavia PALANZA**  
Beigeordnete Direktorin  
 Büro Nairobi  
**Carmelo COCUZZA**
- *Südliches Afrika und Indischer Ozean*  
**Serge-Arno KLÜMPER**
  - **Angela JENNI**  
 Büro Tshwane (Pretoria)  
**David WHITE**
- *Karibik und Pazifik*  
**David CRUSH**
  - Büro Fort-de-France  
**Anthony WHITEHOUSE**
  - Büro Sidney  
**Jean-Philippe DE JONG**
- *Ressourcen und Geschäftsentwicklung*  
**Tassilo HENDUS**  
Beigeordneter Direktor
- *Portfoliomanagement, Strategie*  
**Catherine COLLIN**

## ► Asien und Lateinamerika

**Francisco de PAULA COELHO**  
Direktor

- *Lateinamerika*  
**Alberto BARRAGAN**
- *Asien*  
**Philippe SZYMCAK**



## Management und Umstrukturierung von Operationen

**Klaus TRÖMEL**  
Direktor

- *Überwachung und Analyse von Vertragspartnern und Verträgen*  
**Stefano BOTTANI**
- *Umschuldung und Refinanzierung*  
**Volkmar BRUHN-LÉON**

# Organisationsstruktur

► Hauptabteilung → Abteilung  Außenbüro

(Stand 1. Juni 2008)



## Direktion für Finanzen

**Bertrand de MAZIÈRES**  
Direktor mit Generalvollmacht

→ *Koordination und Finanzpolitik*  
**Éric LAMARCO**

### ► Kapitalmärkte

**Barbara BARGAGLI PETRUCCI**  
Direktorin

→ *Euro*  
**Carlos FERREIRA DA SILVA**  
• **Aldo ROMANI**

→ *Europa (außer Euro), Afrika*  
**Richard TEICHMEISTER**  
• **Thomas SCHROEDER**

→ *Amerika, Asien, Pazifik*  
**Eila KREIVI**  
• **Sandeep DHAWAN**

→ *Investor Relations und Marketing*  
**Peter MUNRO**

### ► Treasury

**Anneli PESHKOFF**  
Direktorin

→ *Liquiditätsmanagement*  
**Francis ZEGHERS**  
• **Timothy O'CONNELL**

→ *Aktiv-Passiv-Management*  
**Jean-Dominique POTOCKI**  
• **Nicola SANTINI**

→ *Portfoliomanagement*  
**Paul ARTHUR**

→ *Financial Engineering und Beratungsdienste*  
**Guido BICHISAO**

### ► Planung und Abwicklung

**Elisabeth MATIZ**  
Direktorin

→ *Back Office und operative Unterstützung Darlehen*  
**Ralph BAST**

→ *Back Office Treasury*  
**Cynthia LAVALLÉ**

→ *Back Office Anleihen*  
**Antonio VIEIRA**

→ *Systeme und Verfahren*  
**Lorenzo CICCHELLI**



## Direktion Projekte

**Grammatiki TSINGOU-PAPADOPETROU**  
Direktorin mit Generalvollmacht

→ *Nachhaltige Entwicklung*  
**Peter CARTER**  
Beigeordneter Direktor

• *Ressourcenverwaltung*  
**Béatrice LAURY**

→ *Qualitätsmanagement*  
**Maj THEANDER**

→ *Unterstützung der Entwicklung und Durchführung von Projekten*  
**Hugh GOLDSMITH**

### ► Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

**Constantin CHRISTOFIDIS**  
Direktor

→ *Verarbeitende und sonstige Industrie (FuE)*  
**Gunnar MUENT**

→ *IKT und E-Economy*  
**Harald GRUBER**

→ *Humankapital*  
**John DAVIS**  
• **Maria Luisa FERREIRA**

→ *Dienstleistungen und KMU, Agroindustrie (einschl. Biokraftstoffe)*  
**Hans-Harald JAHN**  
• **Pedro OCHOA**  
• **Rüdiger SCHMIDT**  
• **Campbell THOMSON**

### ► Verkehr und Energie

**Christopher HURST**  
Direktor

• **Nigel HALL**

→ *Schienen- und Straßenverkehr*  
**Matthew ARNDT**

→ *Luft- und Seeschifffahrt*  
**José Luis ALFARO**  
Beigeordneter Direktor  
• **Klaus HEEGE**

→ *Energie und Energienetze*  
**François TREVoux**  
• **Heiko GEBHARDT**  
• **Josef WELTERMANN**

→ *Energieeffizienz und erneuerbare Energien*  
**Juan ALARIO**  
Beigeordneter Direktor

### ► Konvergenz und Umwelt

**Guy CLAUSSE**  
Direktor

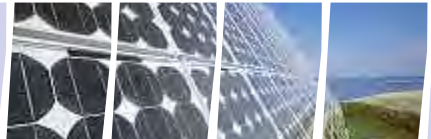
→ *Wasser und Umweltschutz*  
**José FRADE**  
Stellvertretender Direktor  
• **Michel DECKER**

→ *Programmdarlehen*  
**Eugenia KAZAMAKI-OTTERSTEN**

→ *Stadtverkehr und sonstige städtische Infrastruktur*  
**Mateo TURRÓ CALVET**  
Beigeordneter Direktor  
• **Mario AYMERICH**



Die Struktur der Direktionen, die Lebensläufe der Direktoren mit Generalvollmacht und der Leiter der Kontrollinstanzen sowie Informationen über die Gehälter des Personals der Bank werden auf der Website der EIB unter [www.eib.org](http://www.eib.org) veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert.



► Hauptabteilung → Abteilung  Außenbüro

(Stand 1. Juni 2008)

→ *Entwicklungsprojekte, neue Initiativen, feste Abfälle*

**Stephen WRIGHT**

Beigeordneter Direktor

- Eberhard GSCHWINDT
- Philippe GUINET

#### ► JASPERS

**Patrick WALSH**

Direktor

**Agustin AURÍA**

Stellvertretender Direktor



Büro Wien

**Axel HÖRHAGER**



Büro Bukarest

**Nicos YIAMBIDES**



Büro Warschau

**Michael MAJEWSKI**



### Direktion Risikomanagement

**Pierluigi GILIBERT**

Direktor mit Generalvollmacht

→ *Koordination und Unterstützung*

**Juliette LENDARO**

- Pierre TYCHON

#### ► Kreditrisiken

**Per JEDEFORS**

Direktor

→ *Unternehmen, öffentlicher Sektor, Infrastruktur*

**Stuart ROWLANDS**

Beigeordneter Direktor

→ *Projektfinanzierungen und strukturierte Finanzierungen*

**Paolo LOMBARDO**

→ *Finanzinstitute und Verbriefungen*

**Per de HAAS (m.d.W.d.A.b.)**

#### ► Finanzielle und operative Risiken

**Alain GODARD**

Direktor

→ *Aktiv-Passiv-Management und Steuerung der Marktrisiken*

**Giancarlo SARDELLI**

- Vincent THUNUS

→ *Derivate*

**Luis GONZÁLEZ-PACHECO**

→ *Operative Risiken*

**Antonio ROCA IGLESIAS**



### Generalinspektion

**Jan Willem van der KAAIJ**

Generalinspekteur

- Referat für Betrugsbekämpfung
- Siward de VRIES**

→ *Innenrevision*

**Ciaran HOLLYWOOD**

→ *Evaluierung der Operationen*

**Alain SÈVE**

Beigeordneter Direktor

- Gavin DUNNETT
- Rainer SAERBECK
- Werner SCHMIDT



### Compliance Office der EIB-Gruppe

**Konstantin J. ANDREOPOULOS**

Leitender Compliance Officer

- Francesco MANTEGAZZA
- Stellvertreter



### Personal

**Michel GRILLI**

Direktor

- Jean-Philippe BIRCKEL

→ *Personalverwaltung und Managementsysteme*

...

- Catherine ALBRECHT

→ *Personalressourcen*

**Luis GARRIDO**

→ *Interne Kommunikation*

**Alain JAVEAU**

**Barbara BALKE**

Stellvertretende Direktorin

→ *Personalentwicklung und Organisationsmanagement*

...

- Ute PIEPER-SECKELMANN

→ *Wohlbefinden der Mitarbeiter und Gleichgewicht Berufsleben/Privatleben*

**René CHRISTENSEN**

### Vertretung im Direktorium

der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung



**Terence BROWN**

Direktor für die EIB



**Walter CERNOIA**

Stellvertretender Direktor



## Leitung des EIF

Der EIF wird von den drei folgenden Organen geleitet und verwaltet:

- ⇒ der Generalversammlung, in der die Anteilseigner des Fonds (EIB, Europäische Union und 31 Finanzinstitute) mindestens einmal jährlich zusammenkommen;
- ⇒ dem Verwaltungsrat, der sich aus sieben ordentlichen und sieben stellvertretenden Mitgliedern zusammensetzt und u.a. die Beschlüsse über die Operationen des Fonds fasst;
- ⇒ dem geschäftsführenden Direktor, der für die laufende Geschäftsführung des Fonds gemäß den Bestimmungen der Satzung und den vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungslinien und Weisungen zuständig ist.

Die Rechnungsabschlüsse des EIF werden von einem Prüfungsausschuss, der aus drei von der Generalversammlung ernannten Rechnungsprüfern besteht, und von unabhängigen externen Abschlussprüfern geprüft.

*Detaillierte Angaben über die Leitungsorgane des EIF (Zusammensetzung, Lebensläufe der Mitglieder, Vergütungen) und die Dienststellen (Zusammensetzung, Lebensläufe des geschäftsführenden Direktors und der Direktoren, Gehälter des Personals) werden auf der Website des EIF unter [www.eif.org](http://www.eif.org) veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert.*

## Management und Schlüsselpositionen des EIF

Stand zum 25.04.2008

### Geschäftsführender Direktor

Richard PELLY

### Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Jean-Marie MAGNETTE

#### ► JEREMIE

- Abteilungsleiter ⇒ Marc SCHUBLIN
- Stellvertretender Abteilungsleiter ⇒ Hubert COTTOGNI
- Schlüsselpositionen ⇒ Alexander ANDÒ
- ⇒ Graham COPE

#### ► Risikomanagement und -überwachung

- Abteilungsleiter ⇒ Thomas MEYER
- Schlüsselpositionen ⇒ Helmut KRAEMER-EIS
- ⇒ Pierre-Yves MATHONET

### Generalsekretär

Robert WAGENER

#### ► Juristische Dienste

- Abteilungsleiterin ⇒ Maria LEANDER

#### ► Compliance

- Abteilungsleiter ⇒ Jobst NEUSS

#### ► Allgemeine Angelegenheiten und Treasury

- Abteilungsleiterin ⇒ Frédérique SCHEPENS
- Schlüsselpositionen ⇒ Petra de BRUXELLES -  
Personalfragen
- ⇒ Marceline HENDRICK -  
Rechnungslegung
- ⇒ Delphine MUNRO -  
Marketing / Kommunikation
- ⇒ John PARK - IKT

### Direktor für Finanzierungen

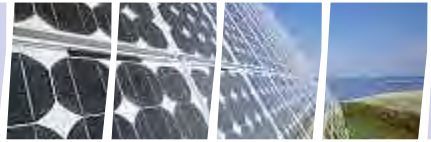
John A. HOLLOWAY

#### ► Risikokapitalfinanzierungen

- Abteilungsleiter ⇒ Jean-Philippe BURCKLEN
- ⇒ Jacques DARCY
- ⇒ Ulrich GRABENWARTER
- Stellvertretende Abteilungsleiter ⇒ Matthias UMMENHOFER
- ⇒ David WALKER
- Schlüsselposition ⇒ Christine PANIER

#### ► Garantien und Verbriefungen

- Abteilungsleiter ⇒ Alessandro TAPPI
- Stellvertretende Abteilungsleiterin ⇒ Christa KARIS
- Schlüsselpositionen ⇒ Per-Erik ERIKSSON
- ⇒ Gunnar MAI



## Kriterien für eine Finanzierung durch die EIB-Gruppe

In der Europäischen Union müssen Projekte, die für eine Finanzierung in Betracht kommen, zur Verwirklichung eines oder mehrerer der folgenden Ziele beitragen:

- ⇒ Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts: Beitrag zur Entwicklung der benachteiligten Regionen durch Unterstützung von Investitionsvorhaben in allen Bereichen der Wirtschaft;
- ⇒ Förderung von Investitionen zur Schaffung einer auf Wissen und Innovation beruhenden Gesellschaft;
- ⇒ Verbesserung der Infrastruktur und der Dienste in den Bereichen Bildung und Gesundheit, die wesentlich zum Aufbau von Humankapital beitragen;
- ⇒ Ausbau der Infrastruktur von gemeinsamem Interesse in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Energieübertragung;
- ⇒ Erhaltung der Umwelt und Verbesserung der Lebensqualität;
- ⇒ Sicherung der Energieversorgung durch rationelle Energienutzung, die Erschließung heimischer Ressourcen einschließlich erneuerbarer Energieträger und die Diversifizierung der Importe.

Die EIB-Gruppe unterstützt die Entwicklung von KMU, indem sie deren finanzielle Rahmenbedingungen verbessert, und zwar durch:

- ⇒ mittel- und langfristige Globaldarlehen der EIB;
- ⇒ Risikokapitalfinanzierungen des EIF;
- ⇒ Garantien des EIF zugunsten von KMU.

In den Bewerber- und Partnerländern beteiligt sich die EIB an der Umsetzung der Entwicklungs- und Kooperationspolitik der Union. Sie unterstützt Vorhaben in folgenden Regionen:

- ⇒ in den Bewerber- und potenziellen Bewerberländern in Südosteuropa, wo sie zur Verwirklichung der Ziele des Stabilitätspakts beiträgt, indem sie nicht nur den Wiederaufbau der Basisinfrastruktur und Projekte von regionaler Bedeutung mitfinanziert, sondern auch Mittel für die Entwicklung des Privatsektors bereitstellt;
- ⇒ in den Mittelmeerländern, wo sie die Partnerschaft Europa-Mittelmeer im Hinblick auf die Errichtung einer Zollunion bis zum Jahr 2010 unterstützt;
- ⇒ in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten), in Südafrika und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG), wo sie zur Entwicklung der Basisinfrastruktur und des Privatsektors der jeweiligen Länder beiträgt;
- ⇒ in Asien und Lateinamerika, wo sie Projekte von gemeinsamem Interesse für die Union und die betreffenden Länder fördert.

# Anschriften der EIB-Gruppe



## Europäische Investitionsbank

[www.eib.org](http://www.eib.org) - [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg

☎ (+352) 43 79 1  
☎ (+352) 43 77 04

### Außenbüros:

#### Belgien

Rue de la loi 227 / Wetstraat 227  
B-1040 Bruxelles / Brussel  
☎ (+32-2) 235 00 70  
☎ (+32-2) 230 58 27

#### Deutschland

Lennéstraße 11  
D-10785 Berlin  
☎ (+49-30) 59 00 47 90  
☎ (+49-30) 59 00 47 99

#### Finnland

Fabianinkatu 34  
PL 517  
FI-00101 Helsinki  
☎ (+358) 106 18 08 30  
☎ (+358) 92 78 52 29

#### Frankreich

21, rue des Pyramides  
F-75001 Paris  
☎ (+33-1) 55 04 74 55  
☎ (+33-1) 42 61 63 02

#### Griechenland

1, Herodou Attikou & Vas. Sofias Ave  
GR-106 74 Athens  
☎ (+30-210) 68 24 517  
☎ (+30-210) 68 24 520

#### Italien

Via Sardegna 38  
I-00187 Roma  
☎ (+39) 06 47 19 1  
☎ (+39) 06 42 87 34 38

#### Österreich

Mattiellistraße 2-4  
A-1040 Wien  
☎ (+43-1) 505 36 76  
☎ (+43-1) 505 36 74

#### Polen

Plac Piłsudskiego 1  
PL-00-078 Warszawa  
☎ (+48-22) 310 05 00  
☎ (+48-22) 310 05 01

#### Portugal

Avenida da Liberdade, 190-4° A  
P-1250-147 Lisboa  
☎ (+351) 213 42 89 89  
☎ (+351) 213 47 04 87

#### Rumänien

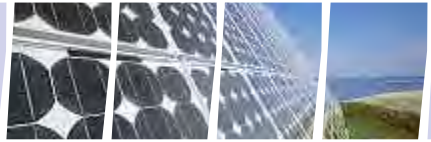
Str. Jules Michelet 18-20  
R-010463 București, Sector 1  
☎ (+40-21) 208 64 00  
☎ (+40-21) 317 90 90

#### Spanien

Calle José Ortega y Gasset, 29, 5°  
E-28006 Madrid  
☎ (+34) 914 31 13 40  
☎ (+34) 914 31 13 83

#### Vereinigtes Königreich

2 Royal Exchange Buildings  
London EC3V 3LF  
☎ (+44) 20 73 75 96 60  
☎ (+44) 20 73 75 96 99



### Ägypten

6, Boulous Hanna Street  
Dokki, 12311 Giza  
☎ (+20-2) 333 66 583  
✉ (+20-2) 333 66 584

### Marokko

Riad Business Center  
Aile sud, Immeuble S3, 4<sup>e</sup> étage  
Boulevard Er-Riad  
Rabat  
☎ (+212) 37 56 54 60  
✉ (+212) 37 56 53 93

### Karibik

1, Boulevard du Général de Gaulle  
F-97200 Fort-de-France  
☎ (+596) 596 747 310  
✉ (+596) 596 561 833

### Senegal

3, rue du Docteur Roux  
BP 6935, Dakar-Plateau  
☎ (+221) 338 89 43 00  
✉ (+221) 338 42 97 12

### Kenia

Africa Re Centre, 5th floor  
Hospital Road, PO Box 40193  
KE-00100 Nairobi  
☎ (+254-20) 273 52 60  
✉ (+254-20) 271 32 78

### Südafrika

5 Greenpark Estates  
27 George Storrar Drive  
Groenkloof  
0181 Tshwane (Pretoria)  
☎ (+27-12) 425 04 60  
✉ (+27-12) 425 04 70

### Pazifik

Level 32, ABN AMRO Tower  
88 Phillip Street  
Sydney NSW 2000  
Australien  
☎ (+61-2) 82 11 05 36  
✉ (+61-2) 82 11 05 38

### Tunesien

70, avenue Mohamed V  
TN-1002 Tunis  
☎ (+216) 71 28 02 22  
✉ (+216) 71 28 09 98



## Europäischer Investitionsfonds

[www.eif.org](http://www.eif.org) - ✉ [info@eif.org](mailto:info@eif.org)

43, avenue J.F. Kennedy  
L-2968 Luxembourg

☎ (+352) 42 66 88 1  
✉ (+352) 42 66 88 200



Die CD-Rom, die der vorliegenden Broschüre beigelegt ist, enthält die drei Teile des Jahresberichts und den Corporate Responsibility-Bericht 2007 sowie die wichtigsten 2007 veröffentlichten Broschüren und sonstigen Dokumente in den verschiedenen verfügbaren Sprachen.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter der Adresse [www.eib.org/report](http://www.eib.org/report) veröffentlicht.



Die EIB dankt den Projektträgern und Lieferanten, die ihr freundlicherweise die Verwendung der Fotos in diesem Bericht gestattet haben: Jp Laudanski, Vinci construction Grands Projets (Gebäude der EIB). Die übrigen Fotos und Abbildungen stammen aus dem Grafikstudio der EIB.





Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe



ISBN 978-92-861-0715-3

